

Geschäftsbericht 2011



SCHOELLER  
BLECKMANN  
OILFIELD  
EQUIPMENT



THE DEMAND SUPPLY STORY



## INHALT

<b>Das Unternehmen</b>	<b>7</b>
<b>Gastkommentar</b>	<b>12</b>
Dr. Fatih Birol, Chefökonom der Internationalen Energieagentur (Paris)	
<b>Vorwort des Vorstandes</b>	<b>21</b>
<b>Die Mitarbeiter</b>	<b>27</b>
<b>Die SBO-Aktie</b>	<b>29</b>
<b>Corporate Governance-Bericht</b>	<b>34</b>
<b>Lagebericht</b>	<b>45</b>
Marktumfeld	45
Geschäftsentwicklung	47
Ausblick	51
Analyse und Ergebnisse	53
<b>Konzernabschluss</b>	<b>61</b>
Konzernbilanz	62
Konzerngewinn- und Verlustrechnung	64
Konzerngeldflussrechnung	65
Entwicklung des Konzern-Eigenkapitals	66
Erläuterungen zum Konzernabschluss	67
<b>Bericht des Aufsichtsrates zum Jahresabschluss 2011</b>	<b>123</b>
<b>Unternehmensinformationen</b>	<b>124</b>
<b>Bericht des Abschlussprüfers und Bestätigungsvermerk</b>	<b>126</b>
<b>Glossar</b>	<b>128</b>

## KENNZAHLEN

in MEUR

	2011	2010	2009	2008	2007	2006
Umsatzerlöse	408,6	307,7	251,6	388,7	317,4	239,5
Betriebsergebnis	90,2	49,4	28,2	88,0	76,1	48,2
Ergebnis vor Zinsen, Steuern und Abschreibungen	125,0	85,1	61,5	114,2	92,9	61,1
Ergebnis nach Steuern	53,4	27,3	15,3	58,8	50,0	34,4
Ergebnis pro Aktie <sup>1</sup> (in EUR)	3,33	1,71	0,96	3,69	3,13	2,15
Bilanzsumme	620,0	561,6	425,5	443,3	357,9	285,3
Grundkapital	16,0	16,0	15,9	15,9	16,0	16,0
Eigenkapital	314,8	267,1	229,8	226,2	194,1	171,7
Return on Capital Employed (in %) <sup>2</sup>	26,8	16,7	9,8	32,2	35,1	27,4
Dividende pro Aktie (in EUR)	1,20 <sup>3</sup>	1,0	0,50	0,75	1,10	0,80
Anzahl der im Umlauf befindlichen Aktien zum 31.12.	15.960.116	15.960.116	15.880.116	15.880.116	16.000.000	16.000.000

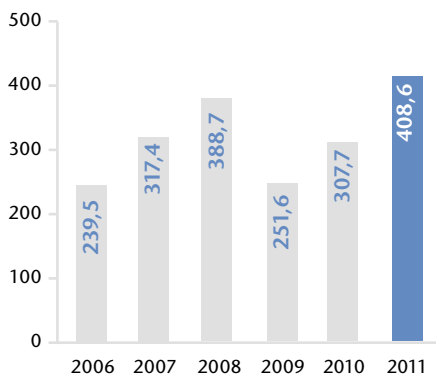
<sup>1</sup> Auf Basis der durchschnittlich im Umlauf befindlichen Aktienzahl<sup>2</sup> Return on Capital Employed: Betriebsergebnis nach nicht wiederkehrenden Posten, geteilt durch durchschnittliches Capital Employed

Capital Employed = Eigenkapital + Anleihen + Bankverbindlichkeiten + langfristige Darlehen + Verbindlichkeiten aus Finanzierungsleasing – Zahlungsmittel und kurzfristige Veranlagung

<sup>3</sup> Vorgeschlagen

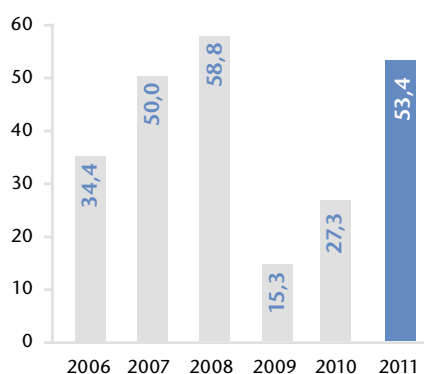
## UMSATZERLÖSE

in MEUR



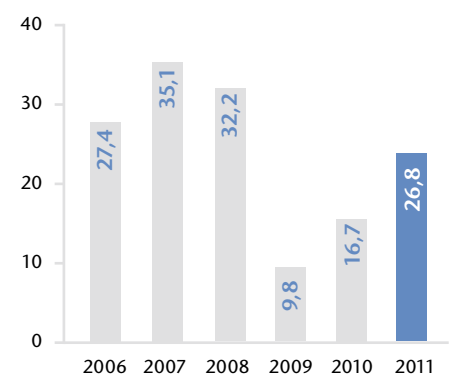
## ERGEBNIS NACH STEUERN

in MEUR



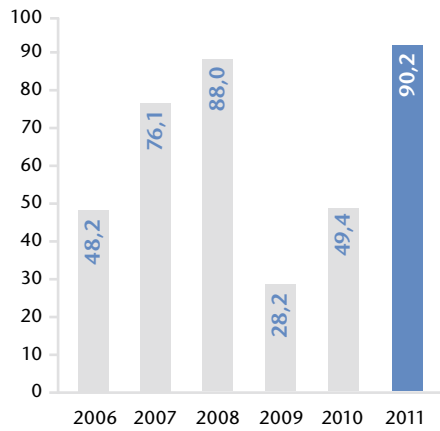
## RETURN ON CAPITAL EMPLOYED

in Prozent



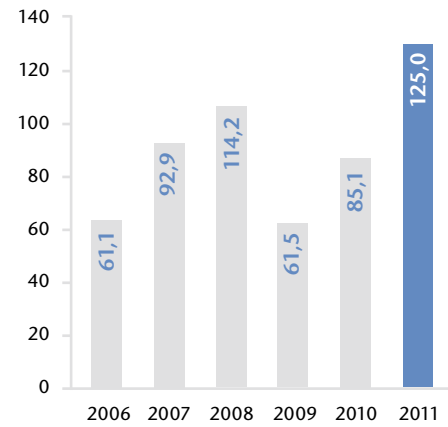
## BETRIEBSERGEBNIS

in MEUR



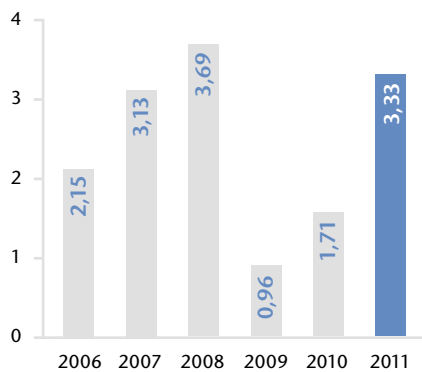
## ERGEBNIS VOR ZINSEN, STEUERN UND ABSCHREIBUNGEN

in MEUR



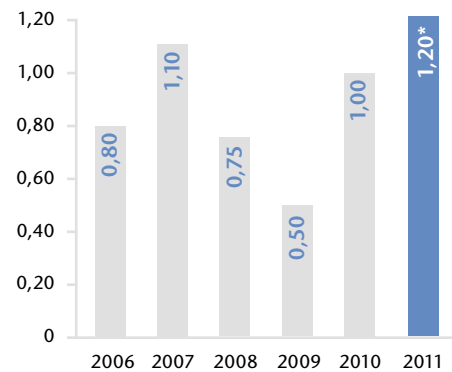
## ERGEBNIS PRO AKTIE

in EUR



## DIVIDENDE PRO AKTIE

in EUR



\* vorgeschlagen



Geschäftsbericht 2011





UNTERNEHMEN ZUKUNFT

## Das Unternehmen

Schoeller-Bleckmann Oilfield Equipment AG (SBO) ist Weltmarktführer bei Hochpräzisionskomponenten für die Oilfield Service-Industrie. Der Schwerpunkt des Unternehmens liegt dabei auf der Produktion von amagnetischen Bohrstrangkomponten für die Richtbohrtechnologie (Directional Drilling), die unter anderem bei Tief- und Ultratiefwasser- sowie bei Schiefergesteins-Bohrungen zum Einsatz kommen.

Directional Drilling bezeichnet abgelenktes Bohren, das die zielgenaue Erreichung von Öl- und Gasvorkommen, die nicht direkt unter dem Bohrturm liegen, sowie die ständige Steuerung, Kontrolle und entsprechende Anpassung eines Bohrvorganges erlaubt. Durch die präzise Ansteuerung der Lagerstätte ermöglicht Directional Drilling eine verbesserte Erschließung des Öl- bzw. Gasfeldes, wodurch die Ausbringungsraten erhöht werden und die Effizienz der Bohrungen gesteigert wird.

Aus diesem Grund ist Directional Drilling die Schlüsseltechnologie für die Erschließung zukünftiger Reservoirs. Directional Drilling erfordert High-Tech-Präzisionsgeräte. SBO liefert die Schlüsselkomponenten und trägt dazu bei, dass der steigende globale Energiebedarf – und somit die Nachfrage nach Öl und Gas – auch in den kommenden Jahrzehnten bedient wird.

Ein Kernsegment der SBO sind MWD/LWD-Hochpräzisionskomponenten. Mit Hilfe dieser im Bohrstrang befindlichen Instrumente kann der Bohrstrang aufgrund von Messungen während des Bohrvorganges – wie zum Beispiel der Neigung und Richtung des Bohrmeißels (MWD) oder gesteinsphysikalischer Parameter (LWD) – gesteuert werden.

Das Kerngeschäft von SBO umfasst des Weiteren die Produktion und den Vertrieb von Bohrmotoren und Bohrwerkzeugen sowie Spezialtools für die Untertage-Zirkulations-Technologie (Downhole Circulation Technology) für Öl- und Gasbohrungen. Zusätzlich bietet SBO ihren Kunden ein umfangreiches Service in den Bereichen Reparatur und Wartung. Besonders im Bereich High-Tech-Repair wurden neue Technologien und Anwendungsverfahren entwickelt, um die Funktionalität und Lebensdauer der Produkte zu optimieren.

Schoeller-Bleckmann Oilfield Equipment AG verwirklicht hochkomplexe Aufgabenstellungen sowie maßgeschneiderte Produkte und setzt als Qualitäts- und Technologieführer seit Jahren Branchenstandards. Dadurch zählt SBO die bedeutendsten Oilfield Service-Unternehmen zu ihren Kunden und konnte sich als Marktführer etablieren.

SBO ist weltweit in allen wichtigen Zentren der Oilfield Service-Industrie präsent und folgt ihren Kunden als Partner in neue Regionen. Der Kundennutzen ist sowohl Ausgangspunkt als auch Ziel des Handelns der Schoeller-Bleckmann Oilfield Equipment AG. Die Technologie-, Qualitäts- und Innovationsführerschaft in Verbindung mit einer marktorientierten Wachstumsstrategie, hoher Produktivität und Flexibilität sowie einer langfristig ausgerichteten strategischen Investitionspolitik bilden die Basis für den nachhaltigen Erfolg der Schoeller-Bleckmann Oilfield Equipment AG.

# Schoeller-Bleckmann Oilfield Equipment AG

KONZERNUMSATZ: MEUR 408,6 | MITARBEITER GESAMT: 1.459

## NORDAMERIKA

Umsatzerlöse: MEUR 320,4 | Mitarbeiter: 635

- › **Knust-SBO L.L.C.**  
Houston, Tx/USA
- › **Godwin-SBO L.L.C.**  
Houston, Tx/USA
- › **BICO Drilling Tools Inc.**  
Houston, Tx/USA
- › **BICO Faster Drilling Tools Inc.**  
Nisku, Kanada
- › **Schoeller-Bleckmann Energy Services L.L.C.**  
Broussard, La/USA
- › **Schoeller-Bleckmann Sales Co. L.L.C.**  
Houston, Tx/USA
- › **Schoeller-Bleckmann de Mexico, S.A. de C.V.**  
Monterrey, Mexiko

## EUROPA

Umsatzerlöse: MEUR 197,7 | Mitarbeiter: 653

- › **Schoeller-Bleckmann Oilfield Technology GmbH**  
Ternitz, Österreich
- › **Darron Tool & Engineering Ltd.**  
Rotherham, UK
- › **Schoeller-Bleckmann Darron Ltd.**  
Aberdeen, UK
- › **Techman Engineering Ltd.**  
Chesterfield, UK

## SONSTIGE

Umsatzerlöse: MEUR 42,1 | Mitarbeiter: 171

- › **Schoeller-Bleckmann Oilfield Equipment Middle East FZE**  
Dubai, V.A.E.
- › **DSI FZE**  
Dubai, V.A.E.
- › **SB Darron Pte. Ltd.**  
Singapur
- › **Knust-SBO Far East Pte. Ltd.**  
Singapur
- › **Schoeller-Bleckmann Oilfield Equipment Vietnam L.L.C.**  
Binh Duong, Vietnam
- › **Schoeller-Bleckmann Darron Ltd.**  
Nojabrsk, Russland
- › **Schoeller-Bleckmann do Brasil, Ltda.**  
Macaé, Brasilien



## Highlights 2011

### Quartal 1

- › Positive Branchenkonjunktur trotz Unruhen in der Arabischen Welt
  - › Guter Auftragseingang als Basis für erfreuliche Geschäftsentwicklung
  - › SBO-Aktie erreicht am 30. März 2011 ihr Jahreshoch von EUR 70,56
- 

### Quartal 2

- › Beachtlicher Umsatzanstieg und starke Ergebnisverbesserung durch anhaltend starken Auftragseingang
  - › SBO wird mit dem Wiener Börse Preis 2011 in der Kategorie ATX ausgezeichnet
  - › WTI Ölpreis erreicht am 29. April 2011 mit USD 113,39 pro Barrel Jahreshöchststand
  - › SBO präsentiert sich bei den Capital Markets Days 2011 internationalen Analysten und Investoren
- 

### Quartal 3

- › Sehr erfreuliche Geschäftsentwicklung hält trotz weltweiter Konjunkturabschwächung an
  - › Energiehunger der Emerging Markets trägt globale Öl- und Gasnachfrage
  - › Robuster Ölpreis stützt Investitionen in Explorations- und Produktionsprojekte
  - › SBO Auftragsstand liegt weiterhin signifikant über dem Vorjahreswert
- 

### Quartal 4

- › Branchenkonjunktur zeigt sich auch im zweiten Halbjahr von der Konjunkturabschwächung unbeeinflusst
- › Auftragseingang erreicht 2011 mit MEUR 460,5 den höchsten Wert in der Unternehmensgeschichte
- › Knust-SBO Far East nimmt in Singapur planmäßig operativen Betrieb auf
- › Alle relevanten betriebswirtschaftlichen Kennzahlen wurden 2011 gegenüber dem Geschäftsjahr 2010 signifikant verbessert



demand

## GROWING ENERGY DEMAND



supply



Wenn der Energieverbrauch der Welt abhebt,  
sorgen Öl und Gas für eine sichere Landung.

## GASTKOMMENTAR

# Öl und Gas bleiben Mittelpunkt der globalen Energiewirtschaft

*Dr. Fatih Birol, Chefökonom der Internationalen Energieagentur (Paris)*



*Dr. Fatih Birol ist Chefökonom der Internationalen Energieagentur (IEA) und zeichnet für den jährlichen World Energy Outlook, der als wichtigste Quelle für globale Analysen und Prognosen im Energiebereich gilt, verantwortlich. Darüber hinaus ist er auch Gründer und Vorsitzender des Energy Business Council der IEA, in dem sich führende Vertreter einiger der weltweit größten Energieunternehmen und Politiker gemeinsam um Lösungen für die globalen energiepolitischen Herausforderungen bemühen. Dr. Birol wurde vom Forbes Magazine zu einer der einflussreichsten Persönlichkeiten im Bereich Energie gekürt. Er ist Mitglied der „High-level Group on Sustainable Energy for All“ des UN-Generalsekretärs sowie Präsident des „Energy Advisory Board“ des World Economic Forum (Davos). Im Laufe seiner Tätigkeit wurde Dr. Birol von vielen Regierungen und Institutionen für seine hervorragenden beruflichen Leistungen ausgezeichnet.*

Der wirtschaftliche Fortschritt der Welt hängt nicht unwesentlich davon ab, ob die Energiewirtschaft erschwingliche, zuverlässige und saubere Energie zur Verfügung stellen kann. Diese Aufgabe war schon immer durch die Komplexität verschiedener, schwer vorhersehbarer Faktoren gekennzeichnet. Heute ist die Energiewirtschaft vielleicht mehr als je zuvor mit drängenden Unsicherheiten in Zusammenhang mit weltweiten Konjunkturaussichten und politischen Rahmenbedingungen konfrontiert, die Strategien und Investitionsentscheidungen erschweren.

Die wichtigste Publikation der Internationalen Energieagentur ist der World Energy Outlook, in dem die Agentur quantitative Analysen der globalen Energie- und Klimatrends bis zum Jahr 2035 veröffentlicht. Damit gibt sie Aufschluss über die Risiken und Chancen der Energiewirtschaft. Ein bedeutendes Thema des Berichts ist die Tatsache, dass es „DIE“ Energie der Zukunft als solche nicht gibt. Neben dem vernünftigen Umgang mit der wachsenden Nachfrage brauchen wir eine solide Versorgung mit Energie, die aus einem Mix verschiedener Quellen besteht. Dafür werden nachvollziehbare und dauerhafte politische Rahmenbedingungen erforderlich sein. Obwohl solche Rahmenbedingungen in einigen Ländern noch nicht geschaffen wurden, können wir anhand der aktuellen Energie- und Umweltpolitik (sowie vorsichtiger Annahmen über noch umzusetzende weitere Maßnahmen) Prognosen über die künftige Entwicklung abgeben.

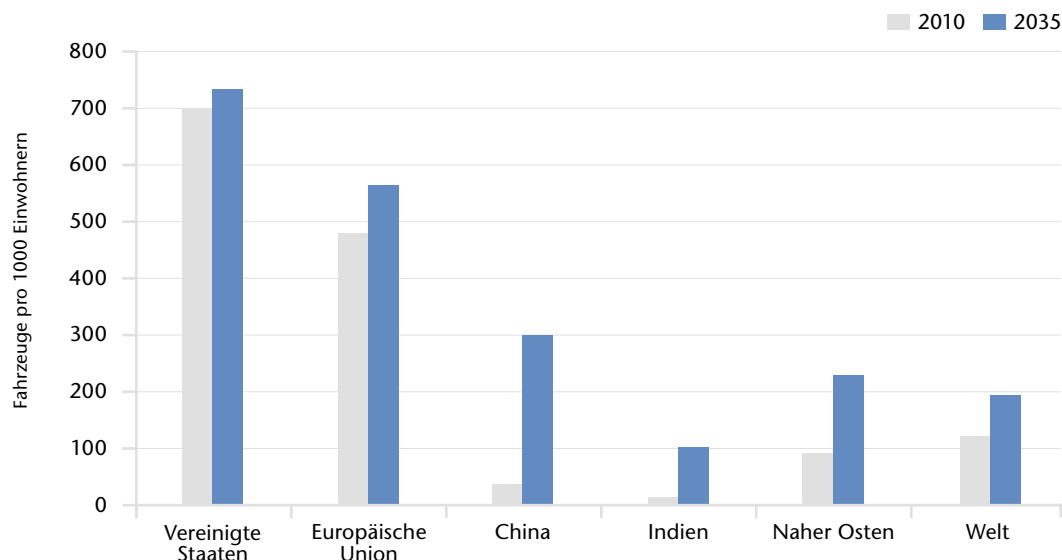
Trotz der bestehenden Unsicherheiten über die Aussichten auf kurzfristiges Wirtschaftswachstum gehen wir zwischen 2010 und 2035 von einem Anstieg des Weltenergiebedarfs um ein Drittel aus. In diesem Zeitraum wird die Dynamik der Energiemärkte immer stärker von Entscheidungen in Peking und Neu Delhi abhängen, denn dort wird der Nachfragean-

stieg in erster Linie stattfinden. Mit 27 % bzw. 23 % des Primärenergiebedarfs werden Öl und Gas auch im Jahr 2035 noch immer die tragenden Säulen der globalen Energiewirtschaft sein. Während es zu einem schnellen Anstieg des Bedarfs an Öl und Gas kommen wird, wird die Förderung dieser Ressourcen aufgrund der technischen und obertägigen Randbedingungen mit immer größerem Aufwand verbunden sein.

## MOBILITÄTSBEDARF TREIBT ERSCHLIESSUNG IMMER TEURERER ÖLQUELLEN VORAN

Der immer größere Wunsch nach Mobilität in den Schwellenländern wird deren Mobilitätsgrad in die Höhe treiben – unseren Schätzungen zufolge wird es 2035 weltweit doppelt so viele Kraftfahrzeuge geben, nämlich 1,7 Milliarden – und einen starken Nachfrageschub bewirken. Für 2035 gehen wir von einem Ölbedarf von über 99 Millionen Barrel pro Tag aus, der aber ohne weitere Reduktion des Kraftstoffverbrauchs, Ersatz durch Biotreibstoffe und einen ständigen Anstieg der Zahl alternativ mit Strom oder Erdgas betriebener Fahrzeuge noch erheblich wachsen könnte. Der für den künftigen Ölbedarfsanstieg bedeutsamste Faktor wird die weitere Effizienzsteigerung beim Kraftstoffverbrauch sein, zumal die Möglichkeiten Öl als Treibstoff zu ersetzen begrenzt sind und bleiben. Zudem erwarten wir, dass in den nächsten zehn Jahren in den Nicht-OECD-Ländern mehr Autos als in den OECD-Ländern gebaut und verkauft werden. Damit wird die Verkehrspolitik der Nicht-OECD-Länder eine besonders große Auswirkung auf den Anstieg der Nachfrage haben.

### PKW-MOTORISIERUNGSGRAD IN AUSGEWÄHLTEN MÄRKTEN



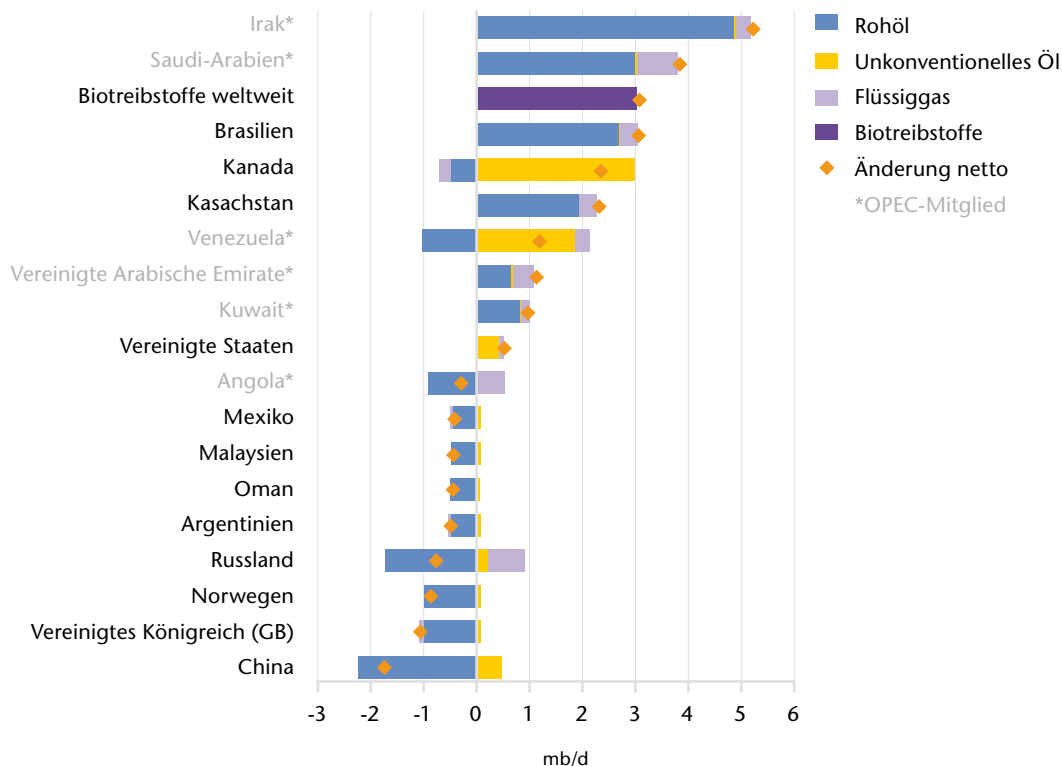
Die Ölindustrie muss nicht nur den Zusatzbedarf an Öl decken, sondern auch die durch die rückläufige Förderung entstehenden Ausfälle der bestehenden Produktionskapazitäten ersetzen: bis 2020 wird eine Bruttoölproduktion von 17 Millionen Barrel pro Tag allein zur Kompensation des Förderabfalls aus den 2010 betriebenen Feldern aufgebracht werden müssen; bis 2035 ist dafür mit nicht weniger als 47 Millionen Barrel pro Tag, etwa dem Doppelten der derzeitigen Ölförderung aller OPEC-Länder im Nahen Osten zu rechnen. Unseren Schätzungen zufolge wird das erforderliche Gesamtvolumen an Investitionen im Upstream-Bereich in den nächsten 25 Jahren 9 Billionen US-Dollar betragen. Die gesamte Steigerung der weltweiten Ölproduktion zwischen 2010 und 2035 wird von den OPEC-Ländern getragen. Da diese zusätzlichen Fördermengen allerdings in erster Linie im Nahen Osten und in Nordafrika erbracht werden können, ist die Angebotslage besonders von zu geringen Investitionen bedroht, die sich wegen der höheren Risiken oder einer Verlagerung der politischen Prioritäten in dieser Region infolge des „arabischen Frühlings“ abzeichnen könnten.

Zur Deckung des künftigen Ölbedarfs werden auch Ressourcen benötigt werden, die schwerer aufzufinden und zu fördern und somit kostspieliger sind. Es gibt auch in Nicht-OPEC-Ländern ein großes Potenzial für die Erschließung neuer Ölquellen (auch wenn diese in erster Linie nur für den Ausgleich des Förderrückgangs in anderen Regionen herangezogen werden). Mit Hilfe eines gewaltigen Investitionsprogramms sollte die Erschließung der so genannten Pre-Salt-Tiefseeformationen vor Brasilien dessen Gesamtproduktion im Jahr 2035 um weitere 3 Millionen Barrel pro Tag erhöhen und das Land damit vermutlich zu einem der weltweit größten Lieferanten von zusätzlichen Fördermengen außerhalb der OPEC-Länder werden. Die Produktion aus den Tiefseebohrungen im Golf von Mexiko sollte wieder anziehen, wenn auch unter strengeren Vorschriften infolge der Katastrophe rund um die Bohrplattform Deepwater Horizon, und damit ein Nettowachstum der Ölversorgung der Vereinigten Staaten bewirken. Technologische Innovationen und höhere Preise führen ebenso zur Erschließung neuer Ressourcen – beispielsweise von so genanntem „light tight oil“, das in den Vereinigten Staaten bereits von großer Bedeutung ist und über bestehende ölreiche Formationen hinaus erhebliches Potenzial hat – und zur Erschließung entlegener Gebiete wie etwa der Arktis.



Unkonventionelles Öl spielt eine zentrale Rolle für die Zusatzversorgung bis 2035. Für einen weiteren bedeutenden Zuwachs außerhalb der OPEC-Länder sorgt die Produktion aus kanadischen Ölsanden, die sich gemäß unseren Prognosen um rund 3 Millionen Barrel pro Tag erhöhen wird. Im Lichte der anhaltenden Debatte um die Umweltrisiken beim Abbau von Ölsanden bemühen sich Industrie und Regierung um die Verkleinerung des ökologischen Fußabdrucks, u.a. durch in-situ Abbaumethoden. Im Orinoco-Gürtel von Venezuela ist aufgrund von Investitionen ausländischer Ölfirmen eine Steigerung der Förderung von extra-schwerem Rohöl um beinahe 2 Millionen Barrel pro Tag zu erwarten. Gas- und Kohleverflüssigung sind weitere Quellen von unkonventionellem Öl, die heute noch unbedeutend sind, in Zukunft aber immer wichtiger werdende Versorgungsmöglichkeiten darstellen können.

#### HAUPTVERÄNDERUNGEN BEI FLÜSSIGEN KOHLENWASSERSTOFFEN 2010-2035



Mit mehr als 18 Millionen Barrel pro Tag im Jahr 2035 wird Flüssiggas für den Ölproduktionszuwachs in den nächsten 25 Jahren von erheblicher Bedeutung sein. Der Boom bei der Förderung von Flüssiggas wird durch den höheren Gasertrag, verringertes Abfackeln sowie die Umstellung auf die Produktion von Nassgas in einigen Ländern getragen.

## GLÄNZENDE AUSSICHTEN FÜR „UNKONVENTIONELLES“ ERDGAS

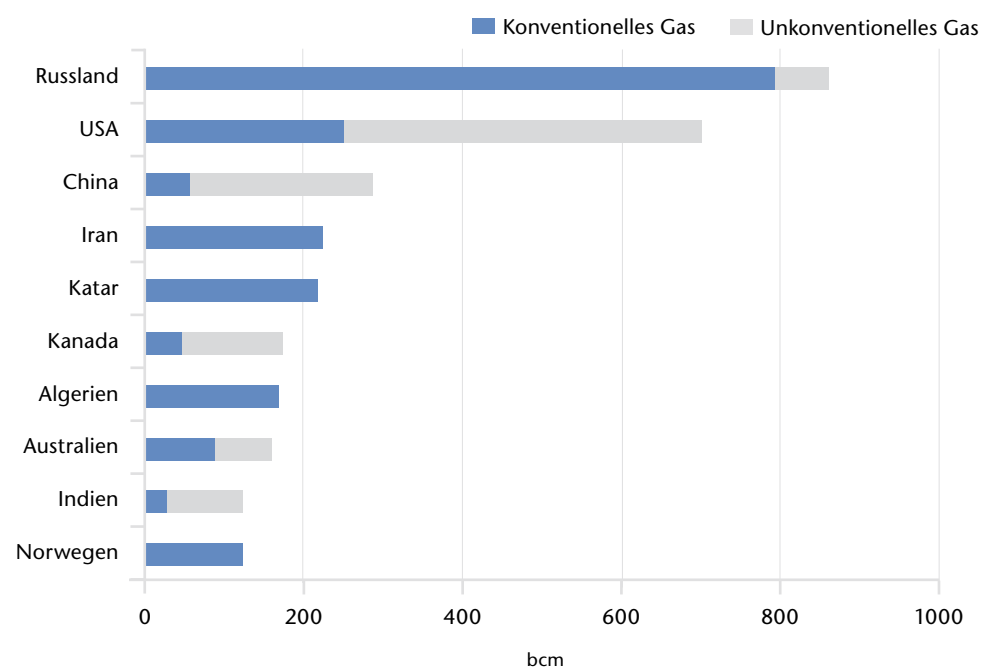
Durch die erfolgreiche Ausbeutung unkonventioneller Erdgasvorkommen in den letzten Jahren wurden viele Zukunftsannahmen auf den Kopf gestellt. Sowohl angebots- als auch nachfrageseitig deutet alles auf glänzende Aussichten, sogar ein goldenes Zeitalter hin.

Während die globalen Unsicherheiten auf dem Energiesektor für viele Brennstoffe und Technologien Risiken bergen, stellen sie für Erdgas Chancen dar. Als Ersatz für andere fossile Brennstoffe kann mit Erdgas der Ausstoß von Treibhausgasen und lokalen Schadstoffen verringert werden. Da Gas in vielen Regionen nur in geringem Ausmaß als Kraftstoff eingesetzt wird, kann es zur Diversifizierung der Energieversorgung herangezogen werden und somit zur Versorgungssicherheit beitragen. Da mehr Strom aus pulsierenden Quellen ins Netz gespeist wird (Wind- und Solarenergie stehen nicht immer im gleichen Umfang zur Verfügung), können Gaskraftwerke die Flexibilität des Systems und Kapazitätsreserven gewährleisten. Zudem ist Gas auch eine besonders attraktive Option für Regionen mit großem Zuzug in die Städte und stark steigendem Energiebedarf, wie China, Indien und der Nahe Osten, wo in den nächsten 25 Jahren der Großteil des zusätzlichen Energieverbrauchs stattfinden wird. In Anbetracht dieser Entwicklungen und eines größer werdenden Angebots gehen wir davon aus, dass die weltweite Nachfrage nach Gas bis 2035 schneller als bei den meisten anderen Energieträgern steigen wird (bis auf einige Formen erneuerbarer Energien, die jedoch nur von einem sehr bescheidenen Ausgangsniveau aus wachsen werden). Bis 2035 wird Erdgas die Kohle als zweitwichtigste Energiequelle nach Erdöl beinahe eingeholt haben.

Der Ausblick für die Nachfrage nach Erdgas wird durch anhaltend positive Entwicklungen auf der Angebotsseite gestützt. Die Vorkommen sind gewaltig und geographisch weit gestreut. Beim derzeitigen Verbrauchsniveau sollten die konventionell förderbaren Ressourcen mehr als 120 Jahre, die Gesamtvorkommen beim heutigem Produktionsstand über 250 Jahre reichen. Aufgrund aktueller Daten schätzen wir, dass die förderbaren unkonventionellen Vorkommen – Schiefergas, Tight Gas (Gasreserven in besonders dichten und undurchlässigen Gesteinsschichten) und Kohleflözgas – genau so groß wie bei konventionellem Gas sind. In erster Linie deshalb, weil diese zuvor unwirtschaftlichen Ressourcen mit den heutigen technischen Methoden Horizontal Drilling, Hydraulic Fracturing und anderen Technologien erschlossen werden können. In einigen Regionen können diese Vorkommen kaum mehr als unkonventionell bezeichnet werden (da sie zur Zeit z.B. rund 60 % der auf den Markt gebrachten Produktion in den Vereinigten Staaten ausmachen).

Wir erwarten, dass im Jahr 2035 rund ein Fünftel der Welterdgasproduktion auf unkonventionelle Vorkommen entfallen und somit auf gigantische 4,75 Billionen m<sup>3</sup> ansteigen wird. Die wichtigsten Gasproduzenten sind Russland und die Vereinigten Staaten, wobei allerdings unter Berücksichtigung unkonventioneller Quellen auch China, Kanada und Australien zu den führenden Staaten zu rechnen sind.

#### DIE WELTWEIT GRÖSSTEN GASPRODUZENTEN IM JAHR 2035



## AUSWIRKUNGEN AUF DIE OILFIELD SERVICE-INDUSTRIE

Für die Öl- und Gasindustrie deuten diese Trends auf spannende, aber auch herausfordernde künftige Rahmenbedingungen hin. Öl und Gas bleiben zwar Hauptpfeiler der globalen Energiewirtschaft, allerdings erschweren deren geographische Lage und Geologie sowie die vorherrschenden wirtschaftlichen Randbedingungen und umweltbezogenen Vorschriften die Förderung erheblich. Firmen im Bereich Oilfield Services werden an der Erschließung dieser Lagerstätten jedenfalls einen wesentlichen Anteil haben, weshalb wir für die Branche große Chancen sehen.

Erstens könnte sich der Kundenstock der Oilfield Service-Industrie immer weiter von den internationalen Ölfirmen sowie unabhängigen Unternehmen hin zu den nationalen Ölfirmen (NOCs), die den Löwenanteil der nachgewiesenen Öl- und Gasreserven der Welt kontrollieren, verlagern (insbesondere außerhalb von Europa und Nordamerika). Die NOCs stellen ganz andere Akteure mit höchst unterschiedlichen technologischen Möglichkeiten und strategischen Zielen dar (sie können etwa auch bei der Erfüllung von sozialen Erfordernissen im eigenen Land eine Rolle spielen). Durch die Zusammenarbeit mit Firmen im Bereich Oilfield Services, die vielfach wertvolle Betriebserfahrungen auf der ganzen Welt haben, können die NOCs ihre eigene Kompetenz verbessern, ohne dabei die Kontrolle über ihre Ressourcen aufgeben zu müssen.

Zweitens wird infolge der zur Neige gehenden leicht förderbaren Öl- (und Gas)- Vorkommen („easy oil“) und der Erschließung schwerer zugänglicher Lagerstätten technisches Know-how zur Maximierung der Förderung aus Feldern mit abfallender Produktion sowie das Engagement in neuen Regionen erforderlich sein. Mit Programmen zur verbesserten Ölausbeute, innovativen Bohrmethoden und Bohrlochstimulationen, mit denen neue Vorkommen wie Schiefergas und Tight Gas erschlossen werden können, verfügt die Oilfield Service-Industrie über die dazu notwendigen Schlüsseltechnologien und Erfahrungen. Der Bedarf an diesbezüglicher Expertise wird vor dem Hintergrund der zunehmenden Erschöpfung konventioneller Ressourcen zwangsläufig exponentiell steigen. Obwohl vielversprechend, ist die gänzliche Erschließung vieler unkonventioneller Ressourcen keineswegs gewährleistet. Die Höhe der in Zukunft auf diese Art geförderten Produktionsmengen hängt zum großen Teil von der Verringerung der damit verbundenen Umweltrisiken ab. Für die Oilfield Service-Industrie eröffnen sich damit weitere Chancen zur Entwicklung neuer Technologien oder Methoden der Anwendung bereits vorhandener Technologien zur Minimierung der Luftverschmutzung (u.a. Treibhausgasemissionen) und des ökologischen Fußabdrucks der Öl- und Gasförderung.

## WEITERE INVESTITIONEN SIND GEFRAGT

Obwohl der globale Energiesektor angesichts des Zustands der Weltwirtschaft und der politischen Rahmenbedingungen in nächster Zeit vor großen Unsicherheiten stehen könnte, ist jedenfalls davon auszugehen, dass die Schwellenländer in den kommenden Jahrzehnten die Nachfrage nach Öl und Gas noch weiter in die Höhe treiben und gleichzeitig die Produktion immer anspruchsvoller wird. Somit müssen Politiker und Industrie ihre Anstrengungen verdoppeln, um diese gemeinsamen Herausforderungen bewältigen zu können.

Dreh- und Angelpunkt aller politischer Entscheidungen ist die schwierige Aufgabe, zwei mitunter in Widerspruch zueinander stehende Ziele in Einklang zu bringen – einerseits für erschwingliche, zuverlässige und saubere Energie und andererseits für stabile Rahmenbedingungen für groß angelegte und langfristige Investitionen seitens der Industrie zu sorgen. Der Investitionsbedarf für Upstream-Tätigkeiten der Öl- und Gasfirmen ist mit über 15 Billionen US-Dollar bis 2035 gewaltig. Wahrscheinlich ist, dass die für die Erschließung neuer Öl- und Gasquellen erforderlichen Technologien und Dienstleistungen umfangreicher werden und sich damit der Oilfield Service-Industrie mehr Möglichkeiten zur Entwicklung preisgünstigerer Tools für die Förderung neuer Energievorkommen für die Weltmärkte bieten.



FÜHRUNGSKRAFT



## Vorwort des Vorstandes

### **Sehr geehrte Aktionärinnen und Aktionäre, werte Geschäftspartner!**

Das abgelaufene Geschäftsjahr 2011 war für unser Unternehmen überaus erfolgreich. Wir konnten nicht nur nahtlos an die gute Aufwärtsentwicklung des vorangegangenen Geschäftsjahres 2010 anschließen, sondern gegenüber dem bisherigen Rekordjahr 2008 den Auftragseingang, den Konzernumsatz und das Betriebsergebnis noch einmal steigern.

Mit MEUR 460,5 erreichte der Auftragseingang im Jahr 2011 einen neuen Höchststand. Gegenüber dem Auftragseingang im Geschäftsjahr 2010 mit MEUR 358,6 stellt das eine Steigerung von 28,4 % dar.

Auch der Konzernumsatz konnte 2011 mit MEUR 408,6 gegenüber 2010 um beachtliche 32,8 % (MEUR 307,7) gesteigert werden. In Folge stieg das Betriebsergebnis (EBIT) im Jahr 2011 auf MEUR 90,2 was einer deutlichen Zunahme von 82,7 % gegenüber 2010 (MEUR 49,4) entspricht. Auch das Ergebnis vor Steuern kletterte von MEUR 42,9 im Jahr 2010 um 82,5 % auf MEUR 78,2 im Jahr 2011.

Dieser Erfolg hat im Wesentlichen drei Gründe: eine positive Marktentwicklung, die erfolgreiche Positionierung der Schoeller-Bleckmann Oilfield Equipment AG auf diesem Markt sowie die Struktur und Organisation unseres Unternehmens.

Die Marktentwicklung wird hauptsächlich durch das Zusammenspiel von Angebot und Nachfrage geprägt. Während die Nachfrage nach Energie – und somit nach Öl und Gas – weltweit steigt, wird die Erschließung zukünftiger Reservoirs und somit die Zurverfügungstellung von Öl und Gas immer anspruchsvoller.

Vor allem der Energiehunger nach Öl und Gas aus den Emerging Markets prägte die Nachfrage im Jahr 2011, auch wenn gegen Jahresende eine Verlangsamung der Wachstumsdynamik in China festzustellen war. Dies hatte aber ebenso keine nachhaltig negativen Auswirkungen auf den Energiebedarf wie die Abschwächung des Wachstums in den westlichen Industriestaaten im zweiten Halbjahr 2011.

Angebotsseitig waren 2011 die politischen Veränderungen in Nordafrika und die unruhige Lage im Nahen Osten dominant. Lieferausfälle aus Libyen konnten jedoch durch die bestehenden Reservekapazitäten der OPEC ausgeglichen werden. Dadurch wurde ein überschießender Ölpreis verhindert, der unter Umständen konjunkturdämpfende Folgen gehabt hätte.

Diese nachfrage- und angebotsseitigen Rahmenbedingungen prägten die Branchenkonjunktur der Oilfield Service-Industrie im gesamten Jahresverlauf 2011, die sich deswegen auch besser als die meisten anderen Industriezweige entwickelte. Das Vertrauen der großen Ölgesellschaften auf eine mittel- und langfristig anhaltend starke Öl- und Gasnachfrage

sowie auf einen robusten Ölpreis ermöglichte 2011 eine intensive Explorations- und Produktionstätigkeit. Zudem bestand noch immer Nachholbedarf, da in den Jahren 2009 und 2010 die Investitionen der großen Ölgesellschaften als Folge der Wirtschaftskrise reduziert wurden.

### „Der Auftragseingang, der Konzernumsatz und das Betriebsergebnis erreichten 2011 Rekordwerte.“

Unser Unternehmen zeigte sich für diese Marktlage strategisch optimal positioniert. Die ausgewogene Mischung aus organischem Wachstum, selektiven Zukäufen und laufenden technologischen Weiterentwicklungen hat sich auch 2011 bewährt. Damit haben wir unsere Weltmarktführerschaft bei Hochpräzisionskomponenten für die Oilfield Service-Industrie behauptet. Parallel zur wachsenden Nachfrage in der Oilfield Service-Industrie konnte SBO durch eine flexible Produktionssteuerung im Jahresverlauf kontinuierlich die Kapazitäten hochfahren und so den Kundenwünschen optimal entsprechen.

Weiters konnten wir durch die im Jahr 2010 erfolgte Akquisition des Unternehmens Drilling Systems International Ltd. (DSI) neue, attraktive Produkte als wichtige Ergänzung in unser Portfolio aufnehmen. Diese erfolgreiche Integration von DSI in die SBO-Vertriebsstruktur wirkte sich 2011 bereits positiv aus. Mit einer neuen Generation von Hochleistungsbohrmotoren unserer Tochtergesellschaft BICO haben wir schließlich zum richtigen Zeitpunkt das richtige Produkt auf dem dynamisch wachsenden Markt für Bohrmotoren in Nordamerika eingeführt.

Öl und Gas werden auch in den kommenden Jahrzehnten die wichtigsten Energieträger bleiben. Voraussetzung dafür sind allerdings entsprechende E&P-Investitionen (Exploration und Produktion). Veranschaulicht wurde diese Entwicklung durch die rege Bohrtätigkeit im Jahr 2011 in Nordamerika, wo der Rig Count von Dezember 2010 bis Dezember 2011 von durchschnittlich 2.108 auf 2.483 Einheiten anstieg (plus 18 %). Ein Gutteil dieser Aktivitäten ist auf die Erschließung von Öl- und Gas-Lagerstätten in Schiefergestein zurück zu führen. So haben es die USA beispielsweise geschafft seit 2005 ihre Abhängigkeit von importiertem Gas durch vermehrte Bohrungen nach und Förderung von Schiefergas (shale gas) dramatisch zu reduzieren. In Zukunft dürften die USA vom Gas-Importeur nicht nur zum Gas-Selbstversorger sondern sogar zum Gas-Exporteur werden. Auch die Bohrtätigkeit nach Öl, vor allem nach Schieferöl, hat durch einen robusten Ölpreis Fahrt aufgenommen. Ende 2011 betrug der Anteil der Ölbohrungen in den USA bereits 60 % (2008 waren es nur 20 %).

Durch die Anwendung moderner Explorations- und Produktionsmethoden können heute Lagerstätten erschlossen werden, deren Ausbeutung vor einer Dekade noch technisch unmöglich oder unwirtschaftlich gewesen wäre. SBO Bohrmotoren und SBO High Tech-Equipment für Directional Drilling haben zu dieser Entwicklung einen nicht unwesentlichen Beitrag geleistet.

Die insgesamt zunehmende Komplexität der Oilfield Service-Industrie wird dadurch veranschaulicht, dass sich seit 1975 die Bohrtiefen und, im Falle des abgelenkten Bohrens (Directional Drilling), die Längen der horizontalen Bohrungen rund verdreifacht haben. Um entfernte Lagerstätten zu erreichen sind immer mehr High-Tech-Ausrüstungsgüter erforderlich. Vielfach handelt es sich bei neuen Explorationsprojekten um komplexe Tief- und Ultratiefsee-Bohrungen. In den kommenden fünf Jahren werden Tiefsee-Investitionen von insgesamt rund USD 205 Milliarden erwartet, was einem Zuwachs von 179 % entspricht.

„Der Erfolg 2011 basierte auf der positiven Marktentwicklung, der Marktpositionierung der SBO und auf der richtigen Struktur und Organisation des Unternehmens.“

Es gibt also viele Gründe, die uns für die weitere Geschäftsentwicklung der SBO optimistisch stimmen. Dennoch dürfen wir zu Jahresbeginn 2012 nicht die Augen vor den aktuellen weltwirtschaftlichen Unsicherheiten verschließen, zumal die Oilfield Service-Industrie oftmals sehr kurzfristig auf makroökonomische Veränderungen reagiert.

Wir sehen derzeit keinerlei Anzeichen einer Abschwächung der Nachfrage nach unseren Produkten. Ganz im Gegenteil – unsere Auftragsbücher waren zu Jahresende 2011 mit einem Auftragsstand von MEUR 176,4 bestens gefüllt. Trotz der Unsicherheit über die Entwicklung der internationalen Konjunktur, insbesondere aufgrund der Schuldenkrise in Europa, ist das Marktumfeld unseres Unternehmens intakt. Es wird von einem robusten Ölpreis, einem Anstieg der Investitionen in Explorations- und Produktionstätigkeiten sowie dem Nachholbedarf auf der Angebotsseite, der noch aus dem Zyklusabschwung 2009 rührt, gestützt. Durch unsere finanzielle Positionierung mit einer Eigenkapitalquote von 50,8 % der Bilanzsumme zu Jahresende 2011 und einer geringen Nettoverschuldung von MEUR 43,1 ist SBO für alle künftigen Markt-Szenarien gut gerüstet. Sollte sich die Weltkonjunktur eintrüben, hat SBO in der Vergangenheit bewiesen, dass wir durch rasches und entschlossenes Handeln Zyklusdellen gut bewältigen. Zur Zeit gehen wir jedoch von der Fortsetzung unserer Wachstumsstrategie durch organisches Wachstum, der Entwicklung neuer Produkte sowie dem Verfolgen möglicher Unternehmensakquisitionen aus.

Abschließend möchten wir uns bei allen unseren Mitarbeitern für ihren Einsatz im abgelaufenen Geschäftsjahr 2011 bedanken. Unser Dank gilt ebenso unseren Kunden und unseren Aktionären für das Vertrauen in unsere Gesellschaft.



**Gerald Grohmann**  
Vorsitzender des Vorstandes



**Franz Gritsch**  
Mitglied des Vorstandes



demand

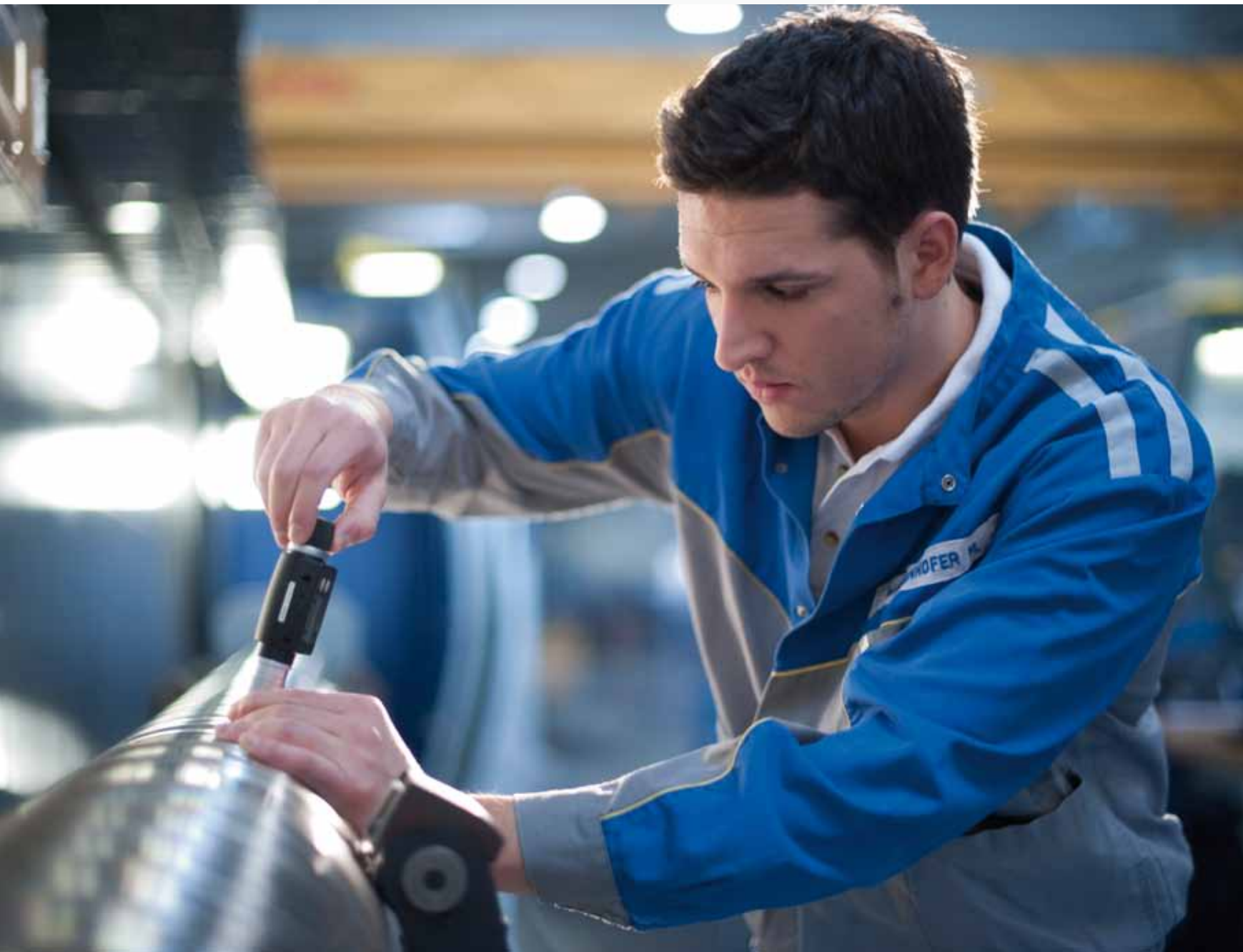
## DIRECTIONAL DRILLING







Um in alle Richtungen mobil zu sein,  
muss man in alle Richtungen bohren.



UNSERE EINSTELLUNG



## Die Mitarbeiter

Nachdem bereits im Jahr 2010 wieder Personal aufgenommen worden war, erhöhte sich der Mitarbeiterstand im Jahr 2011 weiter. Grund dafür war die steigende Auslastung an allen Standorten sowie der Auf- und Ausbau der Produktionsstätten in Fernost (Knust-SBO Far East und Schoeller-Bleckmann Oilfield Equipment Vietnam).

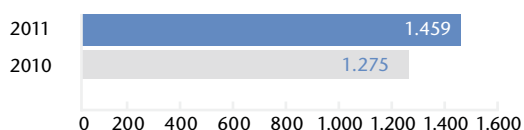
Die Zahl der SBO-Mitarbeiter stieg weltweit seit Jahresbeginn 2011 um 14,4 % auf 1.459 per 31. Dezember 2011. An vielen Standorten konnten ehemalige Mitarbeiter, die im Zuge des Konjunkturabschwunges 2009 abgebaut werden mussten, wieder aufgenommen werden. Die Wiedereinstellung der Fachkräfte spricht nicht nur für SBO als Arbeitgeber, sondern auch für das positive Arbeitsumfeld im Unternehmen. In Europa waren 653 Mitarbeiter beschäftigt, was einer Zunahme von 13,8 % gegenüber dem Vorjahr entspricht. In Nordamerika und Mexiko stieg die Mitarbeiterzahl um 12,6 % auf 635. Die Zahl der weiteren Mitarbeiter verteilte sich auf die übrigen Standorte.

Der Erfolg von SBO basierte 2011 auch auf dem hohen technischen Know-how der Mitarbeiter. Deren langjährige Erfahrung in der Fertigung, ihre Einsatzbereitschaft sowie ihr hohes Qualitäts- und Servicebewusstsein machen die Mitarbeiter der SBO zu geschätzten Partnern in der Oilfield Service-Industrie.

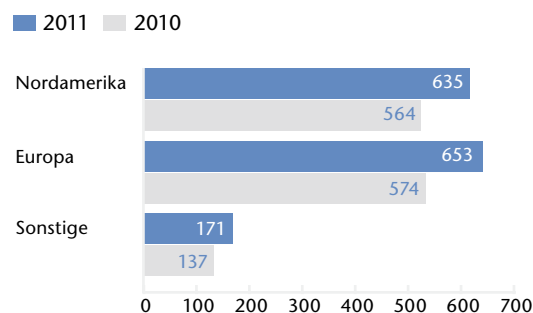
Mit dem Ziel, die Kompetenzen der Mitarbeiter stetig zu erweitern und ihnen eine Spezialisierung auf ihrem Fachgebiet zu ermöglichen, wurden im Jahr 2011 erneut Weiterbildungskurse angeboten. Außerdem wurden unternehmensübergreifend zahlreiche Schulungen und Fortbildungsmaßnahmen durchgeführt. Dies beinhaltete beispielsweise Schulungen zum Thema Qualitätskontrolle sowie intensive Einschulungsphasen. Im Besonderen wurde im Jahr 2011 begonnen die Mitarbeiter der neuen Produktionsstandorte in Far East anzulernen. All diese Maßnahmen ermöglichen es SBO das Qualitätsniveau auf einem hohen Level zu halten beziehungsweise stetig zu steigern, um den ständig wachsenden Ansprüchen der Kunden gerecht zu werden.

Die Schoeller-Bleckmann Oilfield Equipment AG bildete im Jahr 2011 in Österreich 30 Lehrlinge aus. Mit dieser Ausbildung investiert SBO in die Zukunft des Unternehmens, denn gerade in der Oilfield Service-Industrie besteht ein großer Bedarf an hochqualifizierten Facharbeitern. In der SBO-Lehrwerkstätte erlernen Jugendliche unter anderem den Beruf des Metallfacharbeiters (Werkzeugmaschineur) und bleiben nach der Facharbeiterprüfung zu einem großen Teil im Unternehmen.

### MITARBEITER GESAMT



### MITARBEITER NACH REGIONEN



**Wiener Börse Preis 2011**



**ATX-Preis  
3. Platz  
SBO**

BEST OF ATX

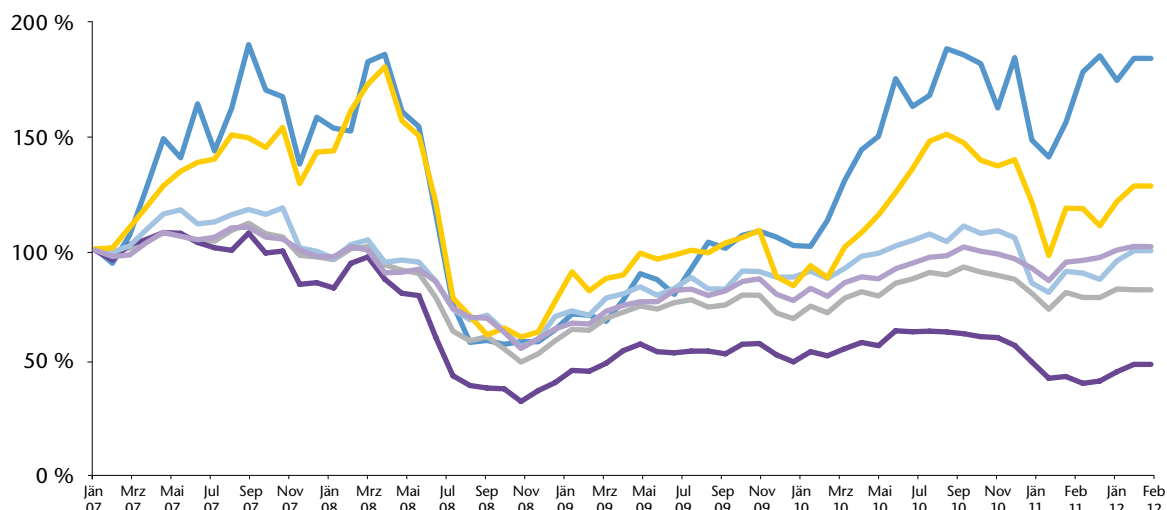
## Die SBO-Aktie

Nachdem der Wiener Leitindex ATX bis Ende 2010 noch auf 2.904,47 Punkte gestiegen war, stürzte er im Jahresverlauf 2011 um 34,9 % auf 1.891,68 Punkte ab. Von 20 im ATX notierten Titeln schafften 2011 lediglich zwei eine positive Performance im Vergleich zum Schlusskurs des Jahres 2010. Die SBO-Aktie war einer dieser Titel. Sie startete mit einem Kurs von EUR 65,26 je Aktie in das Börsenjahr 2011. Im Verlauf des Jahres stieg sie um 4,5 % auf EUR 68,22 je Aktie zu Jahresende 2011. Das Jahrestief betrug am 23. August 2011 EUR 46,12 je Aktie. Am 30. März 2011 erreichte die SBO-Aktie mit EUR 70,56 ihr Jahreshoch.

Eine Auszeichnung für ihre Kapitalmarktkommunikation erhielt die Schoeller-Bleckmann Oilfield Equipment AG in Form des Wiener Börse Preises 2011: SBO erzielte den 3. Platz in der Kategorie ATX. Der ATX-Preis wird an jene Unternehmen verliehen, die sich am Kapitalmarkt in den Bereichen Investor Relations, Strategie und Unternehmensführung sowie bei markttechnischen Faktoren und Finanzberichten besonders hervorheben.

### KURSENTWICKLUNG

■ SBO    ■ MSCI    ■ ATX  
■ DAX    ■ OSX    ■ DOW JONES

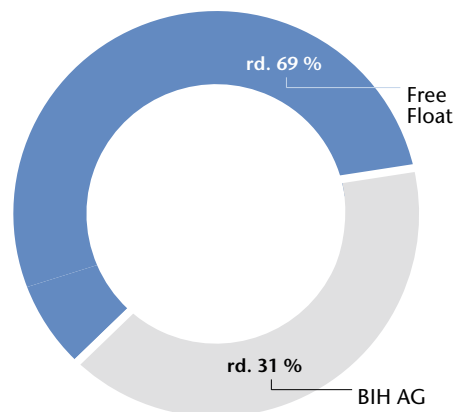


Im Sinne einer transparenten Unternehmensführung und Unternehmenskommunikation wurde auch 2011 für private und institutionelle Investoren eine Vielzahl von Informationsveranstaltungen abgehalten. Mit 38 Roadshows war SBO im In- und Ausland präsent. Der Vorstand und das Investor Relations Team präsentierten das Unternehmen unter anderem in Boston, Brüssel, Chicago, Denver, Dublin, Edinburgh, Frankfurt, Genf, Helsinki, Kitzbühel, Kopenhagen, London, Montreal, München, New York, Paris, Stegersbach, Toronto, Warschau, Wien, Zürich und Zürs einer nationalen und internationalen Investorenöffentlichkeit.

„SBO wurde für ihre Kapitalmarktkommunikation mit dem Wiener Börse Preis 2011 ausgezeichnet.“

Dabei lag der Schwerpunkt weiterhin auf der Verbreiterung der nordamerikanischen Investorenbasis, weshalb ein Viertel der Roadshows in den USA und Kanada stattfand. Mittlerweile sind geschätzte 25 % des im Streubesitz befindlichen Teils des Aktienkapitals der SBO in den Händen angloamerikanischer institutioneller Investoren.

#### AKTIONÄRSSTRUKTUR ZUM 31.12.2011



#### FINANZKALENDER 2012

25. April 2012	Hauptversammlung
09. Mai 2012	Ex-Tag, Dividendenzahltag

#### Veröffentlichungen:

23. Mai 2012	1. Quartal 2012
22. August 2012	2. Quartal 2012
21. November 2012	3. Quartal 2012

Zudem hielt SBO Anfang Juni die Capital Markets Days 2011 ab: Der Vorstand präsentierte nationalen und internationalen Analysten sowie Investoren an zwei Tagen die Strategie und Vision des Unternehmens und lud zu einer Werksführung in Ternitz sowie zur Besichtigung eines Ölfelds nahe Wien ein.

Analysten der Berenberg Bank, der Deutschen Bank, der Dresdner Kleinwort/Commerzbank, der Erste Bank, der Raiffeisen Centrobank sowie von Cheuvreux, Fox-Davies Capital, Goldman Sachs, Hauck & Aufhäuser, UniCredit und HSBC coverten regelmäßig die Schoeller-Bleckmann Oilfield Equipment AG. Weiters nahm Natixis im Geschäftsjahr 2011 die regelmäßige Analyse der SBO auf.

Wirtschaftsjournalisten wurden 2011 laufend mittels einer Vielzahl von Einzelgesprächen über das Geschäftsfeld, Produkte und Dienstleistungen der SBO sowie über aktuelle Entwicklungen in der Oilfield Service-Industrie informiert.

Aktuelle Unternehmensinformationen sowie sämtliche Publikationen der SBO sind auf der Unternehmenswebsite [www.sbo.at](http://www.sbo.at) abrufbar.

## AKTIENKENNZAHLEN

	2011	2010
Grundkapital (in EUR)	15.960.116	15.960.116
Anzahl der Aktien	15.960.116	15.960.116
Durchschnittlich gehandelte Aktien pro Tag <sup>1</sup>	60.008	76.991
Schlusskurs zu Jahresende (in EUR)	68,22	64,50
Hoch/Tief (in EUR)	70,56/46,12	65,70/33,25
Marktkapitalisierung zu Jahresende (in EUR)	1.088.799.000	1.029.427.482
Ergebnis pro Aktie (in EUR)	3,33	1,71
Kurs-Gewinn-Verhältnis zu Jahresende	20,49	37,72
Dividende pro Aktie (in EUR)	1,20 <sup>2</sup>	1,00

<sup>1</sup> Doppelzählung

<sup>2</sup> Vorgeschlagen





demand



## SHALE DRILLING





Schiefergas – vom Hoffnungsträger  
zum Energieträger.

## Corporate Governance-Bericht

Schoeller-Bleckmann Oilfield Equipment AG (SBO) bekennt sich seit 2005 zum Österreichischen Corporate Governance Kodex, befolgt und setzt diese Regelungen konsequent um. Das Regelwerk des Kodex entspricht internationalen Standards für verantwortungsvolle Führung und Leitung von Unternehmen. Durch die Einhaltung des Österreichischen Corporate Governance Kodex leistet SBO einen Beitrag zur Stärkung des Vertrauens in österreichische Unternehmen und in den österreichischen Kapitalmarkt.

Der Österreichische Corporate Governance Kodex ist auf der Website des Österreichischen Arbeitskreises für Corporate Governance unter [www.corporate-governance.at](http://www.corporate-governance.at) abrufbar.

Im Jahr 2009 wurde eine Neufassung des Österreichischen Corporate Governance Kodex beschlossen, wobei eine Reihe von Regeln geändert wurde. SBO entspricht dem Kodex in der Fassung 1.1.2010. Diese Neufassung des Kodex enthält nunmehr 83 Regeln, welche in drei Kategorien unterteilt sind:

Erstens: L-Regeln (Legal Requirements). Dabei handelt es sich um zwingende Rechtsvorschriften, deren Einhaltung gesetzlich vorgeschrieben ist.

Zweitens: C-Regeln (Comply or Explain) – diese Kategorie beinhaltet international übliche Vorschriften, deren Nichteinhaltung erklärt werden muss.

Die dritte Kategorie, die R-Regeln (Recommendation), hat Empfehlungscharakter; die Nichtumsetzung ist weder offenzulegen noch zu begründen.

Die zwingenden Rechtsvorschriften (L-Regeln) werden von SBO vollständig eingehalten. Ing. Gerald Grohmann, Vorstandsvorsitzender der SBO, war bis Februar 2011 Mitglied des Aufsichtsrats der SEED Aktiengesellschaft (vormals ABAG Aktiengesellschaft). Dr. Peter Pichler war Mitglied des Vorstands der ABAG Aktiengesellschaft und Stellvertreter des Aufsichtsratsvorsitzenden der SBO. Dies widersprach den gesetzlichen Vorschriften des § 86 Abs 2 Z 3 AktG und der Regel 44. Herr Ing. Grohmann hat im Februar 2011 sein Mandat als Mitglied des Aufsichtsrats der SEED Aktiengesellschaft (vormals ABAG Aktiengesellschaft) zurückgelegt, weshalb SBO nunmehr sämtliche L-Regeln vollständig einhält.

### **Explain**

Die C-Regeln werden von SBO überwiegend eingehalten. Nachfolgend Erläuterungen zu den Abweichungen:

### Regel 31

Da der Vorstand von SBO aus zwei Mitgliedern besteht, kommt § 241 Abs. 4 UGB zur Anwendung, wonach Offenlegungen von Bezügen der Vorstandsmitglieder sowie Aufwendungen für Abfertigungen und Pensionen für Vorstandsmitglieder unterbleiben können. Diese Befreiung ist auf Regel 31 anwendbar. Das Unternehmen veröffentlicht jedoch auf freiwilliger Basis die Gesamtbezüge der Mitglieder des Vorstandes und der Geschäftsführer der Tochterunternehmen (Details siehe Erläuterungen des Konzernabschlusses).

### Regel 41

Die Funktion des Nominierungsausschusses wird in Übereinstimmung mit dem Corporate Governance Kodex vom Vergütungsausschuss wahrgenommen.

### Regel 54

Derzeit ist kein expliziter Kleinaktionärsvertreter Mitglied des Aufsichtsrates. Bei SBO gibt es auch keinen Mehrheitsaktionär (mehr als 50 % des Grundkapitals), die Interessen der Kleinaktionäre sind daher mit den Interessen der institutionellen Aktionäre und dem Kernaktionär als ident einzustufen. Aus Sicht des Vorstandes fühlen sich die Kleinaktionäre im Aufsichtsrat gut vertreten: Der derzeitige Aufsichtsrat wurde von 99,9 % der anwesenden, stimmberechtigten Aktionäre gewählt. Aus diesem Grund sieht der Vorstand keinen Handlungsbedarf.

## DER VORSTAND

Die Geschäftsordnung für den Vorstand regelt die Zusammensetzung und Arbeitsweise des Vorstandes, das Zusammenwirken von Vorstand und Aufsichtsrat, das Vorgehen bei Interessenskonflikten, die Informations- und Berichtspflichten des Vorstandes und die Zustimmungsvorbehalte des Aufsichtsrates, die sich auch auf die wesentlichen Geschäftsfälle der wichtigsten Tochtergesellschaften erstrecken. Der Vorstand hält im Regelfall mindestens wöchentlich Sitzungen zur wechselseitigen Information und Beschlussfassung ab.

Der Vorstand setzte sich im Geschäftsjahr 2011 aus zwei Mitgliedern zusammen:

	Geburtsjahr	Datum der Erstbestellung	Ende der laufenden Funktionsperiode
Ing. Gerald Grohmann Vorsitzender	1953	3.10.2001	31.12.2015
Mag. Franz Gritsch	1953	1.12.1997	31.12.2015

Konzernexterne Aufsichtsratsmandate von Vorstandsmitgliedern:

	Gesellschaft	Funktion
Ing. Gerald Grohmann	SEED Aktiengesellschaft (vormals ABAG Aktiengesellschaft)	Mitglied bis Februar 2011

### Geschäftsverteilung

Die Geschäftsverteilung und Zusammenarbeit der Vorstandsmitglieder sind in der Geschäftsordnung des Vorstandes geregelt. Der Vorstand hat keine Ausschüsse eingerichtet. Die Aufgabenbereiche der Vorstandsmitglieder wurden vom Aufsichtsrat unbeschadet der Gesamtverantwortung des Vorstandes wie folgt festgelegt:

Ing. Gerald Grohmann	Strategie, Marketing, Technologie und Öffentlichkeitsarbeit
Mag. Franz Gritsch	Finanz- und Rechnungswesen, Personal- und Rechtswesen

### Grundzüge des Vergütungssystems für den Vorstand

Die Vorstandsvergütung berücksichtigt sowohl die Gegebenheiten am Markt als auch eine Leistungskomponente. Hinsichtlich der Gliederung der Bezüge der Mitglieder des Vorstandes verweisen wir auf § 241 Abs. 4 UGB. Die Bezüge setzen sich aus fixen und variablen Bestandteilen zusammen. Die Auszahlung der variablen Bezüge erfolgt immer im Folgejahr, da die Zielerreichung erst zum Jahresende ermittelt werden kann. Die variablen Bezüge sind erfolgsabhängig und richten sich nach dem Grad der Erreichung von für das Geschäftsjahr vereinbarten Zielen.

Der durchschnittliche variable Anteil an der Gesamtvergütung des Vorstands betrug in den letzten Jahren 50 %.

Die variable Vergütung des Vorstandes ist gemäß den Vorstandsverträgen von Gerald Grohmann und Franz Gritsch mit 65 % der Gesamtvergütung begrenzt.

Die variablen Komponenten sind individuell unterschiedlich geregelt. Sie setzen sich aus folgenden Elementen zusammen: Entwicklung des Unternehmenswachstums, des Gewinnes, des Cashflows, des Eigenkapitals sowie des gebundenen Kapitals. Die Erfüllung dieser Leistungskriterien ist an Hand der Jahresabschlüsse festzustellen oder ist vom Eintritt oder Nichteintritt des entsprechenden Ereignisses abhängig.

Bei den Geschäftsführern der Tochtergesellschaften werden die Kriterien oftmals um Erfolgskriterien ergänzt, die nur für diese operativen Einheiten oder für einzelne Projekte relevant sind. Die Erfüllung der Leistungskriterien ist an Hand der Jahresabschlüsse festzustellen oder ist vom Eintritt oder Nichteintritt des entsprechenden Ereignisses abhängig.

Es besteht weder für die Vorstandsmitglieder der SBO noch die Vorstandsmitglieder bzw. Geschäftsführer ihrer Tochtergesellschaften ein Aktienoptionsprogramm oder Aktienübertragungsprogramm, insbesondere besteht kein Programm im Sinne von Regel 28.

Die Abfertigungsregelungen orientieren sich an den gesetzlichen Vorgaben. Nach Beendigung des Dienstverhältnisses erwachsen dem Unternehmen aus dem Titel der betrieblichen Altersversorgung sowie etwaiger Anwartschaften der Vorstandsmitglieder keine zukünftigen Lasten.

Alle Vorstandsmitglieder sind in eine D & O-Versicherung (Directors & Officers-Versicherung) einbezogen, die von SBO abgeschlossen wurde und deren Kosten von SBO getragen werden.

## DER AUFSICHTSRAT

Der Aufsichtsrat setzte sich 2011 aus fünf Mitgliedern zusammen:

	Geburtsjahr	Datum der Erstbestellung	Ende der laufenden Funktionsperiode
Mag. Norbert Zimmermann Vorsitzender	1947	10.04.1995	2012
Dr. Peter Pichler Vorsitzender-Stellvertreter	1958	10.04.1995	2012
Mag. DI Helmut Langanger	1950	29.04.2003	2012
Karl Samstag	1944	24.10.2005	2012
Dr. Karl Schleinzer	1946	24.05.1995	2012



Andere Aufsichtsratsmandate oder vergleichbare Funktionen in in- oder ausländischen börsennotierten Gesellschaften werden, soweit vorhanden, offen gelegt:

	Gesellschaft	Funktion
Mag. Norbert Zimmermann Vorsitzender	OMV AG	Mitglied des Aufsichtsrates
	Oberbank AG	Mitglied des Aufsichtsrates
	Bene AG	Mitglied des Aufsichtsrates
	Siemens AG	Mitglied des Aufsichtsrates
	Wiener Allianz AG	Mitglied des Aufsichtsrates
Dr. Peter Pichler Vorsitzender-Stellvertreter	-----	
Mag. DI Helmut Langanger	Enquest plc	Mitglied des Aufsichtsrates
	MND a.s.	Mitglied des Aufsichtsrates
	KULCZYK OIL VENTURES Inc.	Mitglied des Aufsichtsrates
Karl Samstag	Allgem. Baugesellschaft	
	A. Porr AG	Mitglied des Aufsichtsrates
	Flughafen Wien AG	Mitglied des Aufsichtsrates bis April 2011
	Oberbank AG	Mitglied des Aufsichtsrates
	BKS Bank AG	Mitglied des Aufsichtsrates
	Bank für Tirol und Vorarlberg AG	Mitglied des Aufsichtsrates
Dr. Karl Schleinzer	-----	

### Arbeitsweise des Aufsichtsrates

Der Aufsichtsrat diskutiert in Erfüllung seiner Aufgaben, insbesondere der Überwachung und der strategischen Unterstützung des Vorstands, die Lage und Ziele des Unternehmens und fasst Beschlüsse.

In der Geschäftsordnung für den Aufsichtsrat sind neben Zusammensetzung, Arbeitsweise und Aufgaben des Aufsichtsrates sowie dem Vorgehen bei Interessenskonflikten auch alle Ausschüsse (Prüfungsausschuss, Nominierungs- und Vergütungsausschuss) und deren Kompetenzen genau geregelt.

Der Aufsichtsrat hat im Berichtsjahr vier Sitzungen abgehalten. Weiters fanden Besprechungen des Aufsichtsrates mit dem Vorstand statt, in denen Fragen der Unternehmensführung behandelt wurden.

Alle Mitglieder des Aufsichtsrates haben in der Berichtsperiode an mehr als der Hälfte der Sitzungen des Aufsichtsrates persönlich teilgenommen.

### Ausschüsse

Der Aufsichtsrat bestellt aus seiner Mitte einen Prüfungsausschuss (Audit Committee) sowie einen Nominierungs- und Vergütungsausschuss (Remuneration Committee).

Ein eigener Strategieausschuss wurde nicht eingerichtet; die diesbezüglichen Agenden werden vom Aufsichtsrat in seiner Gesamtheit wahrgenommen.

Die Ausschüsse werden jeweils für die Funktionsdauer ihrer Mitglieder gewählt. Jeder Ausschuss wählt aus seiner Mitte einen Vorsitzenden und dessen Stellvertreter.

### Prüfungsausschuss

Der Prüfungsausschuss ist für die Prüfung und Vorbereitung der Feststellung des Jahresabschlusses, des Vorschlags für die Gewinnverteilung und des Lageberichts zuständig. Der Prüfungsausschuss prüft auch den Konzernabschluss und erstattet einen Vorschlag für die Auswahl des Abschlussprüfers und berichtet dem Aufsichtsrat darüber.

Mitglieder:                   Mag. Norbert Zimmermann (Vorsitzender)  
                                      Dr. Peter Pichler  
                                      Karl Samstag

Der Prüfungsausschuss hat im Berichtsjahr zwei Sitzungen abgehalten, in denen insbesondere Themen zum Jahresabschluss, zum internen Kontrollsystem und dem Risikomanagement diskutiert wurden.

Die Funktionsfähigkeit des Risikomanagements wurde durch eine unabhängige Prüfungsgesellschaft geprüft. Der Bericht des Abschlussprüfers über die Prüfung des Risikomanagements wurde im Prüfungsausschuss behandelt.

### Nominierungs- und Vergütungsausschuss

Der Nominierungs- und Vergütungsausschuss befasst sich mit den Angelegenheiten der Vergütung der Vorstandsmitglieder und dem Inhalt von Anstellungsverträgen mit Vorstandsmitgliedern. Er unterbreitet weiters dem Aufsichtsrat Vorschläge zur Besetzung freier Mandate im Vorstand und befasst sich mit Fragen der Nachfolgeplanung.

Mitglieder:                    Mag. Norbert Zimmermann (Vorsitzender)  
                                      Dr. Peter Pichler  
                                      Dr. Karl Schleinzer

Der Nominierungs- und Vergütungsausschuss hat im Berichtsjahr eine Sitzung abgehalten.

### Unabhängigkeit

Der Aufsichtsrat orientiert sich bei den Kriterien für die Unabhängigkeit an den im Corporate Governance Kodex, Anhang 1, angeführten Leitlinien. Gemäß diesen Leitlinien sind die folgenden Aufsichtsratsmitglieder als unabhängig anzusehen:

Mag. DI Helmut Langanger  
Karl Samstag  
Dr. Karl Schleinzer

Der Umfang der Tätigkeit des Aufsichtsratsmitgliedes Dr. Schleinzer im Jahr 2011 gegenüber der Gesellschaft als Rechtsberater ist gemäß Anhang 1 zum Corporate Governance Kodex als nicht bedeutend einzustufen (Details siehe Erläuterungen des Konzernabschlusses).

Die Mitglieder Mag. Norbert Zimmermann und Dr. Peter Pichler vertreten die Interessen der Berndorf Industrie Holding AG, welche einen Anteil von rund 31 % an der Gesellschaft hält.

Im abgelaufenen Jahr bestanden keine zustimmungspflichtigen Verträge mit Mitgliedern des Aufsichtsrates oder mit Unternehmen, an denen ein Aufsichtsratsmitglied ein erhebliches wirtschaftliches Interesse hatte.

### Vergütung der Aufsichtsratsmitglieder

Das Vergütungsschema für die Mitglieder des Aufsichtsrates wurde in der ordentlichen Hauptversammlung 2011 beschlossen. Die Vergütung gliedert sich in ein Fixum und einen variablen Teil, der als Prozentsatz vom Konzernergebnis nach Ertragsteuern ermittelt wird.

Für das Geschäftsjahr 2010 wurden folgende Vergütungen ausbezahlt:

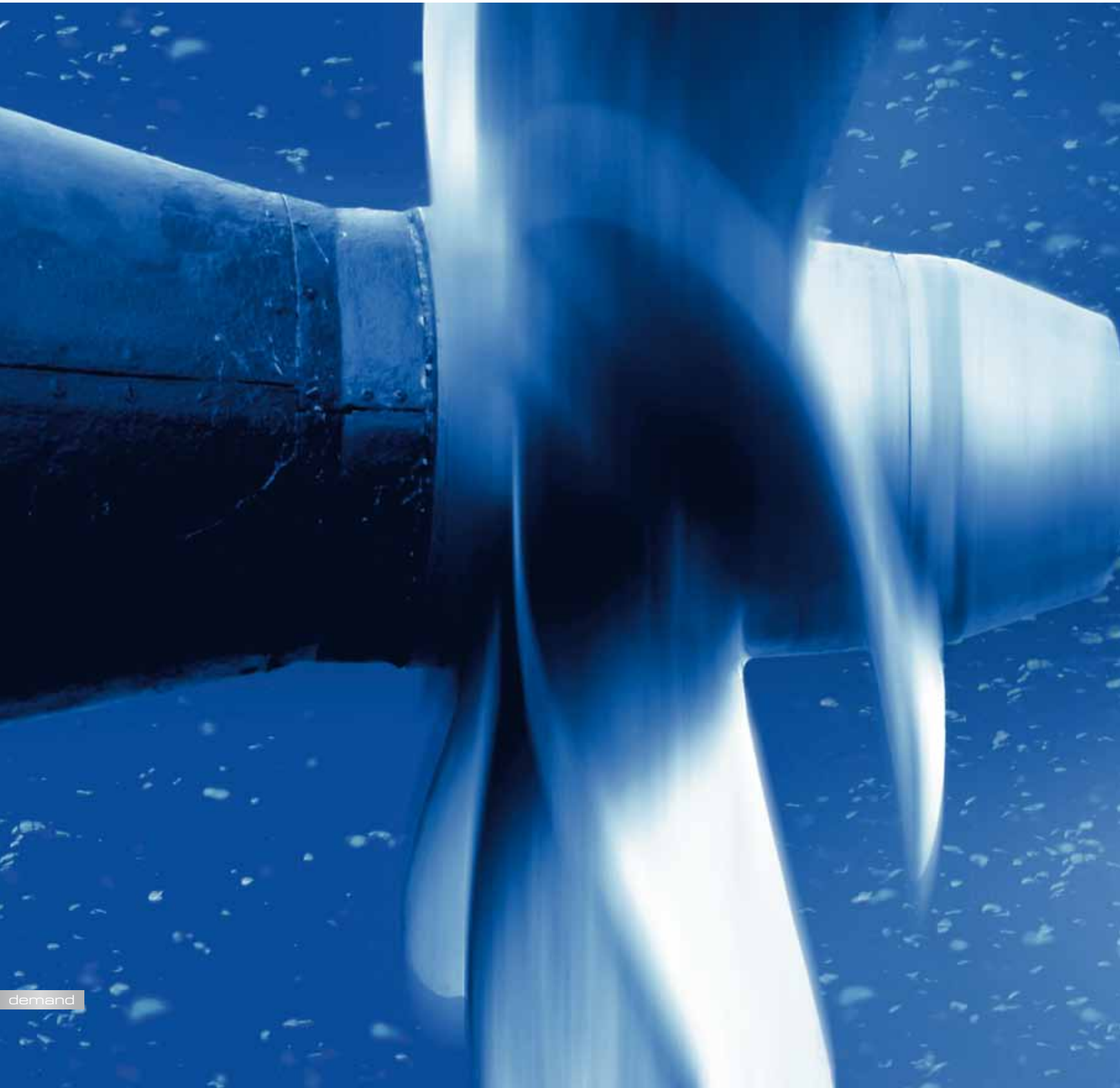
	fixe Vergütung in EUR	variable Vergütung in EUR	gesamt in EUR
Mag. Norbert Zimmermann	6.000	6.833	12.833
Dr. Peter Pichler	5.000	6.833	11.833
Mag. DI Helmut Langanger	5.000	6.833	11.833
Karl Samstag	5.000	6.833	11.833
Dr. Karl Schleinzer	5.000	6.833	11.833

An die Mitglieder des Aufsichtsrates wurden keine Kredite oder Vorschüsse ausbezahlt.

Alle Mitglieder des Aufsichtsrates sind in eine D & O-Versicherung (Directors & Officers-Versicherung) einbezogen, die von SBO abgeschlossen wurde und deren Kosten von SBO getragen werden.

### Maßnahmen, die zur Förderung von Frauen im Vorstand, im Aufsichtsrat und in leitenden Stellen gesetzt wurden

SBO legt größten Wert auf strenge Gleichbehandlung der Geschlechter im Rekrutierungsprozess sowie in sämtlichen Bereichen des Dienstverhältnisses, ohne explizit „Frauenquoten“ oder eigens als „Maßnahmen zur Förderung von Frauen“ bezeichnete Maßnahmen vorzuschreiben.



demand



## DEEPWATER DRILLING



supply



Je tiefer die Offshore-Bohrung,  
desto höher die Qualitätsansprüche.



EIN GLANZSTÜCK

## Lagebericht

### MARKTUMFELD

Die Weltwirtschaft stand im Jahr 2011 vor allem im Zeichen steigender Unsicherheit. Anfang des Jahres prägten die Unruhen in der MENA (Middle East and North Africa) Region und die Natur- und Atomkatastrophe in Japan die globale wirtschaftspolitische Lage. Im zweiten Quartal kam es zu einer Abschwächung der globalen Wirtschaftsdynamik, die unter anderem auf einen Anstieg der Rohstoff- und Energiepreise sowie auf eine straffere Geldpolitik einiger Schwellenländer zurückzuführen war. Zu Beginn des zweiten Halbjahres trübte sich die weltwirtschaftliche Entwicklung, vor allem von der Schuldenkrise in Europa und den USA sowie von Unsicherheiten auf den internationalen Finanzmärkten beeinflusst, ein.

Laut dem Internationalen Währungsfonds (IWF) betrug das durchschnittliche globale Wachstum im Jahr 2011 3,8 % (nach 5,2 % im Jahr 2010). Ein großer Teil des globalen Wirtschaftswachstums fand 2011 mit 6,2 % (nach 7,3 % im Jahr 2010) in den Schwellen- und Entwicklungsländern, insbesondere in China und Indien, statt. Die Industrienationen wuchsen 2011 lediglich um 1,6 % (nach 3,2 % im Jahr 2010).<sup>1</sup>

Die Oilfield Service-Industrie zeigte sich aufgrund der ansteigenden Öl- und Gasnachfrage von der globalen Konjunkturabschwächung jedoch im Wesentlichen unbeeindruckt.

Laut OPEC belief sich die durchschnittliche globale Ölnachfrage im Jahr 2011 auf 87,82 Millionen Barrel pro Tag – eine Zunahme von 0,88 Millionen Barrel pro Tag bzw. 1,01 % verglichen mit der durchschnittlichen globalen Ölnachfrage 2010 von 86,94 Millionen Barrel pro Tag. Grund für den nur mäßigen Anstieg des Ölbedarfs war vor allem die durchschnittliche Ölnachfrage der OECD-Länder, die 2011 um 0,72 % sank und bei 45,82 Millionen Barrel pro Tag lag (nach 46,16 Millionen Barrel pro Tag im Jahr 2010). Der Energiehunger der Emerging Markets konnte den Nachfragerückgang der OECD-Länder überkompensieren. Die durchschnittliche Ölnachfrage der Entwicklungsländer betrug 2011 27,65 Millionen Barrel pro Tag, eine Zunahme um 0,65 Millionen Barrel pro Tag im Vorjahresvergleich.<sup>2</sup>

Die Schätzungen der International Energy Agency (IEA) zur durchschnittlichen globalen Ölnachfrage sind mit 89,1 Millionen Barrel pro Tag im Jahr 2011 (plus 0,8 % gegenüber dem Vergleichswert für 2010) etwas optimistischer als jene der OPEC.<sup>3</sup>

<sup>1</sup> IWF: World Economic Outlook Update, January 2012

<sup>2</sup> OPEC: Monthly Oil Market Report, February 2012

<sup>3</sup> IEA: Oil Market Report, February 2012

Weiters belegt der Anstieg des Rig Count<sup>4</sup>, die Maßzahl der weltweit eingesetzten Bohranlagen, dass die weltwirtschaftliche Entwicklung 2011 keine negativen Auswirkungen auf die Oilfield Service-Industrie bzw. auf die Explorations- und Produktionstätigkeiten hatte. Im Dezember 2011 betrug der weltweite Rig Count 3.612 Einheiten, was einen Anstieg von 12 % gegenüber den im Dezember 2010 in Betrieb befundenen 3.227 Bohranlagen bedeutet.

### „Die Oilfield Service-Industrie zeigte sich aufgrund der robusten Öl- und Gasnachfrage von der globalen Konjunkturabschwächung unbeeindruckt.“

Der Ölpreis der US-Sorte WTI stieg von Ende Februar bis Ende April auf den Jahreshöchstkurs von USD 113,39 pro Barrel (29. April 2011). Bis Anfang Oktober fiel er auf sein Jahrestief von USD 75,40 pro Barrel (4. Oktober 2011) und erholte sich bis Ende des Jahres auf USD 98,83 pro Barrel (30. Dezember 2011). Im Jahresverlauf stieg der Preis je Barrel WTI um 7,9 %.

Der Preis der Europäischen Sorte Brent stieg von Anfang Jänner bis Anfang Mai von USD 95,82 auf USD 126,64 pro Barrel (2. Mai 2011). Ab Juni pendelte er in einer Spanne von rund USD 100 bis USD 120 je Barrel. Am 30. Dezember 2011 lag der Preis für ein Barrel Brent bei USD 108,09, was einen Anstieg von 12,8 % seit Jahresbeginn darstellte.

Auffällig war 2011 vor allem das deutliche Auseinanderdriften der beiden Ölpreise Brent und WTI, wobei Mitte 2011 ein Barrel der Ölsorte Brent um beinahe USD 30 pro Barrel teurer war. Diese Entwicklung ist vor allem auf die hohen Öl-Lagerbestände in Cushing, Oklahoma/USA zurückzuführen. Cushing ist der Auslieferungsort von WTI und daher für die Preisbildung entscheidend. Da die Ölproduktion in den USA sowie die Ölimporte aus Kanada 2011 anstiegen, schnellten die Lagerbestände dort auf ein Rekordniveau von 40,3 Millionen Barrel. In Ermangelung ausreichender Raffinerien vor Ort sowie zu geringer Pipelinekapazitäten um das Öl von Cushing zur Golfküste zu liefern, führte das Überangebot zu einem sinkenden WTI Ölpreis. Gleichzeitig zog der Preis der weltweit vermarkteten Ölsorte Brent wesentlich stärker an. Ausschlaggebend dafür waren vor allem die globale Konjunkturerholung (insbesondere in asiatischen Schwellenländern) sowie die Öl-Lieferknappheit infolge des Arabischen Frühlings in Libyen. Zum Jahresende hin hat sich dieser hohe Preiszuschlag für ein Barrel Brent gegenüber WTI wieder bei ungefähr USD 10 eingependelt.

<sup>4</sup> Baker Hughes Rig Count



## GESCHÄFTSENTWICKLUNG

Das Geschäftsjahr 2011 war für die Schoeller-Bleckmann Oilfield Equipment AG von steigenden Auftragsvolumina geprägt. SBO verzeichnete vor dem Hintergrund der robusten Nachfrage in der Oilfield Service-Industrie eine sehr erfreuliche Geschäftsentwicklung. Alle relevanten betriebswirtschaftlichen Kennzahlen wurden gegenüber dem Geschäftsjahr 2010 signifikant verbessert.

Die positive Geschäftsentwicklung war über alle Quartale des Jahres hinweg feststellbar. Mit MEUR 460,5 (plus 28,4 % gegenüber MEUR 358,6 im Jahr zuvor) erreichte der Auftragseingang den höchsten Wert in der Unternehmensgeschichte und lag um 25,4 % über dem Auftragseingang des bisherigen Rekordjahres 2008 (MEUR 367,3). Diese Entwicklung führte im Jahresverlauf zu einer immer höheren Kapazitätsauslastung. Der Auftragsstand, der zu Jahresmitte 2011 noch MEUR 137,1 betrug, wuchs bis zum Jahresende auf MEUR 176,4 und reicht damit weit in das erste Halbjahr 2012 hinein. Dieser Wert lag zudem um 34,8 % über dem Auftragsstand zu Jahresende 2010.

Der hohe Auftragseingang betraf im Wesentlichen alle Segmente der SBO. Im Segment Hochpräzisions-Bohrstrangteile (High Precision Components) profitierte SBO von seiner Weltmarktführerschaft und vom Wachstum bei Directional Drilling. SBO-Komponenten kommen sowohl bei anspruchsvollen Landbohrungen als auch im dynamisch wachsenden Offshore-Bereich zum Einsatz.

Bei den Hochleistungsbohrmotoren (Drilling Motors) konnte die SBO-Tochtergesellschaft BICO ihre Marktführerschaft mit dem neuen Hochleistungsbohrmotor „Spiro Star Supreme“ weiter ausbauen. Hinzu kam die generell sehr starke Nachfrage nach Bohrmotoren in Nordamerika als Folge der zunehmenden Bohraktivitäten in Schiefergesteinsformationen (Shale Drilling). Die mit Beginn des vierten Quartals 2010 akquirierte Gesellschaft Drilling Systems International Ltd. (DSI), die im Geschäftsbereich Untertage-Zirkulations-Technologie (Downhole Circulation Tools) tätig ist, wurde 2011 planmäßig in den Konzern integriert und entwickelte sich positiv. Auch das Geschäftsvolumen der weltweit präsenten Service & Supply Shops der SBO zog nach einem zunächst zögerlichen Start im Jahresverlauf kontinuierlich an.

Vom starken Auftragseingang profitierten vor allem die operativen Produktionsgesellschaften in Österreich und den USA. Ebenfalls eine erfreuliche Aufwärtsentwicklung verzeichnete die mexikanische SBO-Produktionsgesellschaft. Gegen Jahresende belebte sich auch das Geschäft der beiden britischen Produktionsgesellschaften Darron/Rotherham sowie Techman/Chesterfield – die Nachfrage in Großbritannien folgt nun nach einer längeren Durststrecke auch dem positiven Branchentrend.



Die jüngste Unternehmensgründung Knust-SBO Far East in Singapur nahm im Dezember 2011 planmäßig ihren operativen Betrieb auf. Sie wird ebenso wie die seit 2010 operative SBO-Tochtergesellschaft in Vietnam die wachsende lokale Nachfrage nach SBO-Produkten in Fernost abdecken und die Präsenz der Schoeller-Bleckmann Oilfield Equipment AG in Asien weiter erhöhen.

„Steigende Auftragsvolumina ermöglichten eine sehr erfreuliche Geschäftsentwicklung 2011: Alle relevanten betriebswirtschaftlichen Kennzahlen wurden gegenüber dem Vorjahr signifikant verbessert.“

Das steigende Auftragsvolumen wurde 2011 durch Personalaufstockungen, entsprechende Ausweitung des Schichtbetriebes und vermehrte Überstunden abgearbeitet. Die Aufträge konnten mit dem bestehenden Maschinenpark gut bewältigt werden.

### Investitionen

Auch im Geschäftsjahr 2011 wurden weitere Investitionen zur Ausweitung der Bohrmotorenflotte der Tochtergesellschaft BICO getätigt.

Aufgrund der steigenden Auftragsvolumina und der guten Nachfrage nach SBO-Produkten wurde auch weiterhin in Kapazitätserweiterungen der Standorte investiert. Vor allem wurde dabei, neben Investitionen in US-Standorte, ein Augenmerk auf den Auf- und Ausbau der Produktionsstätte Knust-SBO Far East in Singapur sowie der SBO-Tochtergesellschaft in Vietnam gelegt.

Insgesamt lagen die Investitionen in das Anlagevermögen mit MEUR 37,0 deutlich über dem Vorjahreswert von MEUR 25,1 (eine Zunahme um 47,5 %). Die Finanzierung erfolgte zur Gänze aus dem Cashflow. Das Bestellobligo für das Anlagevermögen betrug zu Jahresende 2011 MEUR 9,8 (nach MEUR 11,8 zu Jahresende 2010).

### Forschung und Entwicklung

Schoeller-Bleckmann Oilfield Equipment AG hat ihre Forschungs- und Entwicklungstätigkeiten seit vielen Jahren in den operativen Geschäftsbetrieb integriert. Dieses System sichert eine markt- und kundennahe F&E-Tätigkeit. Auch das Geschäftsjahr 2011 war von der Fertigung mehrerer Prototypen in enger Zusammenarbeit mit den Kunden der SBO gekennzeichnet.

Gemeinsam mit dem Stahl-Lieferanten schloss SBO im Geschäftsjahr 2011 die Entwicklung einer neuen Stahlqualität bis zur Marktreife ab. Dieser neue amagnetische Edelstahl zeichnet sich durch eine besonders hohe Korrosionsbeständigkeit sowie durch hohe mechanische Festigkeit aus und ist durch entsprechende Patente geschützt.

Im Bereich Bohrmotoren wurde „SpiroStar Supreme“, der neue Hochleistungsmotor der SBO-Tochter BICO, vom Markt gut angenommen. Der Motor zeichnet sich durch eine verbesserte Leistungscharakteristik aus. Die vermehrten Ölbohraktivitäten in Schiefergesteinsformationen in den USA unterstützen die Nachfrage nach den BICO Spezialmotoren.

## Grundsätze der Nachhaltigkeit

Als zukunftsorientiertes Technologie-Unternehmen lebt SBO seit vielen Jahren aktiv die Grundsätze nachhaltigen Wirtschaftens. Der verantwortungsvolle Umgang mit der Umwelt, ein fairer Umgang mit den Mitarbeitern und Kunden und das Wahrnehmen der Verantwortung eines bedeutenden Industrieunternehmens gegenüber der Gesellschaft sind für SBO Selbstverständlichkeiten, die das tägliche Leben im Unternehmen begleiten.

Als global tätiges Unternehmen vereint SBO Mitarbeiter unterschiedlichster Kulturen und Religionsgemeinschaften unter einem Dach. Niemand darf bei SBO wegen seiner ethnischen und kulturellen Herkunft oder seines Geschlechtes unterschiedlich behandelt werden. Es ist für SBO auch eine Selbstverständlichkeit, dass Mitarbeiter ausschließlich nach objektiven Leistungskriterien beurteilt werden.

Die ausnahmslose und konsequente Einhaltung aller gesetzlichen Vorschriften, auf lokaler und internationaler Ebene ist für SBO ebenso ein wichtiger Bestandteil der Unternehmenskultur.

Die Einhaltung der „Business Ethics Policy“ spielt für die Schoeller-Bleckmann Oilfield Equipment AG eine wichtige Rolle: Um im Wettbewerb zu bestehen sind unlautere Geschäftsmethoden wie verbotene Preisabsprachen, Bestechung, betrügerische Absprachen mit Mitbewerbern oder andere unlautere Handelspraktiken streng verboten. Verstöße gegen diese Prinzipien werden entsprechend geahndet.

## Nachhaltig wirtschaften

SBO ist ein auf langfristigen Erfolg ausgerichtetes Unternehmen. Die wirtschaftliche Performance der SBO basiert auf Technologie-, Qualitäts- und Innovationsführerschaft. Der Erhalt und der Ausbau der führenden Marktposition von SBO in der Hochtechnologiesparte Oilfield Service-Industrie bedingen eine langfristig ausgerichtete Investitionspolitik.

Stetige Forschungs- und Entwicklungsarbeit sichert auf technologischer Ebene die Marktführerschaft ab. SBO betreibt aus Effizienzgründen keine zentrale Forschung und Entwicklung (F&E), sondern arbeitet eng mit ihren Kunden zusammen. Der Schwerpunkt der Entwicklungsarbeit liegt in der Fertigung von innovativen Prototypen. SBO hat aus diesem Grund die F&E-Tätigkeiten in den operativen Geschäftsbetrieb integriert.

## Umwelt

Bei der Produktion von SBO-Produkten kommt es weder zu bedenklichen Wasser- oder Luftverschmutzungen noch zu Treibhausgasemissionen. Das betriebliche Umweltmanagement der SBO konzentriert sich neben einer zeitgemäßen Abfallentsorgung auf einen optimalen und sparsamen Energie- und Stromverbrauch. Auch ein Großteil der Vormateriallieferung wurde von der Straße auf die Schiene verlegt.

Große Bedeutung kommt im Konzern dem Management der Produktionsabfälle zu, welche als wichtige Rohstoffe für die Stahlerzeugung recycelt und wieder eingesetzt werden können. Die Reduktion der Abfallmenge sowie die Erhöhung der Rezyklierbarkeit werden durch nachhaltige Forschungs- und Verbesserungsprogramme sichergestellt.

## Gesellschaftliche Verantwortung

Gerade in der Fertigung von Hochtechnologie-Komponenten sind die Mitarbeiter entscheidend für den Erfolg des Unternehmens. Zur Bedienung des teilweise hochkomplexen Maschinenparks der SBO sind zudem nur bestens ausgebildete Spezialisten geeignet. Besonders dem Sicherheitsaspekt am Arbeitsplatz wird ein hoher Stellenwert eingeräumt, weshalb die Zahl der Arbeitsunfälle bei SBO auf sehr niedrigem Niveau liegt.

Weiters legt SBO auf eine leistungsgerechte Entlohnung sowie auf ein hochwertiges medizinisches Angebot zur Gesundheitsvorsorge großen Wert.

Am österreichischen Standort in Ternitz nimmt SBO seit vielen Jahren seine Verantwortung als einer der wichtigsten Arbeitgeber in der Region wahr und beschäftigt derzeit 412 Mitarbeiter.

## Risikobericht

Bezüglich der Darstellungen der Risiken des Geschäftsmodells der Schoeller-Bleckmann Oilfield Equipment AG verweisen wir auf die Darstellung in der Erläuterung 33 des Konzernabschlusses.

## AUSBLICK

Die Prognosen für die globale Konjunktorentwicklung im Jahr 2012 sind nach wie vor von bestehenden Unsicherheitsfaktoren beeinflusst. So stellen vor allem die Bewältigung der Finanz- und Schuldenkrise in den westlichen Industriestaaten als auch die wirtschaftliche Situation in den USA Risiken für die Entwicklung der Weltwirtschaft dar.

Der Internationale Währungsfonds (IWF) prognostiziert für das Jahr 2012 ein durchschnittliches globales Wachstum von 3,3 % (nach 3,8 % im Jahr 2011 und 5,2 % im Jahr 2010). In den Schwellen- und Entwicklungsländern geht der IWF 2012 von einem Wachstum von 5,4 % nach 6,2 % im Jahr 2011 aus. Damit sind vor allem China und Indien trotz eines verlangsamten Wirtschaftswachstums von voraussichtlich 8,2 % bzw. 7,0 % 2012 nach wie vor die Wachstumsmotoren der Weltökonomie. Die Industrienationen werden im Jahr 2012 hingegen nur um 1,2 % (nach 1,6 % im Jahr 2011 und 3,2 % im Jahr 2010) wachsen.<sup>5</sup>

Die schwache Konjunktorentwicklung in den westlichen Industrieländern wird auf den weltweiten Energieverbrauch nur einen geringen Einfluss haben. Denn während die durchschnittliche Ölnachfrage der OECD-Staaten im Jahresvergleich von 45,82 Millionen Barrel pro Tag im Jahr 2011 um 0,37 % auf 45,66 Millionen Barrel pro Tag im Jahr 2012 sinken wird, wird die durchschnittliche Ölnachfrage der Entwicklungsländer im selben Zeitraum von 27,65 Millionen Barrel pro Tag um 2,12 % auf 28,24 Millionen Barrel pro Tag steigen. Der weltweite durchschnittliche Ölbedarf wird laut OPEC im Jahr 2012 bei 88,76 Millionen Barrel pro Tag liegen, ein Anstieg von 0,94 Millionen Barrel pro Tag gegenüber 87,82 Millionen Barrel pro Tag im Jahr 2011.<sup>6</sup>

Die Schätzungen der International Energy Agency (IEA) der durchschnittlichen globalen Ölnachfrage 2012 sind mit 89,9 Millionen Barrel pro Tag etwas optimistischer (plus 0,8 Millionen Barrel pro Tag gegenüber dem Vergleichswert im Jahr 2011).<sup>7</sup>

Aus diesem Grund geht die Schoeller-Bleckmann Oilfield Equipment AG auch 2012 grundsätzlich von einer positiven Branchenkonjunktur aus, die an die gute Entwicklung im Jahr 2011 anschließen sollte. Marktanalysten<sup>8</sup> erwarten für 2012 einen Anstieg der globalen Investitionen in Exploration und Produktion von rund 10 % auf USD 598 Milliarden (nach USD 544 Milliarden in 2011).

<sup>5</sup> IWF: World Economic Outlook Update, January 2012

<sup>6</sup> OPEC: Monthly Oil Market Report, February 2012

<sup>7</sup> IEA: Oil Market Report, February 2012

<sup>8</sup> Barclays Capital, December 2011

Aufgrund des niedrigen Gaspreises in den USA erwartet SBO in dieser Region einen stabilen Rig Count, sofern die abnehmenden Gasbohrungen weiterhin durch vermehrte Ölbohrungen kompensiert werden. International sollten sich vor allem die zunehmenden Tiefseebohrungen beispielsweise in der Nordsee, Brasilien oder in West-Afrika positiv auf die Bohraktivität auswirken.

Gleichzeitig ist sich SBO aber auch der konjunkturellen Unsicherheiten bewusst, die im Falle einer nachhaltigen Verlangsamung, insbesondere in den Emerging Markets, auch auf die Oilfield Service-Industrie durchschlagen könnten. Dieses Szenario erscheint Schoeller-Bleckmann Oilfield Equipment AG derzeit jedoch nicht als das Wahrscheinlichste. Die geringe OPEC Reservekapazität sowie ein für 2012 erwarteter robuster Ölverbrauch sollten die Bohraktivität weiterhin positiv unterstützen.

„Trotz Zyklizität der Branche steht der langfristige Wachstumstrend für die Oilfield Service-Industrie außer Zweifel. Die erfreuliche Branchenentwicklung 2011 hat dies neuerlich unter Beweis gestellt.“

Der langfristige Wachstumstrend für die Oilfield Service-Industrie steht außer Zweifel und wurde durch die erfreuliche Branchenentwicklung 2011 neuerlich unter Beweis gestellt. Der kontinuierlich steigende globale Energiebedarf trifft auf rückläufige Förderraten der bestehenden Ölfelder. Neue Öl- und Gasvorkommen zu erschließen erfordert immer größeren technologischen Aufwand. Dies ist und bleibt der Wachstumsmotor der Schoeller-Bleckmann Oilfield Equipment AG in den kommenden Jahren. SBO ist als Weltmarktführer bei Hochpräzisionskomponenten und Hochleistungsbohrmotoren für die Oilfield Service-Industrie und als innovativer Partner mit einer Reihe von Spezialprodukten gut gerüstet, diese Marktchancen optimal wahrzunehmen.

## ANALYSE UND ERGEBNISSE

Der Konzernabschluss des Unternehmens wurde entsprechend der International Financial Reporting Standards (IFRS), vormals International Accounting Standards (IAS), erstellt. Der Inhalt der Geschäftstätigkeit des SBO-Konzerns erfuhr keine Veränderung.

### Umsatzerlöse

Die freundliche Marktentwicklung ermöglichte eine Steigerung der Umsatzerlöse um 32,8 % von MEUR 307,7 auf MEUR 408,6.

Negativ ausgewirkt hat sich im Geschäftsjahr 2011 die Entwicklung des US-Dollar-Kurses. Der durchschnittliche Wechselkurs des Jahres 2011 betrug 1 Euro = USD 1,3917 im Vergleich zu 1 Euro = USD 1,3268 im Jahr 2010. Dies hatte einen negativen Einfluss von rund MEUR 16 auf den Umsatz.

### Kursentwicklung

Wie in den Vorjahren ist der US-Dollar weiterhin die bei weitem wichtigste Währung für den SBO-Konzern. Im Jahr 2011 wurden rund 82 % (nach 84 % in 2010) der Umsätze und Erträge in US-Dollar erwirtschaftet, wobei ca. 50 % der Aufwendungen ebenfalls in US-Dollar angefallen sind.

Zur Erstellung des Konzernabschlusses 2010 und 2011 wurden für die Konzerngewinn- und Verlustrechnung die Devisen-Durchschnittskurse dieser Jahre und für die Konzernbilanz die Stichtagskurse per 31. Dezember herangezogen.

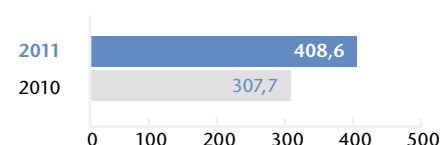
### Umsatz nach Regionen

Die Umsätze nach Ursprungsregionen sind in der nebenstehenden Tabelle dargestellt.

Alle Produktionsstandorte konnten Umsatzsteigerungen erzielen. Die starke Steigerung in der Region Sonstige ist einerseits auf den Aufbau der Produktionskapazitäten in Vietnam und Singapur und andererseits

### UMSATZERLÖSE

in MEUR



### KURSENTWICKLUNG

in EUR/USD

	Höchst	Tiefst	Durchschnitt	Schluss
Jahr 2011	1,4882	1,2889	1,3917	1,2939
Jahr 2010	1,4563	1,1942	1,3268	1,3391

### UMSATZ NACH REGIONEN

in MEUR

	2011	2010
Nordamerika	320,4	254,0
Europa	197,7	139,0
Sonstige	42,1	17,3
- Inenumsätze	-151,6	-102,6
<b>Summe Umsatzerlöse</b>	<b>408,6</b>	<b>307,7</b>



auf die erstmals ganzjährige Einbeziehung der Drilling Systems International Ltd. (DSI) in den Konzernabschluss zurückzuführen.

Nordamerika ist mit 70 % (2010: 73 %) weiterhin der größte Absatzmarkt für das Unternehmen, da die wichtigsten SBO Kunden, nämlich die integrierten Serviceunternehmen, in den USA beheimatet sind. Die Produkte des SBO-Konzerns werden jedoch von diesen US-Serviceunternehmen weltweit eingesetzt.

## UMSATZ NACH PRODUKTEN

in MEUR

	2011	2010
Präzisionsbohrstrangteile	219,0	177,3
Downhole Tools, Ölfeld-ausrüstung und Service	189,2	130,2
Sonstige	0,4	0,2
<b>Summe Umsatzerlöse</b>	<b>408,6</b>	<b>307,7</b>

## Umsatz nach Produkten

Der Umsatz im Bereich Präzisionsbohrstrangteile wurde um 24 % von MEUR 177,3 in 2010 auf MEUR 219,0 in 2011 gesteigert. Dieser Bereich umfasst im Wesentlichen MWD/LWD-Collars, MWD/LWD-Internals und High-Precision-Parts.

Im Bereich Downhole Tools, Ölfeldausrüstung und Service, der die Produktgruppen Bohrmotoren, Circulation Tools, Non-Magnetic Drill Collars und Material sowie Service- und Reparaturarbeiten umfasst, wurde eine Umsatzsteigerung um 45 % von MEUR 130,2 auf MEUR 189,2 erzielt.

## Bruttoergebnis

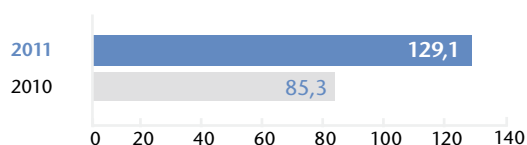
Im Jahr 2011 wurde ein Bruttoergebnis von MEUR 129,1 nach MEUR 85,3 im Jahr davor erzielt. Die Bruttomarge erreichte 31,6 % nach 27,7 % im Jahr 2010.

Die Steigerung der Bruttomarge ist im Wesentlichen auf die deutliche Verbesserung der Auslastung der Produktionskapazitäten zurückzuführen. Darüber hinaus konnten auch selektive Preiserhöhungen durchgesetzt werden.

Die wesentlichen Elemente der Herstellungskosten sind Material- und Energieaufwand, Personal sowie Abschreibungen auf das Anlagevermögen.

## BRUTTOERGEBNIS

in MEUR



## Verwaltungs- und Vertriebsaufwendungen

Die Verwaltungs- und Vertriebsaufwendungen sind von MEUR 35,2 in 2010 auf MEUR 38,4 in 2011 unterproportional zur Umsatzentwicklung gestiegen. Sie erreichten 9,4 % des Umsatzes im Vergleich zu 11,5 % im Jahr 2010. Die absolute Steigerung der Verwaltungs- und Vertriebsaufwendungen ist auf die Erweiterung der Organisation im Zuge des Geschäftsaufbaues im Fernen Osten sowie die ganzjährige Einbeziehung der DSI zurückzuführen.

Die Verwaltungs- und Vertriebsaufwendungen umfassen im Wesentlichen Personalaufwendungen, Rechts-, Prüfungs- und Beratungskosten, Reise- und Bewirtungskosten, Kommunikations- und Versicherungsaufwendungen.

## Sonstige betriebliche Aufwendungen und Erträge

Sonstige betriebliche Aufwendungen betragen 2011 MEUR 12,3 (2010: MEUR 8,5). Diese Position enthält vor allem Kursverluste und F&E-Entwicklungskosten für den Bereich Downhole Tools, Ölfeldausrüstung und Service.

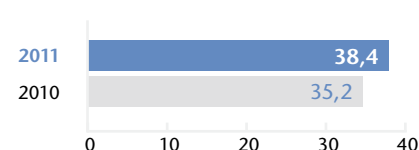
Sonstige betriebliche Erträge betragen in 2011 MEUR 11,8 (2010: MEUR 11,0). Die größte hierunter erfasste Position sind Kursgewinne. Darüber hinaus werden hier auch Mieteinnahmen, Dienstleistungserträge sowie Erlöse/Anlageverkäufe ausgewiesen.

## Betriebsergebnis

Das Betriebsergebnis nach nicht wiederkehrenden Posten betrug MEUR 90,2 (22,1 % vom Umsatz) im Vergleich zu MEUR 49,4 (16,0 % vom Umsatz) im Jahr davor. Diese erfreuliche Entwicklung ist im Wesentlichen auf die Steigerung des Bruttoergebnisses wie oben dargestellt zurückzuführen.

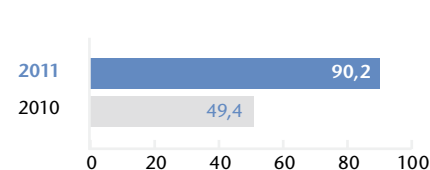
### VERWALTUNGS- UND VERTRIEBSAUFWENDUNGEN

in MEUR



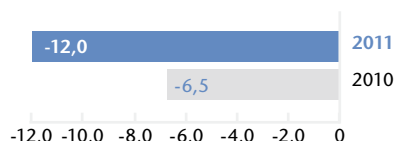
### BETRIEBSERGEBNIS

in MEUR



## FINANZERGEBNIS

in MEUR

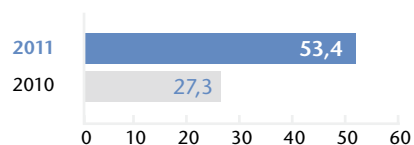


## Finanzergebnis

Das Finanzergebnis betrug in 2011 MEUR -12,0 nach MEUR -6,5 im Jahr 2010. Der Nettozinsaufwand belief sich auf MEUR -5,9 (2010: MEUR -4,6). Weiters sind hier sonstige finanzielle Aufwendungen in Höhe von MEUR 6,1 (2010: MEUR 1,9) erfasst. Sie betragen mit MEUR 4,2 (2010: MEUR 1,9) den Ergebnisanteil der vom jeweiligen Management gehaltenen Anteile an Tochtergesellschaften sowie mit MEUR 1,9 eine aufwandswirksam erfasste Erhöhung des bedingten Kaufpreises für die DSI. Diese Kaufpreiserhöhung resultiert aus einer besser als bei der Akquisition erwarteten Geschäftsentwicklung.

## ERGEBNIS NACH STEUERN/DIVIDENDE

in MEUR



## Ergebnis nach Steuern/Dividende

Das Ergebnis nach Steuern für das Jahr 2011 betrug MEUR 53,4 nach MEUR 27,3 im Jahr zuvor.

Das Ergebnis pro Aktie erreichte EUR 3,33 nach EUR 1,71 im Jahr 2010. Der Vorstand schlägt der Hauptversammlung für das Jahr 2011 eine Gesamtausschüttung (Basis Dividende und Bonus) in Höhe von EUR 1,20 je Aktie vor, was eine Ausschüttung in Höhe von insgesamt MEUR 19,2 an die Aktionäre ergibt.

## Vermögens- und Finanzlage

Das Konzerneigenkapital zum 31.12.2011 betrug MEUR 314,8 nach MEUR 267,1 zum 31.12.2010. Die Eigenkapitalquote erreichte 50,8 % im Vergleich zu 47,6 % im Jahr zuvor. Die Nettoverschuldung zum 31.12.2011 betrug MEUR 43,1. Das ist etwas geringer als zum 31.12.2010 mit MEUR 48,9. Das Gearing (die Nettoverschuldung in Prozent zum Eigenkapital) belief sich zum 31.12.2011 auf 13,7 % nach 18,3 % im Jahr davor. Dies ist im Wesentlichen auf die gute Ergebnisentwicklung zurückzuführen.

Der Cashflow aus dem Ergebnis erreichte 2011 MEUR 91,7 nach MEUR 64,9 in 2010. Die wesentlichen Bestandteile dieser Kennziffer waren das Ergebnis nach Steuern in Höhe von MEUR 53,4 (2010: MEUR 27,3) sowie die Abschreibungen in Höhe von MEUR 34,8 (2010: inkl. Wertminderung auf Firmenwerte MEUR 35,7). Die Ausweitung der Geschäftstätigkeit hat eine deutliche Erhöhung der Vorräte sowie der Forderungen aus Lieferungen und Leistungen bedungen, sodass der Cashflow aus der laufenden Geschäftstätigkeit im Vergleich zum Vorjahr von MEUR 89,3 auf MEUR 59,8 zurückgegangen ist. Im Zuge der Geschäftsausweitung ist das Nettoumlaufvermögen von MEUR 92,1 zum 31.12.2010 auf MEUR 136,1 zum 31.12.2011 gestiegen.

Im Jahr 2011 wurden Investitionen in Sachanlagen in Höhe von MEUR 36,8 (2010: MEUR 25,0) getätigt. Davon entfielen MEUR 17,6 auf Maschinen und Anlagen für die Produktionsstandorte in Ternitz, Houston und Fernost sowie MEUR 13,1 auf den weiteren Ausbau der Mietflotte an Downhole Tools.

Das Bestellobligo für Sachanlagen betrug zum 31.12.2011 MEUR 9,8.

## BERICHTERSTATTUNG ÜBER WESENTLICHE MERKMALE DES INTERNEN KONTROLLSYSTEMS UND DES RISIKOMANAGEMENTSYSTEMS IM HINBLICK AUF DEN RECHNUNGSLEGUNGSPROZESS

Die Gesamtverantwortung für das Risikomanagement der SBO-Gruppe liegt beim Vorstand, während die unmittelbare Verantwortung bei den Geschäftsführern der operativen Einheiten liegt.

Demzufolge besitzt das interne laufende Berichtswesen an die Konzernzentrale besonders hohe Bedeutung, um Risiken frühzeitig erkennen und Gegenmaßnahmen ergreifen zu können. Dies erfolgt durch eine zeitnahe monatliche Berichterstattung über die Geschäftsentwicklung und Gebarung von den operativen Einheiten an den Vorstand.

Für die Tochterunternehmen wurden vom Konzern weltweit einheitliche Standards für die Umsetzung und Dokumentation des gesamten internen Kontrollsystems und damit vor allem auch für den Rechnungslegungsprozess vorgegeben. Dadurch sollen jene Risiken vermieden werden, die zu einer unvollständigen oder fehlerhaften Finanzberichterstattung führen können.

Weiters werden die von den Tochtergesellschaften erstellten internen Berichte in der Konzernzentrale auf Plausibilität geprüft und mit Planungsrechnungen verglichen, um bei Abweichungen geeignete Maßnahmen setzen zu können. Hierzu werden von den Gesellschaften Jahresbudgets und Mittelfristplanungen angefordert, welche vom Vorstand genehmigt werden müssen.

Weiters wird die Liquiditätsplanung der Gesellschaften laufend überwacht und mit den Holdingvorgaben abgestimmt.

Die Ordnungsmäßigkeit des Rechnungswesens bei den Tochtergesellschaften wird durch laufende Prüfungstätigkeiten des Konzerncontrollings überwacht. Auch im Zuge der internen Revision werden schwerpunktmäßige Prüfungen über das Rechnungswesen durchgeführt. Weiters werden die Jahresabschlüsse aller operativen Gesellschaften und Holdinggesellschaften durch internationale Prüfungsgesellschaften geprüft.

Im Zuge von regelmäßigen Sitzungen des Vorstandes mit den lokalen Geschäftsführungen werden die laufende Geschäftsentwicklung sowie absehbare Chancen und Risiken besprochen.

Für die Erstellung des Konzernabschlusses bestehen in Ergänzung zu den Internationalen Rechnungslegungsvorschriften konzerninterne Richtlinien um eine einheitliche Darstellung bei den berichtenden Gesellschaften zu gewährleisten (Bewertungs- und Ausweisfragen). Für die automationsunterstützte Aufstellung des Konzernabschlusses wird ein zertifiziertes Konsolidierungs-Programm verwendet, welches mit den notwendigen Prüf- und Konsolidierungsroutinen ausgestattet ist.

## NACHTRAGSBERICHT

Hierzu verweisen wir auf die Erläuterung 39 im Konzernabschluss.

## BERICHTERSTATTUNG GEM. § 243A UGB

Hierzu verweisen wir auf die Erläuterung 20 im Konzernabschluss.





EINBLICK

## Konzernabschluss

Konzernbilanz	62
Konzerngewinn- und Verlustrechnung	64
Konzerngeldflussrechnung	65
Entwicklung des Konzern-Eigenkapitals	66
Erläuterungen zum Konzernabschluss	67

## Konzernbilanz

VERMÖGEN in TEUR		31.12.2011	31.12.2010
<b>Kurzfristiges Vermögen</b>			
Zahlungsmittel und kurzfristige Veranlagung		120.842	136.989
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	Erläuterung 5	72.973	57.876
Forderungen aus Ertragsteuern		2.074	0
Sonstige Forderungen und Vermögenswerte	Erläuterung 6	6.842	5.655
Vorräte	Erläuterung 7	139.087	100.517
<b>SUMME KURZFRISTIGES VERMÖGEN</b>		<b>341.818</b>	<b>301.037</b>
<b>Langfristiges Vermögen</b>			
Sachanlagen	Erläuterung 8	147.507	138.757
Firmenwerte	Erläuterung 9	58.734	57.089
Sonstige immaterielle Vermögenswerte	Erläuterung 9	48.457	52.761
Langfristige Forderungen	Erläuterung 10	13.808	5.620
Aktive latente Steuern	Erläuterung 11	9.723	6.303
<b>SUMME LANGFRISTIGES VERMÖGEN</b>		<b>278.229</b>	<b>260.530</b>
<b>SUMME VERMÖGEN</b>		<b>620.047</b>	<b>561.567</b>

## Konzernbilanz

SCHULDEN UND EIGENKAPITAL in TEUR		31.12.2011	31.12.2010
<b>Kurzfristige Schulden</b>			
Bankverbindlichkeiten	Erläuterung 12	29.099	36.227
Kurzfristiger Teil der langfristigen Darlehen	Erläuterung 17	19.751	17.839
Verbindlichkeiten aus Finanzierungsleasing		361	418
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen		43.430	39.760
Erhaltene Zuschüsse	Erläuterung 13	271	401
Ertragsteuerrückstellung		9.966	6.981
Sonstige Verbindlichkeiten	Erläuterung 14	25.213	19.266
Sonstige Rückstellungen	Erläuterung 15	6.225	5.903
<b>SUMME KURZFRISTIGE SCHULDEN</b>		<b>134.316</b>	<b>126.795</b>
<b>Langfristige Schulden</b>			
Anleihen	Erläuterung 16	39.906	39.864
Langfristige Darlehen	Erläuterung 17	74.532	90.887
Verbindlichkeiten aus Finanzierungsleasing		274	611
Erhaltene Zuschüsse	Erläuterung 13	556	1.115
Rückstellungen für Sozialkapital	Erläuterung 18	4.571	3.690
Sonstige Verbindlichkeiten	Erläuterung 19	33.053	19.289
Passive latente Steuern	Erläuterung 11	18.067	12.189
<b>SUMME LANGFRISTIGE SCHULDEN</b>		<b>170.959</b>	<b>167.645</b>
<b>Eigenkapital</b>			
Grundkapital	Erläuterung 20	15.960	15.960
Kapitalrücklagen		65.203	65.203
Gesetzliche Rücklage	Erläuterung 21	785	785
Sonstige Rücklagen	Erläuterung 22	33	36
Ausgleichsposten aus der Währungsumrechnung		-10.859	-20.852
Bilanzgewinn		242.149	204.897
Auf die Eigentümer des Mutterunternehmens entfallendes Eigenkapital		313.271	266.029
Nicht beherrschende Anteile	Erläuterung 23	1.501	1.098
<b>SUMME EIGENKAPITAL</b>		<b>314.772</b>	<b>267.127</b>
<b>SUMME SCHULDEN UND EIGENKAPITAL</b>		<b>620.047</b>	<b>561.567</b>

## Konzerngewinn- und Verlustrechnung

in TEUR		2011	2010
<b>Umsatzerlöse</b>	Erläuterung 24	<b>408.649</b>	<b>307.724</b>
Herstellungskosten der zur Erzielung der Umsatzerlöse erbrachten Leistungen	Erläuterung 25	-279.565	-222.420
<b>Bruttoergebnis</b>		<b>129.084</b>	<b>85.304</b>
Vertriebsaufwendungen	Erläuterung 25	-15.529	-12.798
Verwaltungsaufwendungen	Erläuterung 25	-22.894	-22.415
Sonstige betriebliche Aufwendungen	Erläuterung 26	-12.309	-8.455
Sonstige betriebliche Erträge	Erläuterung 26	11.847	10.990
<b>Betriebsergebnis vor nicht wiederkehrenden Posten</b>		<b>90.199</b>	<b>52.626</b>
Wertminderung von Firmenwerten	Erläuterung 27	0	-3.256
<b>Betriebsergebnis nach nicht wiederkehrenden Posten</b>		<b>90.199</b>	<b>49.370</b>
Zinserträge		980	754
Zinsaufwendungen		-6.863	-5.379
Sonstige finanzielle Erträge		0	20
Sonstige finanzielle Aufwendungen	Erläuterung 19	-6.109	-1.907
<b>Finanzergebnis</b>		<b>-11.992</b>	<b>-6.512</b>
<b>Ergebnis vor Steuern</b>		<b>78.207</b>	<b>42.858</b>
Steuern vom Einkommen und Ertrag	Erläuterung 28	-24.775	-15.528
<b>Ergebnis nach Steuern</b>		<b>53.432</b>	<b>27.330</b>
davon auf die nicht beherrschenden Anteile entfallendes Ergebnis		223	-3
davon auf die Eigentümer des Mutterunternehmens entfallendes Ergebnis		53.209	27.333
		<b>53.432</b>	<b>27.330</b>
Anzahl der durchschnittlich im Umlauf befindlichen Aktien		15.960.116	15.941.705
<b>Ergebnis pro Aktie in EUR (unverwässert = verwässert)</b>		<b>3,33</b>	<b>1,71</b>

## Konzern-Gesamtergebnisrechnung

<b>Ergebnis nach Steuern</b>	<b>53.432</b>	<b>27.330</b>
Währungsumrechnung Eigenkapital	9.702	12.793
Währungsumrechnung sonstige Positionen <sup>(1)</sup>	627	2.513
darauf entfallende Steuern	-156	-628
Absicherung Nettoinvestition	0	-1.607
darauf entfallende Steuern	0	401
<b>Sonstiges Ergebnis nach Steuern</b>	<b>10.173</b>	<b>13.472</b>
<b>Gesamtergebnis nach Steuern</b>	<b>63.605</b>	<b>40.802</b>
davon auf die nicht beherrschenden Anteile entfallendes Ergebnis	403	91
davon auf die Eigentümer des Mutterunternehmens entfallendes Ergebnis	63.202	40.711
	<b>63.605</b>	<b>40.802</b>

<sup>(1)</sup> Hauptsächlich aus langfristigen Forderungen an ausländische Tochtergesellschaften

## Konzerngeldflussrechnung

in TEUR		2011	2010
Ergebnis nach Steuern		53.432	27.330
Abschreibungen		34.766	32.452
Wertminderungen auf Firmenwerte		0	3.256
Veränderung der Sozialkapital-Rückstellungen		881	486
Gewinne/Verluste aus dem Verkauf von Sachanlagen		-653	346
Gewinne/Verluste aus dem Abgang von Finanzanlagen		0	-20
Erträge aus der Auflösung von Zuschüssen		-279	-309
Sonstige unbare Aufwendungen und Erträge		1.911	87
Veränderung von latenten Steuern		1.621	1.243
<b>Cashflow aus dem Ergebnis</b>		<b>91.679</b>	<b>64.871</b>
Veränderung Forderungen aus Lieferungen und Leistungen		-12.615	-6.682
Veränderung sonstiger Forderungen		-2.925	-570
Veränderung Vorräte		-33.895	-4.133
Veränderung Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen		7.597	25.829
Veränderung sonstiger Verbindlichkeiten und Rückstellungen		9.990	9.979
<b>Cashflow aus laufender Geschäftstätigkeit</b>	Erläuterung 36	<b>59.831</b>	<b>89.294</b>
Investitionen in Sachanlagen		-36.804	-25.014
Investitionen in immaterielle Vermögenswerte		-228	-94
Unternehmenserwerbe abzüglich erworbener Finanzmittel	Erläuterung 37	-4.337	-64.349
Einzahlungen aus Sachanlagenabgängen		3.619	4.101
<b>Cashflow aus der Investitionstätigkeit</b>	Erläuterung 36	<b>-37.750</b>	<b>-85.356</b>
Verkauf eigener Aktien	Erläuterung 20	0	1.085
Dividendenzahlungen		-15.960	-7.965
Erhaltene Zuschüsse		0	138
Rückzahlung Finanzierungsleasing		-414	-443
Verkauf von Anteilen an nicht beherrschende Gesellschafter	Erläuterung 31	0	1.007
Veränderung kurzfristiger Bankverbindlichkeiten		-7.563	869
Aufnahme von langfristigen Darlehen		2.442	51.473
Rückzahlung von langfristigen Darlehen		-16.974	-12.006
Rückzahlung von sonstigen langfristigen Verbindlichkeiten		-440	-1
<b>Cashflow aus der Finanzierungstätigkeit</b>	Erläuterung 36	<b>-38.909</b>	<b>34.157</b>
<b>Veränderung des Finanzmittelbestandes</b>		<b>-16.828</b>	<b>38.095</b>
Finanzmittelbestand am Anfang des Jahres		136.989	96.640
Einfluss von Wechselkursänderungen auf den Finanzmittelbestand		681	2.254
<b>Finanzmittelbestand am Ende des Jahres</b>	Erläuterung 36	<b>120.842</b>	<b>136.989</b>
<b>Zusatzinformationen zum Cashflow aus der laufenden Geschäftstätigkeit</b>			
Zinseinzahlungen		834	819
Zinsauszahlungen		-6.358	-5.170
Entrichtete Ertragsteuern		-22.210	-4.984



## Entwicklung des Konzern-Eigenkapitals

Jahr 2011 in TEUR	Grund- kapital	Kapital- rücklagen	Gesetzliche Rücklage	Sonstige Rücklagen	Ausgleichsposten Währungs- umrechnung	Bilanz- gewinn	Summe Eigentümer des Mutterunter- nehmens	Nicht beherrschende Anteile	Gesamt
Erläuterung	20		21	22					
<b>1. Jänner 2011</b>	<b>15.960</b>	<b>65.203</b>	<b>785</b>	<b>36</b>	<b>-20.852</b>	<b>204.897</b>	<b>266.029</b>	<b>1.098</b>	<b>267.127</b>
Ergebnis nach Steuern						53.209	53.209	223	53.432
Sonstiges Ergebnis					9.993		9.993	180	10.173
Gesamtergebnis	0	0	0	0	9.993	53.209	63.202	403	63.605
Dividende <sup>1</sup>						-15.960	-15.960		-15.960
Rücklagenbewegung				-3		3	0		0
<b>31. Dezember 2011</b>	<b>15.960</b>	<b>65.203</b>	<b>785</b>	<b>33</b>	<b>-10.859</b>	<b>242.149</b>	<b>313.271</b>	<b>1.501</b>	<b>314.772</b>

<sup>1</sup> Die Dividende von TEUR 15.960 im Jahr 2011 wurde auf das dividendenberechtigte Grundkapital in der Höhe von TEUR 15.960 ausgeschüttet.  
Die Ausschüttung betrug somit EUR 1,00 pro Aktie

Jahr 2010 in TEUR	Grund- kapital	Kapital- rücklagen	Gesetzliche Rücklage	Sonstige Rücklagen	Ausgleichsposten Währungs- umrechnung	Bilanz- gewinn	Summe Eigentümer des Mutterunter- nehmens	Nicht beherrschende Anteile	Gesamt
Erläuterung	20		21	22					
<b>1. Jänner 2010</b>	<b>15.880</b>	<b>61.808</b>	<b>785</b>	<b>39</b>	<b>-34.230</b>	<b>185.526</b>	<b>229.808</b>	<b>0</b>	<b>229.808</b>
Ergebnis nach Steuern						27.333	27.333	-3	27.330
Sonstiges Ergebnis					13.378		13.378	94	13.472
Gesamtergebnis	0	0	0	0	13.378	27.333	40.711	91	40.802
Dividende <sup>2</sup>						-7.965	-7.965		-7.965
Unternehmenszusammen- schluss mit bedingter Ausgabe eigener Anteile (Erläuterung 37)		889					889		889
Abgabe eigener Aktien (Erläuterung 20)	80	2.784					2.864		2.864
darauf entfallende Steuern		-278					-278		-278
Zugang nicht beherrschende Anteile (Erläuterung 31)							0	1.007	1.007
Rücklagenbewegung				-3		3	0		0
<b>31. Dezember 2010</b>	<b>15.960</b>	<b>65.203</b>	<b>785</b>	<b>36</b>	<b>-20.852</b>	<b>204.897</b>	<b>266.029</b>	<b>1.098</b>	<b>267.127</b>

<sup>2</sup> Die Dividende von TEUR 7.965 im Jahr 2010 wurde auf das dividendenberechtigte Grundkapital in der Höhe von TEUR 15.930 ausgeschüttet.  
Die Ausschüttung betrug somit EUR 0,50 pro Aktie.

## Erläuterungen zum Konzernabschluss

### ERLÄUTERUNG 1 | **Allgemeine Informationen über das Unternehmen**

Die SCHOELLER-BLECKMANN OILFIELD EQUIPMENT Aktiengesellschaft (das Unternehmen) mit Sitz in 2630 Ternitz, Hauptstraße 2, wurde am 26. Mai 1994 in Ternitz, Österreich, gegründet und ist im Firmenbuch beim Handelsgericht in Wiener Neustadt, Österreich, unter FN 102999w eingetragen.

Der Gegenstand des Unternehmens ist die industrielle Erzeugung von Komponenten und Bauteilen für die Erdöl- und Erdgasindustrie, hauptsächlich im Bereich der Bohrung sowie die Erbringung von Dienstleistungen in diesen Bereichen.

Seit 27. März 2003 notieren die Aktien der Gesellschaft an der Wiener Börse.

### ERLÄUTERUNG 2 | **Grundsätze der Rechnungslegung**

Der Konzernabschluss zum 31. Dezember 2011 wurde nach den Grundsätzen der International Financial Reporting Standards (IFRSs) sowie der Interpretationen des International Financial Reporting Interpretations Committee (IFRIC), wie sie in der EU anzuwenden sind, erstellt.

Der vorliegende Konzernabschluss der SCHOELLER-BLECKMANN OILFIELD EQUIPMENT Aktiengesellschaft und deren Tochtergesellschaften für das Geschäftsjahr 2011 (Stichtag 31. Dezember 2011) wurde am 24. Februar 2012 vom Vorstand zur Veröffentlichung freigegeben.

Der Konzernabschluss wird in EURO aufgestellt. Sofern nicht anders angegeben, werden sämtliche Werte auf ein-tausend EURO (TEUR) gerundet. Die Summierungen der gerundeten Beträge und Prozentangaben können durch Verwendung automatisierter Rechenhilfen rundungsbedingte Rechendifferenzen aufweisen.

## ERLÄUTERUNG 3 | Konsolidierungskreis

In den Konzernabschluss zum 31. Dezember 2011 wurden neben der SCHOELLER-BLECKMANN OILFIELD EQUIPMENT Aktiengesellschaft als oberstes Mutterunternehmen folgende Tochterunternehmen einbezogen:

Unternehmen	Sitz	Direkt und indirekt gehaltene Anteile in %
Schoeller-Bleckmann Oilfield Technology GmbH	Ternitz, AT	100,00
Schoeller-Bleckmann Drilling and Production Equipment GmbH	Ternitz, AT	100,00
BICO-DSI Investment GmbH	Ternitz, AT	90,00
DSI FZE (vormals Schoeller-Bleckmann Trading FZE)	Dubai, AE	90,00
Drilling Systems International Limited	Cayman Islands, CY	90,00
Schoeller-Bleckmann America Inc.	Wilmington, US	100,00
Accudrill L. L. C. (*)	Houston, US	96,60
Bafco Investment Co.	Warminster, US	100,00
Godwin-SBO L. L. C. (*)	Houston, US	96,60
Knust-SBO L. L. C. (*)	Houston, US	94,60
Knust-SBO Far East Pte. Ltd. (*)	Singapur, SG	94,60
Schoeller-Bleckmann Energy Services L. L. C. (*)	Lafayette, US	87,80
Schoeller-Bleckmann Sales Co. L. L. C.	Houston, US	100,00
Schoeller-Bleckmann Oilfield Equipment (UK) Limited	Rotherham, GB	100,00
Darron Tool & Engineering Limited (*)	Rotherham, GB	93,42
Darron Oil Tools Limited	Rotherham, GB	100,00
Schoeller-Bleckmann Darron Limited (*)	Aberdeen, GB	92,65
Schoeller-Bleckmann Darron (Aberdeen) Limited	Aberdeen, GB	100,00
Techman Engineering Limited	Chesterfield, GB	100,00
Techman Precision Engineering Limited	Chesterfield, GB	100,00
BICO Drilling Tools Inc. (*)	Houston, US	85,00
BICO Faster Drilling Tools Inc. (*)	Nisku, CA	72,25
Schoeller-Bleckmann de Mexico S. A. de C. V.	Monterrey, MX	100,00
Schoeller-Bleckmann do Brasil, Ltda.	Macaé, BR	100,00
SB Darron Pte. Ltd.	Singapur, SG	100,00
Schoeller-Bleckmann Oilfield Equipment Middle East FZE	Dubai, AE	100,00
Schoeller-Bleckmann Oilfield Equipment Vietnam L. L. C.	Binh Duong, VN	100,00
BRMCO (167) Limited	Chesterfield, GB	100,00

(\*) Hinsichtlich des Ausweises der Anteile, die vom Management dieser Gesellschaften gehalten werden, siehe Erläuterung 19.

Im Jahr 2011 fanden folgende **Änderungen im Konsolidierungskreis** statt:

- › Gründung der Schoeller-Bleckmann Darron (Aberdeen) Limited am 23. November 2011.

## ERLÄUTERUNG 4 | Wesentliche Bilanzierungsgrundsätze

Die angewandten Rechnungslegungsmethoden entsprechen grundsätzlich den im Vorjahr angewandten Methoden mit nachfolgend aufgelisteten Ausnahmen.

### › Änderungen von Bilanzierungs- und Bewertungsgrundsätzen

Der Konzern hat im Geschäftsjahr 2011 die nachfolgend aufgelisteten neuen und überarbeiteten Standards und Interpretationen erstmals angewandt. Eine Auswirkung auf den Konzernabschluss zum 31. Dezember 2011 ergab sich jedoch nur, wenn dies in der folgenden Tabelle mit „ja“ gekennzeichnet ist.

Regelung	Inkrafttreten <sup>1</sup>	Auswirkungen auf den Konzernabschluss
IFRS 1 Begrenzte Befreiung erstmaliger Anwender von Vergleichsangaben nach IFRS 7	01.07.2010	nein
IAS 24 Angaben über Beziehungen zu nahestehenden Unternehmen und Personen (überarbeitet 2009)	01.01.2011	nein
IAS 32 Klassifizierung von Bezugsrechten	01.02.2010	nein
IFRIC 14 Vorauszahlungen im Rahmen von Mindestdotierungsverpflichtungen	01.01.2011	nein
IFRIC 19 Ablösung finanzieller Verbindlichkeiten mit Eigenkapitalinstrumenten	01.07.2010	nein
Diverse Verbesserungen zu IFRS 2010	individuell, überwiegend 01.01.2011	nein

<sup>1</sup> Anzuwenden auf Geschäftsjahre, die am oder nach dem angegebenen Datum beginnen

Der folgende, bereits herausgegebene und von der Europäischen Union übernommene überarbeitete Standard wurde im Geschäftsjahr 2011 nicht vorzeitig angewendet, sondern wird für zukünftige Berichtsperioden, für welche die Anwendung verpflichtend ist, angewendet werden:

Regelung	Inkrafttreten <sup>2</sup>	Auswirkungen auf den Konzernabschluss
IFRS 7 Finanzinstrumente: Angaben über die Übertragung finanzieller Vermögenswerte	1. Juli 2011	nein

<sup>2</sup> Anzuwenden auf Geschäftsjahre, die am oder nach dem angegebenen Datum beginnen

Aus der erstmaligen Anwendung dieses geänderten Standards erwartet der Konzern keine Auswirkungen auf die Darstellung der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage.

### › Bilanzstichtag

Der Bilanzstichtag sämtlicher in den Konzernabschluss einbezogenen Unternehmen ist der 31. Dezember.

### › Konsolidierungsmethoden

Die Kapitalkonsolidierung erfolgt gemäß International Financial Reporting Standards auf Grundlage der Erwerbsmethode durch Verrechnung der Summe aus übertragener Gegenleistung und nicht beherrschender Anteile mit den erworbenen identifizierbaren neubewerteten Vermögenswerten und übernommenen Schulden. Die Gegenleistung für einen Unternehmenszusammenschluss wird im Erwerbszeitpunkt mit dem beizulegenden Zeitwert bewertet. Nachträgliche Änderungen des beizulegenden Zeitwerts einer bedingten Gegenleistung werden in Übereinstimmung mit IAS 39 in der Konzerngewinn- und Verlustrechnung in den sonstigen finanziellen Aufwendungen oder Erträgen erfasst. Eine bedingte Gegenleistung, die als Eigenkapital eingestuft wird, wird nicht neu bewertet und ihre spätere Abgeltung wird im Eigenkapital bilanziert. Im Rahmen des Unternehmenszusammenschlusses angefallene Kosten werden als Verwaltungsaufwendungen erfasst.

Nicht beherrschende Anteile werden im Konzern mit dem anteiligen neubewerteten Reinvermögen im Erwerbszeitpunkt angesetzt. In der Folge wird den nicht beherrschenden Anteilen ein entsprechender Anteil am Ergebnis nach Steuern und am sonstigen Ergebnis zugeordnet, was bei Verlusten des betreffenden Tochterunternehmens auch zu einem negativen Saldo führen kann.

Tochterunternehmen werden ab dem Erwerbszeitpunkt, d.h. ab dem Zeitpunkt, an dem der Konzern die Beherrschung erlangt, voll konsolidiert. Die Konsolidierung endet, sobald die Beherrschung durch das Mutterunternehmen nicht mehr besteht. Eine Veränderung der Beteiligungshöhe an einem Tochterunternehmen ohne Verlust der Beherrschung wird als Eigenkapitaltransaktion bilanziert. Alle konzerninternen Forderungen und Verbindlichkeiten werden zum Bilanzstichtag abgestimmt und im Rahmen der Konsolidierung gegeneinander aufgerechnet.

Umsatzerlöse und sonstige Erträge aus Geschäftsbeziehungen zwischen den Konzernunternehmen werden in der betreffenden Konsolidierungsperiode abgestimmt und gegen die entsprechenden Aufwendungen verrechnet.

Zwischenergebnisse aus konzerninternen Lieferungen werden ebenfalls ausgeschieden.

### › Grundsatz der Unternehmensfortführung

Der Konzernabschluss wird unter dem Grundsatz der Unternehmensfortführung aufgestellt.

### › Einheitliche Bilanzierungs- und Bewertungsgrundsätze

Die Jahresabschlüsse aller in den Konzernabschluss einbezogenen Unternehmen werden auf Basis konzerneinheitlicher Bilanzierungs- und Bewertungsgrundsätze erstellt.

### › Währungsumrechnung

Der Konzernabschluss wird in EURO, der funktionalen Währung und Berichtswährung des Konzerns, aufgestellt. Jedes Unternehmen innerhalb des Konzerns legt seine eigene funktionale Währung fest. Die im Abschluss des jeweiligen Unternehmens enthaltenen Posten werden unter Verwendung dieser funktionalen Währung bewertet.

Fremdwährungstransaktionen werden zum jeweiligen Fremdwährungskurs am Tag der Transaktion umgerechnet. Zum Bilanzstichtag bestehende monetäre Fremdwährungspositionen werden zum Stichtagskurs umgerechnet. Währungsdifferenzen werden in der betreffenden Periode ertrags- bzw. aufwandswirksam gebucht.

Für die Konzernabschlusserstellung werden die Jahresabschlüsse ausländischer Tochterunternehmen nach dem Konzept der funktionalen Währung in EURO umgerechnet:

- › Die Vermögenswerte und Schulden (sowohl monetäre als auch nicht-monetäre) werden zum Stichtagskurs umgerechnet.
- › Sämtliche Aufwands- und Ertragspositionen der ausländischen Tochterunternehmen werden zum Jahresdurchschnittskurs umgerechnet.

Die Währungen haben sich wie folgt entwickelt:

1 EUR =	Stichtagskurs		Jahresdurchschnittskurs	
	31.12.2011	31.12.2010	2011	2010
USD	1,2939	1,3391	1,3917	1,3268
GBP	0,8353	0,8647	0,8678	0,8582
CAD	1,3215	1,3307	1,3756	1,3665
MXN	18,0512	16,5800	17,2791	16,7532
BRL	2,4159	2,2177	2,3259	2,3344
VND	27.490,98	27.543,00	29.218,82	25.793,00

Währungsumrechnungsdifferenzen aus der Einbeziehung der Jahresabschlüsse der Tochtergesellschaften in den Konzernabschluss werden unter der Position Ausgleichsposten aus der Währungsumrechnung im Eigenkapital des Konzernabschlusses ausgewiesen, wobei die Veränderung im laufenden Jahr im „sonstigen Ergebnis“ der Gesamtergebnisrechnung dargestellt wird.



### › Einteilung in kurz- und langfristige Vermögenswerte und Schulden

Vermögenswerte und Schulden mit einer Restlaufzeit von bis zu einem Jahr werden als kurzfristig, jene mit einer Restlaufzeit von mehr als einem Jahr als langfristig eingestuft. Die Feststellung der Restlaufzeiten erfolgt ausgehend vom Bilanzstichtag.

Betriebliche Posten, wie Forderungen und Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen, werden selbst dann als kurzfristig eingestuft, wenn sie erst später als 12 Monate nach dem Bilanzstichtag fällig werden.

### › Finanzinstrumente

Ein Finanzinstrument ist ein Vertrag, der gleichzeitig bei einem Unternehmen zur Entstehung eines finanziellen Vermögenswertes und bei einem anderen Unternehmen zur Entstehung einer finanziellen Verbindlichkeit oder eines Eigenkapitalinstruments führt.

Die Transaktionen von Finanzinstrumenten werden in Übereinstimmung mit IAS 39 zum Erfüllungstag erfasst. Ein finanzieller Vermögenswert wird ausgebucht, wenn eine der drei folgenden Voraussetzungen erfüllt ist:

- › Die vertraglichen Rechte auf den Bezug von Cashflows sind erloschen.
- › Der Konzern behält zwar die Rechte auf den Bezug von Cashflows aus finanziellen Vermögenswerten zurück, übernimmt jedoch eine vertragliche Verpflichtung zur sofortigen Zahlung des Cashflows an eine dritte Partei.
- › Der Konzern hat seine vertraglichen Rechte auf den Bezug von Cashflows aus einem finanziellen Vermögenswert übertragen und dabei entweder im Wesentlichen alle Chancen und Risiken, die mit dem Eigentum am finanziellen Vermögenswert verbunden sind, weder übertragen noch zurückbehalten, jedoch die Verfügungsmacht über den Vermögenswert übertragen.

Eine finanzielle Verbindlichkeit wird ausgebucht, wenn die dieser Verbindlichkeit zugrunde liegende Verpflichtung erfüllt oder gekündigt oder erloschen ist.

In der Konzernbilanz werden folgende Finanzinstrumente ausgewiesen (Klassifizierung gemäß IAS 39):

### **Zahlungsmittel und zur Veräußerung verfügbare kurzfristige Veranlagungen**

Die Gesellschaft klassifiziert alle unter dem Posten Zahlungsmittel und kurzfristige Veranlagung enthaltenen Barbestände, Sichteinlagen und kurzfristigen, äußerst liquiden Finanzinvestitionen, die jederzeit in bestimmte Zahlungsmittelbeträge umgewandelt werden können und nur unwesentlichen Wertschwankungen unterliegen, als Finanzmittelbestand. Die Bewertung der Barbestände und Sichteinlagen erfolgt zu Tageswerten zum Bilanzstichtag.

Die kurzfristigen Veranlagungen stellen zur Veräußerung verfügbare Vermögenswerte dar, welche nicht-derivative finanzielle Vermögenswerte sind, die nicht zu Handelszwecken gehalten werden.

Nach der erstmaligen Erfassung werden zur Veräußerung verfügbare Vermögenswerte zum beizulegenden Zeitwert bewertet, wobei Gewinne oder Verluste im „sonstigen Ergebnis“ der Gesamtergebnisrechnung erfasst werden. Der beizulegende Zeitwert entspricht dem zum Abschlussstichtag geltenden Marktpreis der Vermögenswerte. Bei Abgang oder Wertminderung der zur Veräußerung verfügbaren Vermögenswerte werden bis dahin entstandene Gewinne oder Verluste in der Konzerngewinn- und Verlustrechnung erfasst.

Zinsen und Dividenden aus Finanzinvestitionen werden in der Konzerngewinn- und Verlustrechnung ausgewiesen.

### **Kredite und Forderungen**

Kredite und Forderungen sind nicht-derivative finanzielle Vermögenswerte mit festen oder bestimmbareren Zahlungen, die nicht in einem aktiven Markt notiert sind. Diese umfassen insbesondere Forderungen aus Lieferungen und Leistungen sowie sonstige gegebene Kredite und Forderungen. Forderungen aus Lieferungen und Leistungen, die über das übliche Zahlungsziel hinaus gewährt werden, werden marktüblich verzinst.

Forderungen werden am Erfüllungstag zu Anschaffungskosten erfasst und in weiterer Folge zu fortgeführten Anschaffungskosten unter Anwendung der Effektivzinsmethode abzüglich Wertberichtigung für Wertminderungen bewertet. Gewinne und Verluste werden aufgrund der Amortisation nach der Effektivzinsmethode, aufgrund von Wertminderungen oder bei Ausbuchung des Kredits oder der Forderung in der Konzerngewinn- und Verlustrechnung erfasst.

Das Unternehmen gewährt den Kunden unter geschäftsüblichen Bedingungen Zahlungsziele, wofür allerdings grundsätzlich keine zusätzlichen Sicherheiten oder Bürgschaften zur Sicherung der offenen Beträge angefordert werden. Davon ausgenommen sind Kunden mit nur gelegentlichen Geschäftsbeziehungen sowie Kunden in Hochrisikoländern, von denen die Gesellschaft bestätigte Akkreditive einfordert.

Es werden laufend Bewertungen der Forderungen durchgeführt und erforderlichenfalls Wertberichtigungen für zweifelhafte Forderungen gebildet. Die Wertminderungen tragen den erwarteten Ausfallrisiken hinreichend Rechnung; konkrete Ausfälle führen zur Ausbuchung der betreffenden Forderung. Die Entscheidung, ob ein Ausfallrisiko mittels eines Wertberichtigungskontos oder über eine direkte Minderung der Forderung berücksichtigt wird, hängt vom Grad der Verlässlichkeit der Beurteilung der Risikosituation ab.

Die vom Management verwendeten Grundlagen für die Beurteilung der Angemessenheit der Wertberichtigungen auf zweifelhafte Forderungen sind die Fälligkeitsstruktur der Forderungssalden und Erfahrungen in Bezug auf Ausfälle von Forderungen in der Vergangenheit, die Bonität der Kunden sowie Veränderungen im Zahlungsverhalten.

## Verbindlichkeiten

Finanzielle Verbindlichkeiten umfassen insbesondere Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen, Verbindlichkeiten gegenüber Banken, Anleihen, Verbindlichkeiten aus Finanzierungsleasingverhältnissen und derivative Finanzverbindlichkeiten.

Verbindlichkeiten werden mit dem beizulegenden Zeitwert abzüglich der mit der Kreditaufnahme verbundenen Transaktionskosten erfasst und in der Folge unter Anwendung der Effektivzinsmethode zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertet. Erträge und Aufwendungen aufgrund der Effektivzinsmethode werden in der Konzerngewinn- und Verlustrechnung erfasst.

Weiters sind Anteile an Tochtergesellschaften, die vom Management gehalten werden, in den finanziellen Verbindlichkeiten enthalten.

Vertraglich sind die Manager verpflichtet, ihre Anteile bei Eintreffen festgelegter Ereignisse an die Gesellschaft zurück zu verkaufen; ebenso ist die Gesellschaft verpflichtet, die Anteile zurück zu erwerben. Der Rückkaufsbetrag bemisst sich jeweils in der Höhe des anteiligen Eigenkapitals zum Zeitpunkt des Verkaufes.

Gemäß IAS 32.23 begründet dies eine finanzielle Verbindlichkeit in Höhe des Barwertes des Rückkaufbetrages. Die laufende Bewertung erfolgt mangels exakt vorher bestimmbarer Wertermittlung zum jeweiligen anteiligen Eigenkapital zum Bilanzstichtag, welches den Ergebnisanteil des laufenden Geschäftsjahres enthält, der in der Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung unter „sonstige finanzielle Aufwendungen“ erfasst ist.

Dieser laufende Ergebnisanteil wird als repräsentativ für den Effektivzinsaufwand angesehen.

Weitere finanzielle Verbindlichkeiten resultieren aus dem Management gewährten Genussrechten an Tochtergesellschaften.

Die Übertragung dieser Genussrechte an Dritte ist nur mit Zustimmung der Gesellschaft möglich bzw. besteht bei Eintritt bestimmter Ereignisse eine Kaufoption, wobei sich der Rückkaufsbetrag am diesbezüglichen Eigenkapital bemisst.

### **Derivative Finanzinstrumente und Sicherungsbeziehungen**

Der Konzern verwendet derivative Finanzinstrumente wie beispielsweise Devisenterminkontrakte und Zinsswaps, um sich gegen Zins- und Währungsrisiken abzusichern. Diese derivativen Finanzinstrumente werden zum Zeitpunkt des Vertragsabschlusses zum beizulegenden Zeitwert angesetzt und in den Folgeperioden mit dem beizulegenden Zeitwert bewertet. Derivative Finanzinstrumente werden als Vermögenswerte angesetzt, wenn ihr beizulegender Zeitwert positiv ist, und als Schulden, wenn ihr beizulegender Zeitwert negativ ist.

Der beizulegende Zeitwert von derivativen Finanzinvestitionen, die auf organisierten Märkten gehandelt werden, wird durch den am Bilanzstichtag notierten Marktpreis bestimmt, der beizulegende Zeitwert von Finanzinvestitionen, für die kein aktiver Markt besteht, wird unter Anwendung von anderen anerkannten Bewertungsmethoden ermittelt (Verwendung der jüngsten Geschäftsvorfälle zwischen sachverständigen, vertragswilligen und unabhängigen Geschäftspartnern, der Vergleich mit dem aktuellen beizulegenden Zeitwert eines anderen, im Wesentlichen identischen Finanzinstruments, sowie die Verwendung anderer Bewertungsmethoden).

Das Unternehmen setzt die folgenden Instrumente ein:

#### **Fair Value Hedging**

Bei der Absicherung des beizulegenden Zeitwertes des Grundgeschäfts (Fair Value Hedge) erfolgt eine erfolgswirksame Anpassung der Zeitwerte des Sicherungsinstruments unter der ebenso erfolgswirksamen Anpassung des Grundgeschäfts an den auf das besicherte Risiko entfallenden Gewinn und Verlust (Basis Adjustment). Wird eine nicht in der Bilanz angesetzte feste Verpflichtung als Grundgeschäft klassifiziert, so wird die nachfolgende kumulierte Änderung des beizulegenden Zeitwertes der festen Verpflichtung, die auf das abgesicherte Risiko zurückzuführen ist, als Vermögenswert oder Schuld mit einem entsprechenden Gewinn oder Verlust in der Konzerngewinn- und Verlustrechnung erfasst.

## Andere Derivate

Zur Absicherung von Fremdwährungsrisiken bilanzierter monetärer Vermögenswerte und Verbindlichkeiten wendet das Unternehmen Sicherungsmaßnahmen an, die nicht die strengen Anforderungen des IAS 39 für Hedge Accounting erfüllen, jedoch gemäß den Grundsätzen des Risikomanagements effektiv zur Sicherung des finanziellen Risikos beitragen.

Gewinne oder Verluste aus Änderungen des beizulegenden Zeitwerts von derivativen Finanzinstrumenten, die nicht die Kriterien für die Bilanzierung als Sicherungsbeziehungen gemäß IAS 39 erfüllen, werden sofort erfolgswirksam erfasst.

Gewinne und Verluste aus Kurssicherungsgeschäften, welche der Absicherung der Kursrisiken aus Konzernlieferungen in fremder Währung dienen, werden nicht separat ausgewiesen, sondern gemeinsam mit den Kursgewinnen und Kursverlusten von Lieferungen im Betriebsergebnis dargestellt.

### › Vorräte

Vorräte bestehen aus Werkstoffen und zugekauften Teilen in unterschiedlichem Fertigstellungsgrad und werden mit Anschaffungs- oder Herstellungskosten bzw. zum niedrigeren erzielbaren Marktwert am Bilanzstichtag bewertet. Die Einsatzermittlung erfolgt mittels FIFO-, gewogenem Durchschnittspreis- oder Identitätspreisverfahrens. Herstellungskosten von Fertigerzeugnissen beinhalten die Kosten für Rohstoffe, andere direkt zurechenbare Aufwendungen sowie anteilige Gemeinkosten. Fremdkapitalzinsen werden nicht aktiviert. Bestandsrisiken, die sich aus der Lagerdauer sowie geminderter Verwertbarkeit ergeben, sind durch angemessene Wertabschläge berücksichtigt.

### › Sachanlagen und immaterielle Vermögenswerte

Die Bewertung des Sachanlagevermögens und der immateriellen Vermögenswerte erfolgt zu Anschaffungs- oder Herstellungskosten, vermindert um Abschreibungen. Die Abschreibungen erfolgen grundsätzlich linear über die voraussichtliche wirtschaftliche Nutzungsdauer. Folgende geschätzte Nutzungsdauern kommen zur Anwendung:

	<b>Nutzungsdauer in Jahren</b>
immaterielle Vermögenswerte	4 - 10
Bauten	5 - 50
technische Anlagen und Maschinen	3 - 17
andere Anlagen, Betriebs- und Geschäftsausstattung	2 - 10

Das Unternehmen ermittelt an jedem Abschlussstichtag, ob Anhaltspunkte für eine Wertminderung von Sachanlagen und immateriellen Vermögenswerten vorliegen. Liegen solche Anhaltspunkte vor oder ist eine jährliche Überprüfung eines Vermögenswerts auf Werthaltigkeit erforderlich, nimmt das Unternehmen eine Schätzung des erzielbaren Betrags des jeweiligen Vermögenswerts vor.

Der erzielbare Betrag eines Vermögenswerts ist der höhere der beiden Beträge aus beizulegendem Zeitwert eines Vermögenswerts oder einer zahlungsmittelgenerierenden Einheit abzüglich Veräußerungskosten und dem Nutzungswert. Der erzielbare Betrag ist für jeden einzelnen Vermögenswert zu bestimmen, es sei denn, ein Vermögenswert erzeugt keine Mittelzuflüsse, die weitestgehend unabhängig von denen anderer Vermögenswerte oder anderer Gruppen von Vermögenswerten sind. Übersteigt der Buchwert eines Vermögenswerts oder einer zahlungsmittelgenerierenden Einheit den jeweils erzielbaren Betrag, ist der Vermögenswert wertgemindert und wird auf seinen erzielbaren Betrag abgeschrieben. Wertminderungsaufwendungen der fortzuführenden Geschäftsbereiche werden erfolgswirksam in den Aufwandskategorien erfasst, die der Funktion des wertgeminderten Vermögenswerts im Unternehmen entsprechen.

Es wird zu jedem Abschlussstichtag eine Überprüfung vorgenommen, ob Anhaltspunkte dafür vorliegen, dass ein zuvor erfasster Wertminderungsaufwand nicht mehr länger besteht oder sich verringert hat. Ein zuvor erfasster Wertminderungsaufwand wird nur dann rückgängig gemacht, wenn sich seit der Erfassung des letzten Wertminderungsaufwands eine Änderung der Annahmen ergeben hat, die bei der Bestimmung des erzielbaren Betrags herangezogen wurden. Die Wertaufholung ist dahingehend begrenzt, dass der Buchwert eines Vermögenswerts weder seinen erzielbaren Betrag noch den Buchwert übersteigen darf, der sich nach Berücksichtigung planmäßiger Abschreibungen ergeben hätte, wenn in früheren Jahren kein Wertminderungsaufwand für den Vermögenswert erfasst worden wäre. Eine Wertaufholung wird erfolgswirksam erfasst.

Reparatur- und Instandhaltungsaufwendungen werden grundsätzlich in der Periode ihres Entstehens aufwandswirksam erfasst. Fremdkapitalkosten werden ebenfalls sofort aufwandswirksam erfasst, sofern es sich nicht um qualifizierte Vermögenswerte handelt, mit deren Anschaffung oder Herstellung nach dem 1. Jänner 2009 begonnen wurde.

Gemietete Sachanlagen, bei denen sich aufgrund der Gestaltung der ihnen zugrunde liegenden Leasingverträge Rechte gleich einem Eigentümer („finance lease“) ergeben, werden wirtschaftlich als Anlagenkäufe behandelt und zum Marktwert oder dem niedrigeren Barwert der Mindestleasingzahlungen aktiviert. Die aus den künftigen Leasingraten resultierenden Zahlungsverpflichtungen werden in der Bilanz als Leasingfinanzierungsverpflichtungen ausgewiesen.



Zinsaufwendungen aus aktivierten Leasinggegenständen basieren auf einem Zinssatz von 5,0 % bis 7,0 %. Dieser wird abhängig vom Mindestzinssatz für Neukredite zu Beginn jedes Leasingverhältnisses oder entsprechend einer kalkulatorischen Rendite des Leasinggebers festgesetzt.

Die Feststellung, ob eine Vereinbarung ein Leasingverhältnis ist oder enthält, wird auf Basis des wirtschaftlichen Gehalts der Vereinbarung getroffen und erfordert eine Einschätzung, ob die Erfüllung der vertraglichen Vereinbarung von der Nutzung eines bestimmten Vermögenswerts oder bestimmter Vermögenswerte abhängig ist und ob die Vereinbarung ein Recht auf die Nutzung des Vermögenswerts einräumt.

#### › Firmenwerte

Die Firmenwerte werden mit den Anschaffungskosten erfasst und in Folge jährlich zum Stichtag 31. Dezember auf ihre Werthaltigkeit geprüft. Zu diesem Zweck werden die Firmenwerte auf regionale Geschäftseinheiten aufgeteilt und den Nutzungswerten der Geschäftseinheiten aufgrund des erwarteten Cashflows gegenüber gestellt.

Ein einmal erfasster Wertminderungsaufwand für einen Firmenwert wird in den Folgeperioden nicht wieder zugeschrieben.

#### › Tatsächliche und latente Ertragsteuern

Die tatsächlichen Steuererstattungsansprüche und Steuerschulden für die laufende und frühere Perioden werden mit dem Betrag bemessen, in dessen Höhe eine Erstattung von der Steuerbehörde bzw. eine Zahlung an die Steuerbehörde erwartet wird. Der Berechnung des Betrags werden die Steuersätze und Steuergesetze zugrunde gelegt, die zum Bilanzstichtag gelten.

Vom Unternehmen werden Abgrenzungen für latente Steuern gemäß der in IAS 12 vorgeschriebenen „Balance Sheet Liability Method“ gebildet. Es werden dabei sämtliche temporäre Bewertungs- und Bilanzierungsdifferenzen von Vermögenswerten und Verbindlichkeiten zwischen Steuerbilanz und IFRS-Bilanz der Einzelgesellschaften in Höhe des Steuersatzes bei Effektivierung der Umkehrung dieser Differenzen in die latente Steuerabgrenzung einbezogen. Latente Steueraufwendungen oder Erträge ergeben sich aus Veränderungen von aktiven und passiven latenten Steuerabgrenzungen. Aktive latente Steuern werden dabei in dem Ausmaß erfasst, in dem es wahrscheinlich ist, dass zukünftiges zu versteuerndes Einkommen verfügbar sein wird, gegen das die abzugsfähigen temporären Differenzen verwendet werden können. Aktive latente Steuern sind auch für steuerliche Verlustvorträge zu bilden, wenn diese Verlustvorträge durch zukünftige steuerliche Gewinne verbraucht werden können.

Latente Steueransprüche und Schulden werden anhand der Steuersätze bemessen, die in der Periode, in der diese realisiert werden, voraussichtlich Gültigkeit erlangen werden.

Tatsächliche und latente Steuern, die sich auf Posten beziehen, die entweder im „sonstigen Ergebnis“ oder direkt im Eigenkapital erfasst werden, werden nicht in der Gewinn- und Verlustrechnung, sondern im „sonstigen Ergebnis“ bzw. direkt im Eigenkapital erfasst.

#### › Erhaltene Zuschüsse

Zuschüsse der öffentlichen Hand werden erfasst, wenn hinreichende Sicherheit dafür besteht, dass die Zuschüsse gewährt werden und das Unternehmen die damit verbundenen Bedingungen erfüllt. Aufwandsbezogene Zuschüsse werden planmäßig als Ertrag über den Zeitraum erfasst, in dem die entsprechenden Aufwendungen anfallen.

Die Zuschüsse für Vermögenswerte werden als Passivposten erfasst, sobald die für den Erhalt notwendigen Bedingungen erfüllt sind. Die Auflösung erfolgt entsprechend der Nutzungsdauer der betreffenden Vermögenswerte und wird im Posten „sonstige betriebliche Erträge“ in der Konzerngewinn- und Verlustrechnung ausgewiesen.

#### › Rückstellungen

In Übereinstimmung mit IAS 37 werden Rückstellungen gebildet, wenn für das Unternehmen gegenwärtig rechtliche oder faktische Verpflichtungen vorliegen, die auf zurückliegenden Ereignissen beruhen und bei denen es wahrscheinlich ist, dass diese zu einem Mittelabfluss führen werden. Die Rückstellungen werden mit jenem Wert angesetzt, der zum Zeitpunkt der Bilanzerstellung nach bester Schätzung des Managements ermittelt werden kann. Ist eine vernünftige Schätzung nicht möglich, unterbleibt die Bildung einer Rückstellung.

#### › Rückstellungen für Sozialkapital

##### **Es bestehen folgende beitragsorientierte Pensionspläne**

In österreichischen Konzerngesellschaften kommen für Mitarbeiter beitragsorientierte Pensionssysteme zur Anwendung, wobei die zugrunde liegenden Verpflichtungen an die APK (Allgemeine Pensionskasse) ausgelagert wurden.

In diesem System zahlt die Gesellschaft auf jährlicher Basis für Mitarbeiter folgende Beiträge: Für Mitarbeiter, die selbst keine Beiträge an das Pensionssystem leisten, leistet die Gesellschaft einen Beitrag in Höhe von 0,5 % des Jahresgehaltes (pro Mitarbeiter bis zu einem monatlichen Höchstgehalt von EUR 4.200 (Vorjahr: EUR 4.110)). Für Mitarbeiter, die selbst 1 % ihres Jahresgehalts an die Pensionskasse leisten, leistet die Gesellschaft Beiträge in Höhe von ebenfalls 1 %.

Für die Gesellschaften in den USA wurde der „SBOE U.S. Retirement Savings Plan“ eingerichtet. Die Mitarbeiter der Firmen Schoeller-Bleckmann America Inc., Godwin-SBO L. L. C., Schoeller-Bleckmann Sales Co. L. L. C., Schoeller-Bleckmann Energy Services L. L. C. und BICO Drilling Tools Inc. sind daran teilnahmeberechtigt.

Die Teilnahmeberechtigung an diesem Plan erwächst den Dienstnehmern bei Erreichung des 18. Lebensjahres sowie einer Dienstzeit von mindestens 6 Monaten. Die Dienstnehmer können im Rahmen der gesetzlichen Grenzen einen Prozentsatz ihrer Gehaltssumme dafür wählen. Die Dienstgeberbeiträge sind von der Gesellschaft frei festsetzbar. Die Gesellschaft setzte fest, 33,3 % der ersten 6 % der Dienstnehmerbeiträge als Beiträge pro Abrechnungsperiode zu leisten.

Knust-SBO L. L. C. unterstützt einen 401(K) Ergebnisbeteiligungs- und Pensionsplan, an dem prinzipiell alle Dienstnehmer teilnehmen können. Dieser Plan sieht vor, dass Dienstnehmer Beiträge gemäß den gesetzlichen Bestimmungen leisten können. Die Gesellschaft kann davon abhängig entsprechende Beiträge bis zu einem frei festsetzbaren Prozentsatz der Beiträge der Teilnehmer leisten. Für die Geschäftsjahre 2011 und 2010 wurde von der Gesellschaft beschlossen, keine entsprechenden Beiträge zu leisten.

### **Abfertigungsverpflichtungen**

Nach österreichischem Recht ist der Arbeitgeber bei Beendigung eines Dienstverhältnisses oder bei regulärem Pensionsantritt eines Dienstnehmers verpflichtet, einen Pauschalbetrag an den Dienstnehmer zu leisten, sofern das Dienstverhältnis bereits eine Dauer von 3 Jahren erreicht hat und vor dem 1. Jänner 2003 begonnen hat (leistungsorientiertes System). Die zu leistenden Beträge reichen in Abhängigkeit von der Dauer des Dienstverhältnisses von 2 bis 12 Monatsgehältern. Die Zahlungen sind bei regulärem Pensionsantritt oder Kündigung durch den Arbeitgeber zu leisten, nicht aber bei freiwilligem Austritt des Dienstnehmers. Die Rückstellungsbeträge wurden unter Anwendung der „Projected Unit Credit Method“ und der Sterbetabellen AVÖ 2008-P (Vorjahr: AVÖ 2008-P) von Pagler & Pagler sowie eines Rechnungszinssatzes in Höhe von 4,50 % (Vorjahr: 4,50 %) berechnet. Für das Pensionsantrittsalter wurden die aktuellen gesetzlichen Bestimmungen berücksichtigt. Jährliche Gehaltssteigerungen in der Höhe von 4,50 % (Vorjahr: 4,50 %) und entsprechende Fluktuationsabschläge wurden ebenso berücksichtigt.

Für Dienstverhältnisse, die nach dem 1. Jänner 2003 begonnen wurden, hat das Unternehmen entsprechend den gesetzlichen Regelungen einen Betrag von 1,53 % der laufenden Bezüge an eine Mitarbeitervorsorgekasse abzuführen (beitragsorientiertes System).

## Jubiläumsgeld

Nach Maßgabe der österreichischen Kollektivverträge haben Dienstnehmer in Abhängigkeit von der Dauer ihres Dienstverhältnisses Anspruch auf Jubiläumsgeldzahlungen (leistungsorientiertes System). Die rückgestellten Beträge wurden ebenfalls unter Anwendung der „Projected Unit Credit Method“ berechnet.

Bei allen Rückstellungen für Sozialkapital werden versicherungsmathematische Gewinne oder Verluste sofort in der Konzerngewinn- und Verlustrechnung erfasst.

### › Eigene Aktien

Eigene Aktien werden zu Anschaffungskosten erfasst und vom Eigenkapital abgezogen. Der Kauf, der Verkauf, die Ausgabe oder die Einziehung von eigenen Aktien wird nicht erfolgswirksam erfasst. Etwaige Unterschiedsbeträge zwischen dem Buchwert und der Gegenleistung werden in der Kapitalrücklage erfasst.

### › Ertragsrealisierung

Umsatzerlöse aus Lieferungen und Leistungen gelten bei Übergang der Verfügungsmacht, in der Regel bei Lieferung an den Empfänger als realisiert.

Erträge aus operativem Leasing werden zeitanteilig realisiert.

Zinserträge werden unter Berücksichtigung der Effektivverzinsung zeitanteilig realisiert.

### › Forschung und Entwicklung

Gemäß IAS 38 werden Forschungsaufwendungen zum Zeitpunkt ihres Entstehens erfolgswirksam gebucht. Entwicklungsaufwendungen werden ebenfalls zum Entstehungszeitpunkt erfolgswirksam erfasst, falls die Voraussetzungen für eine Aktivierung der Entwicklungsaufwendungen gemäß IAS 38 nicht gänzlich erfüllt werden.

### › Ergebnis pro Aktie

Das Ergebnis pro Aktie wird in Übereinstimmung mit IAS 33 ermittelt, indem der auf die Eigentümer des Mutterunternehmens entfallende Anteil am Ergebnis nach Steuern durch die durchschnittliche Anzahl der im Umlauf befindlichen Aktien des Geschäftsjahres dividiert wird.

### › Schätzungen, Ermessensentscheidungen und Annahmen

Bei der **Erstellung des Konzernabschlusses** unter Anwendung der International Financial Reporting Standards müssen bis zu einem gewissen Grad Schätzungen vorgenommen und Annahmen sowie Ermessensentscheidungen getroffen werden, welche die in der Bilanz, im Anhang und in der Gewinn- und Verlustrechnung ausgewiesenen Werte beeinflussen. Die sich in der Zukunft tatsächlich ergebenden Beträge können von den Schätzungen abweichen, wobei der Vorstand aus derzeitiger Sicht der Meinung ist, dass sich daraus keine wesentlichen negativen Auswirkungen in den Konzernabschlüssen der nächsten Zukunft ergeben werden.

Für den jährlichen **Wertminderungstest der Geschäfts- und Firmenwerte** erfolgt eine Schätzung der Nutzungswerte, wobei die Unternehmensleitung die voraussichtlichen künftigen Cashflows der zahlungsmittelgenerierenden Einheit schätzen und einen angemessenen Abzinsungssatz wählen muss (siehe Erläuterung 9).

Bei der Bilanzierung der **aktiven latenten Steuern** ist eine Einschätzung notwendig, in welchem Ausmaß zu versteuerndes Einkommen verfügbar sein wird, um die temporären Differenzen bzw. Verlustvorträge tatsächlich zu nutzen (siehe Erläuterung 11).

Der **Aufwand aus leistungsorientierten Plänen** und anderen Leistungen nach Beendigung des Arbeitsverhältnisses wird anhand von versicherungsmathematischen Berechnungen ermittelt. Die versicherungsmathematische Bewertung erfolgt auf der Grundlage von Annahmen in Bezug auf die Abzinsungssätze, künftige Lohn- und Gehaltssteigerungen, die Sterblichkeit und die künftigen Rentensteigerungen (siehe Erläuterung 18).

Bei der **Vorratsbewertung** sind Einschätzungen des Managements über die Preisgestaltung und Marktentwicklung erforderlich, um die Höhe der Wertansätze festzulegen (siehe Erläuterung 7).

**Rückstellungen** werden mit jenem Wert angesetzt, der zum Zeitpunkt der Bilanzerstellung nach bester Schätzung des Managements ermittelt werden kann (siehe Erläuterung 15).

Bei **Forderungen** sind Annahmen über die Ausfallswahrscheinlichkeit notwendig (siehe Erläuterung 5).

Bei den **Sachanlagen und immateriellen Vermögenswerten** sind Einschätzungen über den Zeitraum erforderlich, in dem diese Vermögenswerte vom Unternehmen voraussichtlich genutzt werden können (siehe Erläuterungen 8 und 9).

**Verbindlichkeiten für bedingte Gegenleistungen** aus Unternehmenszusammenschlüssen sind am Bilanzstichtag mit dem beizulegenden Zeitwert anzusetzen, der von den jeweils vorliegenden Umsatzplanungen abgeleitet wird (siehe Erläuterung 19).

Für die Bewertung der **Verbindlichkeiten aus Managementbeteiligungen und Genussrechten** sind die zukünftige Zugehörigkeitsdauer der jeweiligen Personen zum Unternehmen und die zukünftige Ergebnisentwicklung zu schätzen. Die Gesellschaft geht davon aus, dass der jeweilige Anteil am aktuellen Jahresergebnis der Tochtergesellschaft im Wesentlichen dem Effektivzinsaufwand entspricht (siehe Erläuterung 19).

## ERLÄUTERUNG 5 | Forderungen aus Lieferungen und Leistungen

Eine Analyse der Forderungen aus Lieferungen und Leistungen zum 31. Dezember stellt sich wie folgt dar:

in TEUR	Buchwert	Weder überfällig noch wertgemindert	Überfällig aber nicht wertgemindert				
			≤ 30 Tage	31-60 Tage	61-90 Tage	91-120 Tage	> 120 Tage
<b>2011</b>	<b>72.973</b>	<b>45.857</b>	<b>14.974</b>	<b>6.046</b>	<b>2.656</b>	<b>2.585</b>	<b>830</b>
<b>2010</b>	57.876	37.081	11.236	5.382	1.874	386	1.815

Der Buchwert der wertgeminderten Forderungen beträgt TEUR 25 (Vorjahr: TEUR 102).

Die Entwicklung des Wertberichtigungskontos stellt sich wie folgt dar:

in TEUR	2011	2010
Stand 1. Jänner	810	1.348
Kursdifferenzen	136	79
Verbrauch	0	-69
Auflösung	-263	-941
Aufwandswirksame Zuführungen	1.716	393
<b>Stand 31. Dezember</b>	<b>2.399</b>	<b>810</b>

Zu den angeführten Forderungen wurden keine Sicherheiten erhalten.

## ERLÄUTERUNG 6 | Sonstige Forderungen und Vermögenswerte

Diese Position enthält im Wesentlichen Forderungen gegenüber Steuerbehörden sowie Periodenabgrenzungen.

Zu den Forderungen wurden keine Sicherheiten erhalten und keine Wertberichtigungen vorgenommen.



## ERLÄUTERUNG 7 | Vorräte

Die Gliederung der Vorräte ist in folgender Übersicht detailliert dargestellt:

in TEUR	31. Dezember 2011	31. Dezember 2010
Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe	11.085	6.618
Unfertige Erzeugnisse	63.464	43.539
Fertige Erzeugnisse	64.349	50.322
Anzahlungen	189	38
<b>Summe</b>	<b>139.087</b>	<b>100.517</b>

Die Wertberichtigungen, welche im Jahr 2011 als Aufwand erfasst wurden, betragen TEUR 4.785 (Vorjahr: TEUR 5.641).

## ERLÄUTERUNG 8 | Sachanlagen

Eine Zusammenfassung der Bruttowerte und der kumulierten Abschreibungen und Wertminderungen des Sachanlagevermögens kann wie folgt dargestellt werden:

Jahr 2011 in TEUR	Grundstücke und Bauten	Technische Anlagen und Maschinen	Andere Anlagen, Betriebs- und Geschäftsausst.	Anzahlungen und Anlagen in Bau	Summe
<b>Anschaffungs- bzw. Herstellungskosten</b>					
1. Jänner 2011	59.348	225.377	10.345	5.201	300.271
Umrechnungsdifferenzen	1.542	4.803	208	313	6.866
Zugänge	2.274	23.679	1.316	9.535	36.804
Umbuchungen	1.053	5.504	56	-6.679	-66
Abgänge	-110	-11.390	-368	-525	-12.393
31. Dezember 2011	64.107	247.973	11.557	7.845	331.482
<b>Kumulierte Abschreibungen und Wertminderungen</b>					
1. Jänner 2011	12.995	141.273	7.246	0	161.514
Umrechnungsdifferenzen	338	2.796	159	0	3.293
Zugänge	1.808	25.637	1.400	0	28.845
Abgänge	-55	-9.015	-357	0	-9.427
Zuschreibungen	0	-250	0	0	-250
31. Dezember 2011	15.086	160.441	8.448	0	183.975
<b>Buchwerte</b>					
31. Dezember 2011	49.021	87.532	3.109	7.845	147.507
31. Dezember 2010	46.353	84.104	3.099	5.201	138.757

Jahr 2010 in TEUR	Grundstücke und Bauten	Technische Anlagen und Maschinen	Andere Anlagen, Betriebs- und Geschäftsausst.	Anzahlungen und Anlagen in Bau	Summe
<b>Anschaffungs- bzw. Herstellungskosten</b>					
1. Jänner 2010	54.855	186.731	9.447	12.317	263.350
Umrechnungsdifferenzen	2.301	7.549	346	84	10.280
Änderung Konsolidierungskreis	0	10.142	39	0	10.181
Zugänge	1.837	17.788	747	4.642	25.014
Umbuchungen	355	10.765	0	-11.120	0
Abgänge	0	-7.598	-234	-722	-8.554
31. Dezember 2010	59.348	225.377	10.345	5.201	300.271
<b>Kumulierte Abschreibungen und Wertminderungen</b>					
1. Jänner 2010	10.519	109.592	5.846	696	126.653
Umrechnungsdifferenzen	453	3.877	221	0	4.551
Änderung Konsolidierungskreis	0	5.603	14	0	5.617
Zugänge	2.023	26.485	1.374	0	29.882
Umbuchungen	0	0	0	0	0
Abgänge	0	-4.284	-209	-696	-5.189
31. Dezember 2010	12.995	141.273	7.246	0	161.514
<b>Buchwerte</b>					
31. Dezember 2010	46.353	84.104	3.099	5.201	138.757
31. Dezember 2009	44.336	77.139	3.601	11.621	136.697

Das Unternehmen besitzt Produktionsstätten in folgenden Ländern: USA, Österreich, Großbritannien, Mexiko, Vietnam und Singapur.

Service- und Wartungstützpunkte sowie Verkaufsstellen werden in den USA, Kanada, Großbritannien, Singapur, den Vereinigten Arabischen Emiraten, Russland und Brasilien geführt.

Weder im Geschäftsjahr 2011 noch 2010 wurden Wertminderungen vorgenommen.

Im Geschäftsjahr 2011 erfolgten Zuschreibungen in der Höhe von TEUR 250 (Vorjahr: TEUR 0) aufgrund verbesserter Kapazitätsauslastung (der Ausweis erfolgt unter den Herstellungskosten).

Das Bestellobligo für Investitionen in Sachanlagen betrug zum 31. Dezember 2011 TEUR 9.789 (Vorjahr: TEUR 11.788).

## Finanzierungsleasing

Die unter den technischen Anlagen und Maschinen aktivierten geleaste Anlagegegenstände gliedern sich wie folgt:

in TEUR	31. Dezember 2011	31. Dezember 2010
Anschaffungswert	2.381	2.300
Kumulierte Abschreibungen	-1.162	-833
<b>Buchwert</b>	<b>1.219</b>	<b>1.467</b>

Aus der Nutzung solcher in der Bilanz ausgewiesenen Sachanlagen bestehen Verpflichtungen für folgende Mindestleasingzahlungen:

in TEUR	31. Dezember 2011	31. Dezember 2010
Im folgenden Jahr	379	453
Zwischen einem und fünf Jahren	274	649
Über fünf Jahre	0	0
Summe Mindestleasingzahlungen	653	1.102
Abzüglich Abzinsung	-18	-73
<b>Barwert</b>	<b>635</b>	<b>1.029</b>

## Operatives Leasing

Aus der Nutzung von in der Bilanz nicht ausgewiesenen Sachanlagen bestehen aufgrund von Leasing-, Miet- und Pachtverträgen Verpflichtungen in folgendem Umfang:

in TEUR	31. Dezember 2011	31. Dezember 2010
Im folgenden Jahr	1.155	912
Zwischen einem und fünf Jahren	3.242	2.286
Über fünf Jahre	121	145

Zahlungen aus operativen Leasingverhältnissen, welche als laufender Aufwand verbucht wurden, betragen im Jahr 2011 TEUR 1.260 (Vorjahr: TEUR 715).

## ERLÄUTERUNG 9 | Immaterielle Vermögenswerte

Eine Zusammenfassung der Bruttowerte und der kumulierten Abschreibungen der immateriellen Vermögenswerte kann wie folgt dargestellt werden:

Jahr 2011 in TEUR	Firmenwerte	Sonstige immat. Vermögenswerte	Gesamt
<b>Anschaffungs- bzw. Herstellungskosten</b>			
1. Jänner 2011	80.757	58.704	139.461
Umrechnungsdifferenzen	2.264	1.852	4.116
Umbuchungen	0	66	66
Zugänge	0	228	228
Abgänge	0	-57	-57
31. Dezember 2011	83.021	60.793	143.814
<b>Kumulierte Abschreibungen</b>			
1. Jänner 2011	23.668	5.943	29.611
Umrechnungsdifferenzen	619	529	1.148
Zugänge	0	5.921	5.921
Abgänge	0	-57	-57
31. Dezember 2011	24.287	12.336	36.623
<b>Buchwerte</b>			
31. Dezember 2011	58.734	48.457	107.191
31. Dezember 2010	57.089	52.761	109.850

Jahr 2010 in TEUR	Firmenwerte	Sonstige immat. Vermögenswerte	Gesamt
<b>Anschaffungs- bzw. Herstellungskosten</b>			
1. Jänner 2010	58.728	11.174	69.902
Umrechnungsdifferenzen	3.136	-31	3.105
Änderung Konsolidierungskreis	20.414	44.499	64.913
Zugänge	0	3.063	3.063
Abgänge	-1.521	-1	-1.522
31. Dezember 2010	80.757	58.704	139.461
<b>Kumulierte Abschreibungen</b>			
1. Jänner 2010	19.749	3.301	23.050
Umrechnungsdifferenzen	1.102	73	1.175
Zugänge	0	2.570	2.570
Wertminderungen	3.256	0	3.256
Abgänge	-439	-1	-440
31. Dezember 2010	23.668	5.943	29.611
<b>Buchwerte</b>			
31. Dezember 2010	57.089	52.761	109.850
31. Dezember 2009	38.979	7.873	46.852

Das Bestellobligo für Investitionen in immaterielle Vermögenswerte betrug zum 31. Dezember 2011 TEUR 0 (Vorjahr: TEUR 0).

## 1. Firmenwerte

Die Bewertung der Geschäftseinheiten erfolgte anhand des Nutzungswertes auf Basis der prognostizierten Cashflows unter Heranziehung eines Kapitalkostensatzes (WACC = Weighted Average Costs of Capital) von 11,0 % bis 14,7 % (Vorjahr: 12,3 % bis 14,2 %) vor Steuern. Der WACC wurde aufgrund aktueller Marktdaten für vergleichbare Unternehmen im selben Industriezweig unter Berücksichtigung der länderspezifischen Inflationserwartungen ermittelt. Der Detailprognosezeitraum beträgt 3 Jahre, die Cashflows basieren auf Budgetierungen des Managements. Für den weiteren Prognosezeitraum wurde ein Cashflow mit konstanter Wachstumsrate von 1 % angenommen.

Die Cashflows wurden auf Basis der prognostizierten Umsätze und den geplanten Investitionen ermittelt. Der Nutzungswert der zahlungsmittelgenerierenden Einheit wird am stärksten von den Umsatzerlösen beeinflusst. Bei Schätzung des Cashflows wurden organische Umsatzerweiterungen berücksichtigt. Die Umsatzplanungen basieren auf den Nachfrageplänen der wichtigsten Kunden sowie den bereits vorhandenen Auftragsständen.

Der zum 31. Dezember 2011 durchgeführte Impairment Test ergab keine Notwendigkeit zur Abwertung der Firmenwerte (Vorjahr: Abwertungsbedarf von TEUR 3.256). Für alle zahlungsmittelgenerierenden Einheiten wurde eine Sensitivitätsanalyse durchgeführt, welche ergab, dass eine realistisch mögliche Änderung des geplanten Cashflows oder des Abzinsungssatzes keine Wertminderungen erfordern würden.

Die in der Bilanz ausgewiesenen Firmenwerte entfallen auf die folgenden Geschäftseinheiten:

in TEUR	31. Dezember 2011	31. Dezember 2010
Drilling Systems International Limited	19.374	18.736
Knust-SBO L. L. C.	14.739	14.241
Godwin-SBO L. L. C.	13.169	12.744
Schoeller-Bleckmann Oilfield Technology GmbH	4.655	4.655
Schoeller-Bleckmann Oilfield Equipment (UK) Limited	3.675	3.675
Techman Engineering Limited	1.546	1.481
BICO Drilling Tools Inc.	1.435	1.417
BICO Faster Drilling Tools Inc.	141	140
<b>Summe</b>	<b>58.734</b>	<b>57.089</b>

Die Veränderung der Buchwerte 2011 ergab sich aus der Fremdwährungsumrechnung.

## 2. Sonstige immaterielle Vermögenswerte

Im Jahr 2011 erfolgten keine nennenswerten Zugänge oder Abgänge.

Im Rahmen der erstmaligen Erfassung der Drilling Systems International Limited im Jahr 2010 wurden TEUR 20.020 für erworbene Kundenbeziehungen, TEUR 4.292 für Markenrechte und TEUR 18.167 für erworbene Technologie aktiviert. Diese Vermögenswerte werden über eine Laufzeit von 10 Jahren abgeschrieben. Weiters wurden Rechte aus Wettbewerbsvereinbarungen für eine Laufzeit von 10 Jahren in Höhe von TEUR 2.969 aktiviert (siehe Erläuterung 37).

Für erworbene Patente der Firma EXOKO COMPOSITES COMPANY LLC. wurden in 2010 TEUR 1.985 aktiviert.

Weiters beinhalten die sonstigen immateriellen Vermögenswerte Nutzungsrechte für EDV-Software.



## ERLÄUTERUNG 10 | Langfristige Forderungen

Diese Position besteht im Wesentlichen aus verzinslichen Darlehen, welche an das Management von in den Konsolidierungskreis einbezogenen Unternehmen für den Erwerb von Anteilen bzw. Genussrechten an diesen Gesellschaften gewährt wurden (siehe auch Erläuterung 19). Für das Unternehmen besteht hier nur ein eingeschränktes Kreditrisiko, da die Anteile bei Nichterfüllung der Darlehensbedingungen an das Unternehmen zurückgegeben werden müssen.

in TEUR	31. Dezember 2011	31. Dezember 2010
Darlehen	13.604	5.418
andere Forderungen	204	202
<b>Summe</b>	<b>13.808</b>	<b>5.620</b>

Weder zum 31. Dezember 2011 noch zum 31. Dezember 2010 waren Wertberichtigungen vorzunehmen, es bestanden keine überfälligen Forderungen.

Zu den angeführten anderen Forderungen wurden keine Sicherheiten erhalten.

## ERLÄUTERUNG 11 | Latente Steuern

Die aktiven und passiven latenten Steuerabgrenzungen resultieren aus den folgenden Positionen:

in TEUR	31. Dezember 2011	31. Dezember 2010
Anlagevermögen (unterschiedliche Wertansätze)	-13.446	-9.050
Anlagevermögen (unterschiedliche Nutzungsdauern)	-5.601	-4.456
Vorräte (Bewertungsunterschiede)	5.867	4.705
sonstige Posten (Bewertungsunterschiede)	3.538	1.581
nicht abzugsfähige Rückstellungen	1.880	1.759
Kursdifferenzen Schuldenkonsolidierung	-2.523	-2.002
steuerliche Verlustvorträge	1.941	1.577
<b>Summe</b>	<b>-8.344</b>	<b>-5.886</b>

Ausweis in der Konzernbilanz:

in TEUR	31. Dezember 2011	31. Dezember 2010
aktive latente Steuern	9.723	6.303
passive latente Steuern	-18.067	-12.189
<b>Summe</b>	<b>-8.344</b>	<b>-5.886</b>

Nicht angesetzt wurden latente Steuern in der Höhe von TEUR 267 (Vorjahr: TEUR 404) für Verlustvorträge, mit deren Verbrauch innerhalb eines überschaubaren Zeitraumes nicht gerechnet werden kann.

## ERLÄUTERUNG 12 | Bankverbindlichkeiten

Die kurzfristigen Bankverbindlichkeiten gliedern sich zum 31. Dezember 2011 wie folgt:

Währung	Betrag in TEUR	Zinssatz in %
Kredite in USD	9.274	1,01 % variabel
Kredite in GBP	3.591	2,52 % variabel
Zwischensumme	12.865	
Exportförderungskredite (EUR)	16.234	1,63 – 2,00 % variabel
<b>Summe</b>	<b>29.099</b>	

Die kurzfristigen Bankverbindlichkeiten gliedern sich zum 31. Dezember 2010 wie folgt:

Währung	Betrag in TEUR	Zinssatz in %
Kredite in USD	8.961	1,06 % variabel
Kredite in CAD	7.563	2,30 % variabel
Kredite in GBP	3.469	1,70 % variabel
Zwischensumme	19.993	
Exportförderungskredite (EUR)	16.234	1,33 – 1,75 % variabel
<b>Summe</b>	<b>36.227</b>	

Die **Exportförderungskredite** stellen revolvingende Kreditrahmen dar, welche von der Gesellschaft unter Einhaltung bestimmter Kreditvereinbarungen dauerhaft in Anspruch genommen werden können. Gemäß den Exportförderungsrichtlinien wurden Forderungen in der Höhe von TEUR 18.754 (Vorjahr: TEUR 18.754) als Sicherheit für diese Kredite vereinbart.

Die **US-Dollar-Bankverbindlichkeiten** in Höhe von TEUR 9.274 (Vorjahr: TEUR 8.961) sind durch eine „floating-charge“ auf das kurzfristige Vermögen des Unternehmens besichert.

## ERLÄUTERUNG 13 | Erhaltene Zuschüsse

Die Zuwendungen beinhalten einen Zuschuss aus einem öffentlichen Investitions- und Technologiefonds sowie andere erhaltene Investitionszuschüsse in Zusammenhang mit der Anschaffung von Sachanlagen und Forschungs- und Entwicklungsaufwendungen. Einzelne Investitionszuschüsse sind an die Einhaltung von Förderauflagen gebunden (z.B. Anzahl der Mitarbeiter).

## ERLÄUTERUNG 14 | Sonstige Verbindlichkeiten

Die kurzfristigen sonstigen Verbindlichkeiten gliedern sich wie folgt:

in TEUR	31. Dezember 2011	31. Dezember 2010
noch nicht konsumierte Urlaube	1.657	1.407
sonstige Personalaufwendungen	9.741	6.171
ausstehende Eingangsrechnungen	3.514	3.167
Rechts- und Beratungskosten	586	529
Steuerverbindlichkeiten	2.162	1.491
Sozialaufwendungen	1.527	1.014
andere sonstige Verbindlichkeiten	6.026	5.487
<b>Summe</b>	<b>25.213</b>	<b>19.266</b>

## ERLÄUTERUNG 15 | Sonstige Rückstellungen

Die sonstigen Rückstellungen haben sich wie folgt entwickelt:

Jahr 2011 in TEUR	31. Dez. 2010	Währungs- differenzen	Verwendung	Auflösung	Dotierung	31. Dez. 2011
Gewährleistungen und Garantien	3.798	0	-560	0	934	4.172
Restrukturierung	575	0	0	0	0	575
Sonstige	1.530	0	0	-210	158	1.478
<b>Summe</b>	<b>5.903</b>	<b>0</b>	<b>-560</b>	<b>-210</b>	<b>1.092</b>	<b>6.225</b>

Jahr 2010 in TEUR	31. Dez. 2009	Währungs- differenzen	Verwendung	Auflösung	Dotierung	31. Dez. 2010
Gewährleistungen und Garantien	3.099	0	-281	-249	1.229	3.798
Restrukturierung	575	0	0	0	0	575
Sonstige	4.278	47	-2.305	-720	230	1.530
<b>Summe</b>	<b>7.952</b>	<b>47</b>	<b>-2.586</b>	<b>-969</b>	<b>1.459</b>	<b>5.903</b>

Nennenswerte Positionen innerhalb der sonstigen Rückstellungen betreffen schwebende Verfahren und behördliche Auflagen.

Es wird erwartet, dass die Kosten im Zusammenhang mit den kurzfristigen Rückstellungen innerhalb des nächsten Geschäftsjahres anfallen werden.

## ERLÄUTERUNG 16 | Anleihen

Im Juni 2008 wurden zwei Anleihen im Gesamtnennbetrag von jeweils MEUR 20,0, eingeteilt in 800 untereinander gleichrangige, auf den Inhaber lautende Teilschuldverschreibungen im Nennbetrag von je EUR 50.000 emittiert.

Die Teilschuldverschreibungen werden zur Gänze durch zwei veränderbare Sammelurkunden verbrieft, die am Tag der Begebung bei der Österreichischen Kontrollbank Aktiengesellschaft, Wien, hinterlegt wurden. Einzelne Teilschuldverschreibungen oder Zinsscheine wurden nicht ausgegeben.

Die Teilschuldverschreibungen werden bezogen auf ihren Nennbetrag bis zum Fälligkeitstag mit jährlich 5,75 % (Anleihe 2008-2013) bzw. 5,875 % (Anleihe 2008-2015) verzinst. Die Zinsen sind jeweils nachträglich am 18. Juni eines jeden Jahres zahlbar. Die Teilschuldverschreibungen werden am 18. Juni 2013 bzw. 18. Juni 2015 zum Nennbetrag von jeweils MEUR 20,0 zurückgezahlt.

Die Anleihen sind in den Dritten Markt an der Wiener Börse unter den ISIN AT0000A09U32 bzw. AT0000A09U24 einbezogen.

## ERLÄUTERUNG 17 | Langfristige Darlehen inklusive kurzfristiger Teil (planmäßige Tilgungen des nächsten Jahres)

Zum 31. Dezember 2011 setzen sich die langfristigen Darlehen wie folgt zusammen:

Währung	Betrag in TEUR	Zinssatz in %	Laufzeit	Rückzahlung
EUR	5.646	0,00 % fix	2008 – 2024	vierteljährlich
EUR	32.000	3,05 % fix	2010 – 2018	halbjährlich ab 2012
EUR	8.000	3,10 % fix	2010 – 2018	endfällig
EUR	5.000	5,25 % fix	2009 – 2016	endfällig
EUR	3.750	4,73 % fix	2009 – 2016	halbjährlich
EUR	6.000	2,55 % fix	2010 – 2015	jährlich ab 2013
EUR	4.560	1,75 % fix	2009 – 2015	halbjährlich
EUR	3.274	0,00 % fix	2008 – 2015	vierteljährlich
EUR	1.648	3,99 % fix	2006 – 2015	halbjährlich
EUR	3.610	2,25 % fix	2008 – 2014	halbjährlich
EUR	70	2,00 % fix	2010 – 2014	endfällig
EUR	66	2,50 % fix	2008 – 2014	endfällig
EUR	4.800	4,79 % fix	2008 – 2013	halbjährlich
EUR	4.000	2,65 % variabel	2010 – 2013	jährlich ab 2012
EUR	3.125	3,22 % fix	2009 – 2013	halbjährlich
EUR	3.000	2,80 % variabel	2010 – 2012	halbjährlich
EUR	2.000	2,75 % variabel	2010 – 2012	endfällig
EUR	938	1,50 % fix	2006 – 2012	halbjährlich
GBP	2.057	2,00 % variabel	2007 – 2022	monatlich
USD	739	6,35 % fix	2003 – 2016	monatlich
	<b>94.283</b>			

Die folgenden Darlehen wurden mit Sicherheiten unterlegt:

### EUR-Darlehen:

TEUR 13.469 – Pfandrecht an Maschinen mit einem Buchwert von TEUR 13.642.

### USD-Darlehen:

TEUR 739 – eingetragenes Pfandrecht an Grundstück und Gebäude mit einem Buchwert von TEUR 1.520.

### GBP-Darlehen:

TEUR 2.057 – Pfandrecht an Grundstück und Gebäude sowie an anderen Vermögenswerten („floating charge“).

Zum 31. Dezember 2010 setzen sich die langfristigen Darlehen wie folgt zusammen:

Währung	Betrag in TEUR	Zinssatz in %	Laufzeit	Rückzahlung
EUR	3.440	0,00 % fix	2008 – 2024	vierteljährlich ab 2011
EUR	32.000	3,05 % fix	2010 – 2018	halbjährlich ab 2012
EUR	8.000	3,10 % fix	2010 – 2018	endfällig
EUR	5.000	5,25 % fix	2009 – 2016	endfällig
EUR	4.583	4,73 % fix	2009 – 2016	halbjährlich ab 2010
EUR	6.500	1,75 % fix	2009 – 2015	halbjährlich ab 2011
EUR	6.000	2,55 % fix	2010 – 2015	jährlich ab 2013
EUR	3.851	0,00 % fix	2008 – 2015	vierteljährlich ab 2011
EUR	2.119	3,99 % fix	2006 – 2015	halbjährlich
EUR	5.056	2,25 % fix	2008 – 2014	halbjährlich ab 2010
EUR	55	2,50 % fix	2008 – 2014	endfällig
EUR	44	2,00 % fix	2010 – 2014	endfällig
EUR	7.200	4,79 % fix	2008 – 2013	halbjährlich ab 2010
EUR	4.375	3,22 % fix	2009 – 2013	halbjährlich ab 2010
EUR	4.000	2,05 % variabel	2010 – 2013	jährlich ab 2012
EUR	8.000	2,20 % variabel	2010 – 2012	halbjährlich ab 2011
EUR	2.813	1,50 % fix	2006 – 2012	halbjährlich
EUR	2.000	2,00 % variabel	2010 – 2012	endfällig
EUR	556	3,54 % fix	2006 – 2011	halbjährlich
USD	834	6,35 % fix	2003 – 2016	monatlich
GBP	2.300	1,83 % variabel	2007 – 2022	monatlich
<b>108.726</b>				

Die folgenden Darlehen wurden mit Sicherheiten unterlegt:

**EUR-Darlehen:**

TEUR 15.160 – Pfandrecht an Maschinen mit einem Buchwert von TEUR 19.425.

**USD-Darlehen:**

TEUR 834 – eingetragenes Pfandrecht an Grundstück und Gebäude mit einem Buchwert von TEUR 1.510.

**GBP-Darlehen:**

TEUR 2.301 – Pfandrecht an Grundstück und Gebäude sowie an anderen Vermögenswerten („floating charge“). Bei diesem Darlehen wurden die vertraglich vereinbarten Kennzahlen zum 31. Dezember 2010 nicht erreicht, weshalb das gesamte Darlehen unter kurzfristigen Schulden ausgewiesen wird.

Die Anpassung der variablen Zinssätze wird vierteljährlich durchgeführt.

Bezüglich Marktwerte siehe Erläuterung 32, hinsichtlich Zinsrisiko und Zinssicherungen siehe Erläuterung 33.

## ERLÄUTERUNG 18 | Rückstellungen für Sozialkapital

Die Rückstellungen für Sozialkapital setzen sich wie folgt zusammen:

in TEUR	31. Dezember 2011	31. Dezember 2010
Abfertigungen	3.620	2.839
Jubiläumsgelder	951	851
<b>Summe</b>	<b>4.571</b>	<b>3.690</b>

Bei der Berechnung der Abfertigungs- und Jubiläumsgeldrückstellungen kamen folgende versicherungsmathematische Parameter zur Anwendung:

	2011	2010
Rechnungszinssatz	4,50 %	4,50 %
Gehaltssteigerung	4,50 %	4,50 %
Fluktuationsabschlag	0,0 – 15,0 %	0,0 – 15,0 %

Versicherungsmathematische Gewinne oder Verluste werden sofort erfolgswirksam erfasst.

Für die ausgewiesenen Verpflichtungen wurden keine Beiträge an gesondert verwaltete Fonds geleistet.

### Abfertigungsrückstellungen

Die Rückstellung für Abfertigungen hat sich wie folgt entwickelt:

in TEUR	2011	2010	2009	2008	2007
Barwert der Abfertigungspflicht zum 1. Jänner	2.839	2.488	2.796	2.700	2.699
Dienstzeitaufwand	157	145	172	175	169
Zinsaufwand	127	136	156	133	107
laufende Abfertigungszahlungen	-12	-237	-230	-194	-513
Versicherungsmathematischer Gewinn/Verlust des Jahres	509	307	-406	-18	238
<b>Barwert der Abfertigungspflicht zum 31. Dezember</b>	<b>3.620</b>	<b>2.839</b>	<b>2.488</b>	<b>2.796</b>	<b>2.700</b>
Davon: erfahrungsbedingte Anpassungen	509	-6	-406	-25	238

Der Dienstzeitaufwand, der Zinsaufwand sowie versicherungsmathematische Gewinne/Verluste wurden vollständig im Betriebsergebnis (Personalaufwand) erfasst.

### Beitragsorientierte Vorsorgepläne

Zahlungen im Rahmen der beitragsorientierten Pensions- und Mitarbeitervorsorgepläne wurden aufwandswirksam erfasst und betragen im Geschäftsjahr 2011 TEUR 854 (Vorjahr: TEUR 2.135).



## ERLÄUTERUNG 19 | Sonstige Verbindlichkeiten

Die sonstigen Verbindlichkeiten enthalten bedingte Gegenleistungen aus Unternehmenszusammenschlüssen von TEUR 7.275 (Vorjahr: TEUR 4.820). Die sich daraus ergebende Aufzinsung in der Höhe von TEUR 213 (Vorjahr: TEUR 0) wird unter den Zinsaufwendungen ausgewiesen.

Die Verbindlichkeit für die bedingte Kaufpreiserhöhung wurde im Jahr 2011 aufwandswirksam um TEUR 1.909 aufgestockt (sonstige finanzielle Aufwendungen). Diese Kaufpreiserhöhung resultiert aus einer besser als bei der Akquisition erwarteten Geschäftsentwicklung und wurde durch Abzinsung der geschätzten Zahlungen auf Basis der aktuellen Umsatzplanung ermittelt.

Weiters werden Anteile an Gesellschaften, die vom jeweiligen Management gehalten werden, hier ausgewiesen: TEUR 18.655 (Vorjahr: TEUR 10.810). Bei den folgenden Gesellschaften, welche in den Konsolidierungskreis einbezogen sind, werden Anteile von deren Management gehalten:

Gesellschaft	31. Dezember 2011	31. Dezember 2010
Schoeller-Bleckmann Energy Services L. L. C.	12,20 %	14,20 %
Schoeller-Bleckmann Darron Limited	7,35 %	7,35 %
Darron Tool & Engineering Limited	6,58 %	6,58 %
BICO Drilling Tools Inc.	15,00 %	15,00 %
BICO Faster Drilling Tools Inc.	15,00 %	15,00 %
Knust-SBO L. L. C.	5,40 %	0,00 %
Godwin-SBO L. L. C.	3,40 %	0,00 %

Das Management ist damit anteilig an diesen Firmen beteiligt.

Für Genussrechte werden Verbindlichkeiten in Höhe von TEUR 3.810 (Vorjahr: TEUR 0) ausgewiesen.

Der für Managementbeteiligungen und Genussrechte erfasste Effektivzinsaufwand betrug TEUR 4.199 (Vorjahr: TEUR 1.895), und wurde unter den sonstigen finanziellen Aufwendungen erfasst.

Weitere wesentliche Verbindlichkeiten bestehen aus Wettbewerbsvereinbarungen und einem Zinsen-Swap.

## ERLÄUTERUNG 20 | Grundkapital

Das Grundkapital der Gesellschaft betrug zum 31. Dezember 2011 wie auch zum 31. Dezember 2010 EUR 16 Millionen und ist zerlegt in 16 Millionen Stück Nennbetragsaktien zum Nennbetrag von je EUR 1,00.

In der Hauptversammlung vom 28. April 2010 wurde der Vorstand für die Dauer von 30 Monaten ermächtigt, eigene Aktien der Gesellschaft bis zu maximal 10 % des Grundkapitals zu erwerben, wobei der niedrigste beim Rückwerb zu leistende Gegenwert EUR 1,00 und der höchste beim Rückerwerb zu leistende Gegenwert EUR 100,00 beträgt. Im Geschäftsjahr 2011 wurde von dieser Ermächtigung kein Gebrauch gemacht.

Zum Bilanzstichtag 2011 hält die Gesellschaft unverändert 39.884 Stück eigene Aktien. Dies entspricht einem Anteil von 0,25 % am Grundkapital mit einem Anschaffungswert von TEUR 1.554. Die Anzahl der im Umlauf befindlichen Aktien beträgt somit 15.960.116 Stück.

Im Jahr 2010 wurden 50.000 Stück eigene Anteile für den Ankauf von Patenten für die Weiterentwicklung der Bohrmotoren abgegeben. Weitere 30.000 Stück wurden in 2010 an den Vorstand, Ing. Gerald Grohmann, zum Marktwert (Börsenkurs am Durchführungstag) verkauft.

Beim Unternehmenszusammenschluss mit EXOKO COMPOSITES COMPANY LLC. in 2010 wurde als bedingte Gegenleistung die Abgabe von 50.000 Stück Aktien bei Erreichen gewisser zukünftiger Umsatzziele vereinbart. Da die Umsatzziele 2011 nicht erreicht wurden, ergibt sich auf die Anzahl der im Umlauf befindlichen Aktien per 31. Dezember 2011 kein Verwässerungseffekt.

Zum 31. Dezember 2011 hält die Berndorf Industrieholding AG, Berndorf, rund 31 % vom Grundkapital.

## ERLÄUTERUNG 21 | Gesetzliche Rücklage

Nach österreichischem Recht ist die Bildung einer gesetzlichen Rücklage in Höhe von 10 % des nominellen Grundkapitals der Gesellschaft erforderlich. Solange die gesetzliche Rücklage und andere gebundene Kapitalrücklagen diesen Betrag nicht erreichen, ist die Gesellschaft verpflichtet, 5 % des um einen Verlustvortrag geminderten Jahresüberschusses nach Berücksichtigung der Veränderung unsteuerter Rücklagen in die gesetzliche Rücklage einzustellen. Für die Bildung dieser Rücklage ist ausschließlich der nach österreichischen Rechnungslegungsvorschriften erstellte Jahresabschluss der Muttergesellschaft maßgeblich. Aufgrund der bereits ausgewiesenen ausreichenden Höhe der Rücklage ist keine weitere Dotierung mehr erforderlich.

## ERLÄUTERUNG 22 | Sonstige Rücklagen

Unter den in der Bilanz ausgewiesenen sonstigen Rücklagen sind die für steuerliche Zwecke erfolgten vorzeitigen Abschreibungen erfasst, welche als Investitionsbegünstigungen für bestimmte Anlageninvestitionen gewinnmindernd in Anspruch genommen werden konnten.

## ERLÄUTERUNG 23 | Nicht beherrschende Anteile

Hier werden die nicht beherrschenden Anteile an den folgenden konsolidierten Gesellschaften ausgewiesen:

	2011	2010
BICO-DSI Investment GmbH	10 %	10 %
DSI FZE (vormals Schoeller-Bleckmann Trading FZE)	10 %	10 %
Drilling Systems International Limited	10 %	10 %

## ERLÄUTERUNG 24 | Zusätzliche Erlösgliederung

Die Umsatzerlöse gliedern sich wie folgt:

in TEUR	2011	2010
Verkauf von Produkten	325.878	253.253
Erträge aus operativem Leasing	82.771	54.471
<b>Summe Umsatzerlöse</b>	<b>408.649</b>	<b>307.724</b>

Die Gesellschaft vermietet Bohrwerkzeuge unter operativem Leasing mit grundsätzlichen Vertragsdauern von unter einem Jahr, die Leasingerträge werden nutzungsabhängig verrechnet.

## ERLÄUTERUNG 25 | Zusätzliche Aufwandsgliederung

Da die Gesellschaft die Aufwendungen nach deren Funktion gliedert, sind gemäß IAS 1 nachstehende zusätzliche Angaben zu erteilen (Ausweis gemäß Gesamtkostenverfahren):

in TEUR	2011	2010
Materialaufwendungen	192.724	139.406
Personalaufwendungen	85.732	70.459
Abschreibungen Sachanlagen	28.845	29.882
Abschreibungen sonst. immat. Vermögen	5.921	2.570

## ERLÄUTERUNG 26 | Sonstige betriebliche Aufwendungen und Erträge

Die größten Posten in den **sonstigen betrieblichen Aufwendungen** sind:

in TEUR	2011	2010
Kursverluste	9.797	5.677
Forschungs- und Entwicklungsaufwendungen	2.445	2.228

Eine Aktivierung der Entwicklungskosten unterblieb bisher aufgrund der Ungewissheit von zukünftigen, direkt zurechenbaren wirtschaftlichen Erträgen.

Die größten Posten in den **sonstigen betrieblichen Erträgen** sind:

in TEUR	2011	2010
Kursgewinne	9.696	8.729
Sonstige Erträge	2.151	2.261

## ERLÄUTERUNG 27 | Ergebnis aus nicht wiederkehrenden Posten

Im Jahr 2011 wurde unter dieser Position kein Geschäftsfall verbucht.

Im Jahr 2010 wurde eine Wertminderung eines Firmenwertes in der Höhe von TEUR 3.256 erfasst (siehe Erläuterung 9).

## ERLÄUTERUNG 28 | Steuern vom Einkommen und Ertrag

Eine Überleitung der Ertragsteuern unter Verwendung des österreichischen Körperschaftsteuersatzes auf die ausgewiesene Konzernsteuerquote stellt sich folgendermaßen dar:

in TEUR	2011	2010
Ertragsteueraufwand bei rechnerischem Ertragsteuersatz von 25 %	-19.552	-10.715
abweichende ausländische Steuersätze	-3.406	-2.789
permanente Differenzen	-925	-297
Quellensteuer, ausländische Steuern	-1.971	-852
Vorjahresanpassungen	698	-510
sonstige Differenzen	381	-365
Konzernsteuerbelastung	-24.775	-15.528
<b>Konzernsteuersatz</b>	<b>31,7 %</b>	<b>36,2 %</b>

Die Aufwandsposition Steuern vom Einkommen und Ertrag gliedert sich wie folgt:

in TEUR	2011	2010
Tatsächliche Steuern	-23.154	-13.534
Latente Steuern	-1.621	-1.994
<b>Summe</b>	<b>-24.775</b>	<b>-15.528</b>

Die latenten Steuern resultieren im Wesentlichen aus der Entstehung und Auflösung von temporären Differenzen sowie aus der Aktivierung von laufenden Verlusten.

Im „sonstigen Ergebnis“ wurden folgende Ertragsteuern erfasst:

in TEUR	2011	2010
<b>Tatsächliche Steuern</b>		
Kursdifferenzen	-81	-222
<b>Latente Steuern</b>		
Absicherung Nettoinvestition	0	401
Kursdifferenzen	-76	-406
<b>Summe</b>	<b>-157</b>	<b>-5</b>

Direkt im Eigenkapital wurden folgende Ertragsteuern erfasst:

in TEUR	2011	2010
<b>Tatsächliche Steuern</b>		
Abgang eigener Aktien	0	-278

Durch den Verbrauch von Verlustvorträgen reduzierte sich der tatsächliche Steueraufwand 2011 um TEUR 151 (Vorjahr: TEUR 25).

Aus der Ausschüttung von Dividenden durch das Unternehmen an die Anteilseigner ergeben sich weder für das Geschäftsjahr 2011 noch für die Vergleichsperiode 2010 ertragsteuerliche Konsequenzen beim Unternehmen.

## ERLÄUTERUNG 29 | Segmentberichterstattung

Der Konzern ist weltweit im Wesentlichen in einem einzigen Industriesegment, der Konstruktion und Produktion von Ausrüstungsgegenständen für die Erdöl- und Erdgasbohrindustrie tätig.

Die Unternehmenssteuerung erfolgt nach geographischen Gebieten, weshalb die Segmentberichterstattung nach geographischen Regionen gegliedert ist, wobei die Aufteilung nach dem Standort der Geschäftseinheiten erfolgt. Zur Bildung der vorstehenden berichtspflichtigen Segmente wurden keine Geschäftssegmente zusammengefasst. Umsatzerlöse und Betriebsergebnis der Geschäftseinheiten werden vom Management getrennt überwacht, um Entscheidungen über die Verteilung von Ressourcen zu fällen.

Die dargestellten Beträge stellen eine Zusammenfassung der Einzelbilanzen und Gewinn- und Verlustrechnungen der einzelnen in den Konzernabschluss einbezogenen Unternehmen dar. Zur Erreichung der dargestellten Konzernergebnisse sind somit einzelne Holdinganpassungen und Konsolidierungsbuchungen (Zwischenergebniseliminierung sowie andere konzerninterne Geschäftsfälle) zu berücksichtigen.

Konzerninterne Umsätze erfolgten zu fremdüblichen Konditionen ("at arm's length"-Prinzip).

Wie aus der folgenden Tabelle ersichtlich, konzentrieren sich die Aktivitäten des Unternehmens auf Nordamerika und Europa.

Jahr 2011 in TEUR	Europa	Nordamerika	sonstige Regionen	SBO-Holding & Konsolid.-anpassung	SBO-Konzern
<b>Umsätze nach Ursprungsregion</b>					
Außenumsätze	69.269	298.512	40.868	0	408.649
Innenumsätze	128.451	21.874	1.216	-151.541	0
Summe Umsatzerlöse	197.720	320.386	42.084	-151.541	408.649
Betriebsergebnis	38.097	52.077	4.228	-4.203	90.199
Zuordenbare Vermögenswerte	166.399	312.483	100.373	40.792	620.047
Zuordenbare Schulden	96.093	125.852	28.776	54.554	305.275
Investitionen	5.232	24.603	6.917	280	37.032
Abschreibungen	11.879	14.291	5.949	2.647	34.766
Personalstand (Durchschnitt)	596	604	153	21	1.374

Jahr 2010 in TEUR	Europa	Nordamerika	sonstige Regionen	SBO-Holding & Konsolid.-anpassung	SBO-Konzern
<b>Umsätze nach Ursprungsregion</b>					
Außenumsätze	54.474	237.909	15.341	0	307.724
Innenumsätze	84.582	16.079	1.934	-102.595	0
Summe Umsatzerlöse	139.056	253.988	17.275	-102.595	307.724
Betriebsergebnis	24.085	32.264	-344	-6.635	49.370
Zuordenbare Vermögenswerte	149.344	269.003	101.130	42.090	561.567
Zuordenbare Schulden	89.888	117.356	42.626	44.570	294.440
Investitionen	5.448	17.069	2.536	55	25.108
Abschreibungen	14.442	13.886	1.956	5.424	35.708
davon Wertminderungen	0	0	0	3.256	3.256
Personalstand (Durchschnitt)	523	504	104	20	1.151

### Umsatzgliederung nach Produkten

in TEUR	2011	2010
Präzisions-Bohrstrangteile	219.003	177.258
Ölfeldausrüstungen und Service	189.276	130.242
Sonstige Umsätze	370	224
<b>Summe Umsatzerlöse</b>	<b>408.649</b>	<b>307.724</b>

Die Produkte gliedern sich nach dem Verwendungszweck der Produkte:

#### 1. Präzisions-Bohrstrangteile

Für den Einsatz in der MWD/LWD-Technologie werden Gehäuse und Einbauteile aus hochlegiertem Stahl und anderen amagnetischen Metallen benötigt. In diese Gehäuse und Einbauteile werden Antennen, Sensoren, Batterien, Generatoren und andere Elektronikbauteile eingebaut, mit denen Messungen und Analysen während des Bohrvorgangs erfolgen können. Alle Teile erfordern äußerst hohe Maßgenauigkeit bei gleichzeitig komplexer Fertigung.



## 2. Ölfeldausrüstungen und Service

Diese Produktgruppe umfasst im Wesentlichen folgende Erzeugnisse:

- › **Non-Magnetic-Drill-Collars (NMDC):** diese Schwerstangen werden eingesetzt, um magnetische Einflüsse bei MWD-Tätigkeiten auszuschließen;
- › **Bohrmotoren,** welche beim Richtbohren den Bohrmeißel antreiben;
- › **Circulation Tools** ermöglichen es, die Fließrichtung von Bohrfüssigkeiten im Bohrstrang zu steuern;
- › diverse **andere Komponenten** für das Ölfeld wie Stabilizers, Reamers, Hole Openers, Drilling Jars und Shock Tools.

Neben der Produktion der o. a. Erzeugnisse erfolgen noch **Service- und Reparaturarbeiten.** Diese Aktivitäten umfassen u. a. Inspektion, Prüfung auf magnetische Einschlüsse, Gewindeschneiden, Schweißen, Hartmetallbeschichtung, Oberflächenbehandlung und Kugelstrahlung für Bohrstrangprodukte. Dieses Service erfordert kurze Durchlaufzeiten einhergehend mit höchsten Qualitätsstandards.

## 3. Sonstige Umsätze

Das Unternehmen ist in eingeschränktem Maße auch in anderen Bereichen tätig. Betreffend Informationen zu den wichtigsten Kunden siehe Erläuterung 33.

### Länderinformationen:

Die **Umsatzerlöse** gliedern sich wie folgt:

in TEUR	2011	2010
Österreich	3.531	2.651
Großbritannien	25.887	15.527
USA	263.820	208.858
Restliche Länder	115.411	80.688
<b>Summe Umsatzerlöse</b>	<b>408.649</b>	<b>307.724</b>

Die Erlöse sind hierbei nach dem Standort des Kunden zugeordnet.

## ERLÄUTERUNG 30 | **Vorstands- und Geschäftsführerbezüge**

Die Bezüge der Mitglieder des Vorstandes und der Geschäftsführungen der Tochterunternehmen (insgesamt 19 Personen nach 18 im Vorjahr) betragen im Jahr 2011 inklusive Prämien, die das Jahr 2010 betreffen und im Jahr 2011 ausbezahlt wurden, TEUR 5.747 (Vorjahr: TEUR 6.564).

Der darin enthaltene Aufwand für die Veränderung der Abfertigungs- und Jubiläumsgeldvorsorge betrug im Jahr 2011 TEUR 399 (Vorjahr: Aufwand TEUR 28), für Pensionskassenbeiträge TEUR 502 (Vorjahr: TEUR 1.803).

Bezüglich der nach österreichischen Rechnungslegungsvorschriften erforderlichen Angabe der Bezüge des Vorstandes des Mutterunternehmens wird die Schutzklausel gemäß § 266 Ziffer 7 UGB angewendet.

Die Vergütungen an den Aufsichtsrat betragen im Geschäftsjahr 2011 TEUR 60, es handelt sich hierbei um eine Kombination aus pauschaler Aufwandsentschädigung und einem vom Konzernergebnis abhängigen Bestandteil (Vorjahr: TEUR 45).

Mitgliedern des Vorstandes bzw. des Aufsichtsrates wurden keine Darlehen gewährt. Die bestehenden Vorstandsverträge gelten für eine Funktionsperiode bis zum 31. Dezember 2015.

## ERLÄUTERUNG 31 | **Geschäftsfälle mit nahe stehenden Unternehmen und Personen**

Folgende Geschäftsfälle mit nahe stehenden Unternehmen und Personen, die nicht in den Konsolidierungskreis der SBO-Gruppe einbezogen sind, wurden abgewickelt:

### Schleinzner & Partner, Rechtsanwaltskanzlei

Diese Anwaltskanzlei ist rechtlicher Berater des Unternehmens. Dr. Karl Schleinzner, ein Aufsichtsratsmitglied, ist Partner der Anwaltskanzlei. Das Honorar für 2011 betrug TEUR 36 (Vorjahr: TEUR 36), hiervon offen per 31. Dezember 2011 TEUR 11 (Vorjahr: TEUR 11).

### Ing. Gerald Grohmann, Vorstand

Im Jahr 2011 fanden keine Geschäftsfälle mit Herrn Grohmann statt.

Im Jahr 2010 hat Herr Grohmann von der Gesellschaft 30.000 Stück eigene Aktien zum Marktwert von TEUR 1.085 käuflich erworben.

Herr Grohmann hat sich per 30. August 2010 mit 10 % an der Gesellschaft BICO-DSI Investment GmbH (vormals Schoeller-Bleckmann Oilfield Investment GmbH) beteiligt. Der Kaufpreis für diesen Anteil betrug TEUR 10 und entspricht dem damaligen Zeitwert. Bei der folgenden Kapitalerhöhung hat Herr Grohmann anteilmäßig TEUR 997 einbezahlt.

## ERLÄUTERUNG 32 | Finanzinstrumente

### Derivative Finanzinstrumente

#### 1. Devisentermingeschäfte

Die österreichische Gesellschaft sichert ihre US-Dollar/CAN-Dollar-Forderungssalden und Auftragsbestände durch den Abschluss von Devisentermingeschäften ab. Dabei handelt es sich ausschließlich um kurzfristige Dispositionen (3 – 8 Monate).

Devisentermingeschäfte zum 31. Dezember 2011	Forderung zum gesicherten Kurs in TEUR	Forderung zum Stichtagskurs in TEUR	Marktwert in TEUR
USD	32.498	33.989	-1.491
CAD	3.762	3.966	-204

Devisentermingeschäfte zum 31. Dezember 2010	Forderung zum gesicherten Kurs in TEUR	Forderung zum Stichtagskurs in TEUR	Marktwert in TEUR
USD	32.160	32.571	-411
CAD	1.797	1.874	-77

Die Devisentermingeschäfte werden mit ihrem beizulegenden Zeitwert bewertet und ergebniswirksam erfasst, da nicht sämtliche Voraussetzungen für Hedge-Accounting gemäß IAS 39 erfüllt werden.

#### 2. Zinsen-Swap

Die Gesellschaft hat einen Zinsen-Swap bis 2015 für ein langfristiges GBP-Darlehen abgeschlossen, wobei ein variabler Zinssatz mit einem fixen Zinssatz von 5,48 % getauscht wurde.

Der Marktwert betrug zum 31. Dezember 2011 TEUR -411 (Vorjahr: TEUR -418), die Veränderung wurde ergebniswirksam erfasst.

### Übersicht über vorhandene Finanzinstrumente

Die folgenden Tabellen zeigen die Finanzinstrumente, gegliedert nach Kategorien gemäß IAS 39 sowie nach Klassen gemäß IFRS 7:

**KLASSIFIZIERUNG  
FINANZINSTRUMENTE**
**31.12.2011  
in TEUR**

		Kategorie gemäß IAS 39			Klassifizierung gemäß IFRS 7: Bewertung mit							
		Kredite und Forder- ungen	Andere finanzielle Verbind- lichkeiten	Derivative Instrumente	Zeitwert		Anschaffungskosten					
					Derivate	Zahlungs- mittel	Forderun- gen aus Lieferungen & Leistungen	Gegebene Darlehen	Finanzie- rungs- verbind- lichkeiten	Verbindlich- keiten aus Lieferungen und Leistungen	Sonstige	
<b>Kurzfristiges Vermögen</b>												
Zahlungsmittel und kurzfristige Veranlagung	120.842	120.842				120.842						
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	72.973	72.973					72.973					
Forderungen aus Ertragsteuern	2.074											
Sonstige Forderungen und Vermögenswerte	6.842											
Vorräte	139.087											
<b>Summe kurzfristiges Vermögen</b>	<b>341.818</b>											
<b>Langfristiges Vermögen</b>												
Sachanlagen	147.507											
Firmenwerte	58.734											
Sonstige immaterielle Vermögenswerte	48.457											
Langfristige Forderungen	13.808	13.604						13.604				
Aktive latente Steuern	9.723											
<b>Summe langfristiges Vermögen</b>	<b>278.229</b>											
<b>SUMME VERMÖGEN</b>	<b>620.047</b>	<b>207.419</b>	<b>0</b>	<b>0</b>	<b>0</b>	<b>120.842</b>	<b>72.973</b>	<b>13.604</b>	<b>0</b>	<b>0</b>	<b>0</b>	
<b>Kurzfristige Schulden</b>												
Bankverbindlichkeiten	29.099		29.099						29.099			
Kurzfristiger Teil der langfristigen Darlehen	19.751		19.751						19.751			
Verbindlichkeiten aus Finanzierungsleasing	361		361						361			
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	43.430		43.430							43.430		
Erhaltene Zuschüsse	271											
Ertragsteuerrückstellung	9.966											
Sonstige Verbindlichkeiten	25.213		7.845	1.695	1.695					3.514	4.331	
Sonstige Rückstellungen	6.225											
<b>Summe kurzfristige Schulden</b>	<b>134.316</b>											
<b>Langfristige Schulden</b>												
Anleihen	39.906		39.906						39.906			
Langfristige Darlehen	74.532		74.532						74.532			
Verbindlichkeiten aus Finanzierungsleasing	274		274						274			
Erhaltene Zuschüsse	556											
Rückstellungen für Sozialkapital	4.571											
Sonstige Verbindlichkeiten	33.053		25.367	7.686	7.686				22.465		2.902	
Passive latente Steuern	18.067											
<b>Summe langfristige Schulden</b>	<b>170.959</b>											
<b>Eigenkapital</b>												
Grundkapital	15.960											
Kapitalrücklagen	65.203											
Gesetzliche Rücklage	785											
Sonstige Rücklagen	33											
Ausgleichsposten aus der Währungsumrechnung	-10.859											
Bilanzgewinn	242.149											
Anteile ohne beherrschenden Einfluss	1.501											
<b>Summe Eigenkapital</b>	<b>314.772</b>											
<b>SUMME SCHULDEN UND EIGENKAPITAL</b>	<b>620.047</b>	<b>0</b>	<b>240.565</b>	<b>9.381</b>	<b>9.381</b>	<b>0</b>	<b>0</b>	<b>0</b>	<b>186.388</b>	<b>46.944</b>	<b>7.233</b>	

**KLASSIFIZIERUNG  
FINANZINSTRUMENTE**
**31.12.2010  
in TEUR**

		Kategorie gemäß IAS 39			Klassifizierung gemäß IFRS 7: Bewertung mit						
		Kredite und Forder- ungen	Andere finanzielle Verbind- lichkeiten	Derivative Instrumente	Zeitwert	Anschaffungskosten					
					Derivate	Zahlungs- mittel	Forderun- gen aus Lieferungen & Leistungen	Gegebene Darlehen	Finanzie- rungs- verbind- lichkeiten	Verbindlich- keiten aus Lieferungen und Leistungen	Sonstige
<b>Kurzfristiges Vermögen</b>											
Zahlungsmittel und kurzfristige Veranlagung	136.989	136.989			136.989						
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	57.876	57.876				57.876					
Sonstige Forderungen und Vermögenswerte	5.655		202	202							
Vorräte	100.517										
<b>Summe kurzfristiges Vermögen</b>	<b>301.037</b>										
<b>Langfristiges Vermögen</b>											
Sachanlagen	138.757										
Firmenwerte	57.089										
Sonstige immaterielle Vermögenswerte	52.761										
Langfristige Forderungen	5.620	5.418						5.418			
Aktive latente Steuern	6.303										
<b>Summe langfristiges Vermögen</b>	<b>260.530</b>										
<b>SUMME VERMÖGEN</b>	<b>561.567</b>	<b>200.283</b>	<b>0</b>	<b>202</b>	<b>202</b>	<b>136.989</b>	<b>57.876</b>	<b>5.418</b>	<b>0</b>	<b>0</b>	<b>0</b>
<b>Kurzfristige Schulden</b>											
Bankverbindlichkeiten	36.227		36.227						36.227		
Kurzfristiger Teil der langfristigen Darlehen	17.839		17.839						17.839		
Verbindlichkeiten aus Finanzierungsleasing	418		418						418		
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	39.760		39.760							39.760	
Erhaltene Zuschüsse	401										
Ertragsteuerrückstellung	6.981										
Sonstige Verbindlichkeiten	19.266		4.797	690	690					3.167	1.630
Sonstige Rückstellungen	5.903										
<b>Summe kurzfristige Schulden</b>	<b>126.795</b>										
<b>Langfristige Schulden</b>											
Anleihen	39.864		39.864						39.864		
Langfristige Darlehen	90.887		90.887						90.887		
Verbindlichkeiten aus Finanzierungsleasing	611		611						611		
Erhaltene Zuschüsse	1.115										
Rückstellungen für Sozialkapital	3.690										
Sonstige Verbindlichkeiten	19.289		14.051	5.238	5.238				10.810		3.241
Passive latente Steuern	12.189										
<b>Summe langfristige Schulden</b>	<b>167.645</b>										
<b>Eigenkapital</b>											
Grundkapital	15.960										
Kapitalrücklagen	65.203										
Gesetzliche Rücklage	785										
Sonstige Rücklagen	36										
Ausgleichsposten aus der Währungsumrechnung	-20.852										
Bilanzgewinn	204.897										
Anteile ohne beherrschenden Einfluss	1.098										
<b>Summe Eigenkapital</b>	<b>267.127</b>										
<b>SUMME SCHULDEN UND EIGENKAPITAL</b>	<b>561.567</b>	<b>0</b>	<b>244.454</b>	<b>5.928</b>	<b>5.928</b>	<b>0</b>	<b>0</b>	<b>0</b>	<b>196.656</b>	<b>42.927</b>	<b>4.871</b>

### Beizulegende Zeitwerte von Finanzinstrumenten

Die Gesellschaft verwendet folgende Hierarchie zur Bestimmung und zum Ausweis beizulegender Zeitwerte von Finanzinstrumenten je Bewertungsverfahren:

**Stufe 1:** Notierte (unangepasste) Preise auf aktiven Märkten für gleichartige Vermögenswerte oder Verbindlichkeiten.

**Stufe 2:** Verfahren, bei denen sämtliche Input-Parameter, die sich wesentlich auf den erfassten beizulegenden Zeitwert auswirken, entweder direkt oder indirekt beobachtbar sind.

**Stufe 3:** Verfahren, die Input-Parameter verwenden, die sich wesentlich auf den erfassten beizulegenden Zeitwert auswirken und nicht auf beobachtbaren Marktdaten basieren.

Die im Konzernabschluss zum beizulegenden Zeitwert erfassten Finanzinstrumente sind wie folgt zugeordnet:

in TEUR	31. Dezember 2011	Stufe 2	Stufe 3
<b>Schulden</b>			
Derivate	-9.381	-2.106	-7.275

in TEUR	31. Dezember 2010	Stufe 2	Stufe 3
<b>Vermögenswerte</b>			
Derivate	202	202	0
<b>Schulden</b>			
Derivate	-5.928	-1.108	-4.820

In den Berichtsperioden 2011 und 2010 erfolgten keine Umbuchungen zwischen den einzelnen Bewertungsstufen. Die der Stufe 3 zugeordneten Derivate beinhalten ausschließlich Verbindlichkeiten für bedingte Gegenleistungen, deren Entwicklung in Erläuterung 19 dargestellt ist.



Für Finanzinstrumente, die zu Anschaffungskosten bewertet sind, werden der Buchwert und der beizulegende Zeitwert in der folgenden Tabelle dargestellt:

in TEUR	2011		2010	
	Buchwert	Zeitwert	Buchwert	Zeitwert
<b>Vermögenswerte</b>				
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	72.973	72.973	57.876	57.876
Darlehen	13.604	13.604	5.418	5.418
<b>Schulden</b>				
Anleihen	-39.906	-42.100	-39.864	-42.950
Darlehen, Bank- und Leasingverbindlichkeiten	-124.017	-122.927	-145.982	-142.366
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	-46.944	-46.944	-42.927	-42.927
Managementbeteiligungen und Genussrechte	-22.465	-22.465	-10.810	-10.810
Sonstige	-7.233	-7.233	-4.871	-4.871

Zur Bestimmung des beizulegenden Zeitwerts der derivativen Finanzinstrumente wurden entsprechende Bewertungsverfahren verwendet. Für die gegebenen und erhaltenen Darlehen sowie für die Bank- und Leasingverbindlichkeiten wurde der beizulegende Zeitwert durch Abzinsung der erwarteten künftigen Cashflows unter Verwendung von marktüblichen Zinssätzen ermittelt. Für den Zeitwert der Anleihen wurde der Börsenkurs verwendet.

Bei den variabel verzinsten Bankkrediten und Darlehen entspricht die Verzinsung den aktuellen marktüblichen Konditionen, weshalb die Buchwerte weitestgehend mit den beizulegenden Zeitwerten übereinstimmen.

Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente, Forderungen aus Lieferungen und Leistungen, Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen sowie alle anderen Posten haben überwiegend kurze Restlaufzeiten. Daher entsprechen deren Buchwerte zum Abschlussstichtag dem beizulegenden Zeitwert.

### Nettoergebnisse von Finanzinstrumenten

Die folgende Tabelle zeigt die Gewinne/Verluste (Nettoergebnis) je Kategorie gemäß IAS 39:

Jahr 2011 in TEUR	Wert- berichtigung	Folgebewertung		Ausbuchung/Abgang		Nettoergebnis
		G & V	Sonst. Erg.	G & V	Sonst. Erg.	
Kredite und Forderungen	-1.476	-	-	-	-	-1.476
Derivative Instrumente	-	-1.199	-	-	-	-1.199

Jahr 2010 in TEUR	Wert- berichtigung	Folgebewertung		Ausbuchung/Abgang		Nettoergebnis
		G & V	Sonst. Erg.	G & V	Sonst. Erg.	
Kredite und Forderungen	+945	-	-	-	-	+945
Derivative Instrumente	-	-146	-	-	-	-146
Hedging Instrumente	-	-	-	-	-1.607	-1.607

## ERLÄUTERUNG 33 | Risikobericht

Die Geschäftstätigkeit der SBO-Gruppe ist einer Vielzahl von Risiken ausgesetzt, die untrennbar mit weltweitem unternehmerischem Handeln verbunden sind. Zur Erkennung, Analyse und Bewältigung dieser Risiken befinden sich wirksame Steuer- und Kontrollsysteme im Einsatz, in deren Rahmen das Management der einzelnen Betriebe die operativen Risiken überwacht und darüber an die Konzernleitung berichtet.

Aus heutiger Sicht lassen sich keine Risiken erkennen, die den Fortbestand des Unternehmens gefährden.

### › Gesamtwirtschaftliche Risiken

Die Geschäftsentwicklung von Schoeller-Bleckmann Oilfield Equipment ist in hohem Maße konjunkturellen Zyklen, insbesondere dem Zyklusverlauf der Öl- und Gasbohrstätigkeit der internationalen Ölgesellschaften, unterworfen. Um die damit verbundenen Schwankungsrisiken beim Auftragseingang zu minimieren, sind die Produktionsunternehmen der Gruppe auf höchstmögliche Flexibilität ausgelegt.

### › Absatz- und Beschaffungsrisiken

Der Markt für die Produkte und Dienstleistungen der SBO-Gruppe ist in hohem Ausmaß von der laufenden Entwicklung und Anwendung neuer Technologien bestimmt. Die Sicherung und der Erhalt des Kundenbestandes hängen daher von der Fähigkeit ab, kundengerechte neue Produkte und Dienstleistungen anbieten zu können.

Im Jahr 2011 wurde mit den drei größten Kunden (es handelt sich hierbei um weltweit tätige Service-Gesellschaften auf dem Richtbohrmarkt) ein Umsatz von 59,5 % erzielt (Vorjahr: 62,7 %). Dem Risiko, eventuell spürbare Umsatzeinbußen durch den Ausfall eines Kunden zu erleiden, wird vor allem durch laufende Innovation, Qualitätssicherungsmaßnahmen und enge Kundenbindung entgegengewirkt.

Auf der Beschaffungsseite unterliegen die Rohstoffe, insbesondere die Legierungszuschläge für amagnetischen Stahl, starken Preisschwankungen, die teilweise in Form von Legierungszuschlägen vereinbarungsgemäß an die Kunden weiter gegeben werden.

Das Unternehmen bezieht amagnetischen Stahl, den weitaus wichtigsten Rohstoff, nahezu ausschließlich nur von einem Zulieferer und ist dadurch Risiken wie verspäteten Lieferungen, Kapazitätsengpässen oder Ausfällen ausgesetzt.

Das Unternehmen hat aus heutiger Sicht keinerlei Schwierigkeiten, weiterhin Qualitätsstahl von diesem Zulieferer zu beziehen. Bei Ausfall dieses Lieferanten bestehen jedoch kurzfristig nur eingeschränkte Ersatzbeschaffungsmöglichkeiten.

#### › Substitutionsrisiko

SBO ist dem Risiko der Substitution ihrer Produkte und Technologien unterworfen, was auch zum Heranwachsen neuer Konkurrenten führen kann. SBO wirkt diesem Risiko durch laufende Marktbeobachtung, gelebte Kundennähe und eigenständige Innovationen entgegen.

#### › Finanzielle Risiken

Das Unternehmen verfügt einerseits über verschiedene finanzielle Vermögenswerte, die unmittelbar aus der Geschäftstätigkeit resultieren, wie zum Beispiel Forderungen aus Lieferungen und Leistungen sowie Zahlungsmittel und kurzfristige Veranlagungen. Auf der anderen Seite werden Finanzinstrumente verwendet, welche die Finanzierung der Geschäftstätigkeit des Unternehmens gewährleisten, wie Anleihen, Bankverbindlichkeiten und Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen.

Weiters verfügt das Unternehmen auch über derivative Finanzinstrumente, deren Zweck die Absicherung von Zins- und Währungsrisiken ist, welche aus der Geschäftstätigkeit und seinen Finanzierungsquellen resultieren. Es werden keine Derivate zu Handels- oder Spekulationszwecken verwendet.

Aus den Finanzinstrumenten ergeben sich für den Konzern im Wesentlichen zinsbedingte Zahlungsstromrisiken sowie Liquiditäts-, Währungs- und Kreditrisiken.

### **Währungsrisiko**

Das Währungsrisiko resultiert aus Wertschwankungen von Finanzinstrumenten oder Zahlungsströmen infolge von Wechselkursschwankungen.

Währungsrisiken entstehen in der SBO-Gruppe dort, wo Bilanzpositionen sowie Erträge und Aufwendungen in einer anderen als der lokalen Währung bestehen bzw. anfallen. Zur Absicherung von Forderungen und Verbindlichkeiten in Fremdwährungen werden Devisentermingeschäfte (hauptsächlich in US-Dollar) abgeschlossen.

SBO fakturiert im langjährigen Durchschnitt rund 80 % ihres Umsatzes in US-Dollar. Dies ergibt sich aus der Kundenstruktur des Unternehmens, wonach alle dominierenden Service-Gesellschaften auf dem Richtbohrmarkt in den USA ansässig sind und ihre weltweiten Aktivitäten in US-Dollar abwickeln. Ebenfalls langfristig gesehen entstehen nur rund 50 % der Kosten auf Dollarbasis, da wichtige Produktionsstätten nicht nur in den USA sondern auch in Europa bestehen. Um das dadurch anfallende Währungsrisiko zu minimieren, werden die Aufträge zwischen dem Zeitpunkt der Auftragsannahme und der Fakturierung währungstechnisch abgesichert. Aus Kosten- und Opportu-

nitätsgründen verzichtet SBO jedoch auf ein Hedging des gesamten Netto-Dollar-Exposures. Die Abhängigkeit des SBO-Ergebnisses vom Dollar-Euro-Wechselkurs ist jedenfalls gegeben.

Weitere Risiken ergeben sich aus der Umrechnung der ausländischen Gesellschaften in die Konzernwährung. Umsatz, Ergebnis und Bilanzwerte dieser Firmen sind vom geltenden Umrechnungskurs abhängig. Bedingt durch die bedeutenden Investitionen in den USA, dem Hauptabsatzmarkt und Sitz wichtiger Fertigungsstätten, haben Änderungen des US-Dollars eine wesentliche Auswirkung auf die Konzernbilanz. Diesem Risiko wird durch die Fremdkapitalaufnahme in US-Dollar entgegen gewirkt.

Die nachfolgende Tabelle zeigt den Einfluss einer nach vernünftigem Ermessen möglichen Wechselkursänderung des US-Dollars auf den Konzernabschluss, lediglich in Bezug auf die Wertänderungen der derivativen Instrumente (Devisentermingeschäfte):

in TEUR Kursveränderung EURO zu US-Dollar	2011		2010	
	+10 Cent	-10 Cent	+10 Cent	-10 Cent
Änderung Ergebnis vor Steuern	+2.626	-2.626	+2.438	-2.438

### Zinsänderungsrisiko

Das Zinsänderungsrisiko ergibt sich aus Schwankungen von Marktzinssätzen, die zu einer Wertänderung von Finanzinstrumenten und zinsbedingten Zahlungsströmen führen.

Der Großteil (ca. 85 %) der zum Bilanzstichtag bestehenden langfristigen Darlehen wird fix verzinst und unterliegt daher keinem Zinsänderungsrisiko. Der Marktwert dieser langfristigen Darlehen unterliegt demgemäß Schwankungen. Die fixe und variable Verzinsung und das daraus folgende Zinsrisiko sind aus Erläuterung 17 ersichtlich. Außer den Anleihen, Darlehen und Leasingverbindlichkeiten werden die übrigen Verbindlichkeiten nicht verzinst und unterliegen daher keinem Zinsrisiko.

Weiters reduziert sich das Zinsrisiko durch den Bestand an kurzfristigen verzinslichen Veranlagungen, welche vom Unternehmen ständig gehalten werden. Je nachdem, ob das Unternehmen einen Finanzmittelüberhang auf der Anlage- oder Aufnahmeseite hat, können Zinsrisiken daher sowohl aus einem Anstieg als auch einem Sinken der Zinssätze resultieren.

Die folgende Tabelle zeigt den Einfluss einer nach vernünftigem Ermessen möglichen Änderung der Zinssätze (Auswirkung auf den Zinsaufwand für variabel verzinsten Bankverbindlichkeiten bzw. auf den Zinsertrag für variabel verzinsliche Bankguthaben) auf das Konzernergebnis vor Steuern (Auswirkungen auf das Konzerneigenkapital entstehen nicht):

in TEUR Veränderung in Basispunkten	2011		2010	
	+10	+20	+10	+20
Änderung Ergebnis vor Steuern	+83	+166	+84	+168

### Kreditrisiko

Das Kreditrisiko besteht durch die Nichterfüllung von Vertragsverpflichtungen durch Geschäftspartner und die daraus resultierenden Vermögensverluste. Das maximale Ausfallrisiko ergibt sich aus dem Buchwert der Forderungen.

Bei Forderungen gegenüber Kunden kann das Kreditrisiko als gering eingeschätzt werden, da mit allen bedeutenden Kunden langjährige, stabile und problemlose Geschäftsbeziehungen bestehen. Weiters wird die Bonität neuer und bestehender Kunden laufend geprüft und werden die Außenstände regelmäßig überwacht. Für Ausfallrisiken wird durch den Ansatz von Wertberichtigungen vorgesorgt.

Bei Darlehen an das Management von Tochtergesellschaften ist das Ausfallrisiko durch die Sicherstellung der erworbenen Anteile ausgeschaltet (siehe Erläuterung 10).

Bei den sonstigen finanziellen Vermögenswerten (Zahlungsmittel, zur Veräußerung verfügbare Wertpapiere) entspricht das maximale Kreditrisiko bei Ausfall des Kontrahenten dem Buchwert dieser Finanzinstrumente. Das Kreditrisiko kann hier jedoch als gering betrachtet werden, da ausschließlich Banken mit hoher Bonität ausgewählt werden bzw. Wertpapiere nur von anerkannten Emittenten gehalten werden.

### Liquiditätsrisiko

Das Liquiditätsrisiko besteht in der Gefahr, ob jederzeit die erforderlichen Finanzmittel zur fristgerechten Begleichung eingegangener Verbindlichkeiten aufgebracht werden können.

Durch die hohe Ertrags- und Selbstfinanzierungskraft des Unternehmens ist das Liquiditätsrisiko relativ gering. Neben der Gewinnung liquider Mittel durch das operative Geschäft erfolgen bedarfsbezogene externe Finanzierungen bei Banken. Durch die weltweite Streuung der Finanzierungsquellen ist keine nennenswerte Risikokonzentration gegeben.

Wichtigstes Instrument für die Liquiditätsteuerung ist die laufende Überwachung der Liquidität und Finanzplanung der operativen Einheiten durch das Konzernmanagement. Anhand der konsolidierten Meldungen wird der Finanzbedarf zentral gesteuert.

Die folgende Tabelle zeigt alle zum 31. Dezember vertraglich fixierten Zahlungen für Tilgungen, Rückzahlungen und Zinsen aus bilanzierten finanziellen Verbindlichkeiten einschließlich derivativer Finanzinstrumente, wobei hier die nicht diskontierten Cashflows für die nächsten Geschäftsjahre angegeben werden:

31. Dezember 2011 in TEUR	jederzeit fällig	2012	2013	2014	2015 ff
Anleihen	-	2.325	21.750	1.175	20.588
Bankverbindlichkeiten	29.562	-	-	-	-
Langfristige Darlehen	-	22.457	19.343	15.239	47.051
Leasingverbindlichkeiten	-	379	191	83	-
Managementbeteiligungen und Genussrechte	-	-	-	-	22.465
Verbindlichkeiten aus L. & L.	-	43.430	-	-	-
Derivate	-	2.087	1.117	1.858	5.372
Sonstige	-	23.904	466	466	2.318

31. Dezember 2010 in TEUR	jederzeit fällig	2011	2012	2013	2014 ff
Anleihen	-	2.325	2.325	21.750	21.763
Bankverbindlichkeiten	36.786	-	-	-	-
Langfristige Darlehen	-	20.325	21.686	18.331	58.073
Leasingverbindlichkeiten	-	453	383	187	80
Managementbeteiligungen und Genussrechte	-	-	-	-	10.810
Verbindlichkeiten aus L. & L.	-	39.760	-	-	-
Derivate	-	1.073	662	1.099	3.932
Sonstige	-	18.946	450	450	2.670

### Sonstiges Finanzmarktrisiko

Als Risikovariablen können insbesondere Aktienkurse und Indizes genannt werden.

#### › Kapitalsteuerung

Vorrangiges Ziel des Unternehmens ist es sicher zu stellen, dass es zur Unterstützung der Geschäftstätigkeit und zur Maximierung des Shareholder Value ein hohes Bonitätsrating sowie eine hohe Eigenkapitalquote aufrechterhält.

Für die Überwachung und Steuerung des Kapitals wird insbesondere das „Gearing-Ratio“ (Nettoverschuldung in Prozent vom Eigenkapital) verwendet. Die Nettoverschuldung umfasst Anleihen, langfristige Darlehen, Bank- und Leasingverbindlichkeiten abzüglich Zahlungsmittel und kurzfristige Veranlagungen.

Das Gearing betrug zum 31. Dezember 2011 13,7 % (Vorjahr: 18,3 %).

in TEUR	31. Dezember 2011	31. Dezember 2010
Bankverbindlichkeiten	29.099	36.227
Langfristige Darlehen	94.283	108.726
Verbindlichkeiten aus Finanzierungsleasing	635	1.029
Anleihen	39.906	39.864
- Zahlungsmittel und kurzfristige Veranlagung	-120.842	-136.989
<b>Nettoverschuldung</b>	<b>43.081</b>	<b>48.857</b>
Summe Eigenkapital	314.772	267.127
<b>Gearing</b>	<b>13,7 %</b>	<b>18,3 %</b>

Das Unternehmen geht davon aus, dass ein Gearing von bis zu 60 % möglich wäre, ohne die Kreditkonditionen wesentlich zu verschlechtern.

Daneben wird für die Aktionäre des Mutterunternehmens im langfristigen Durchschnitt eine Ausschüttungsquote von 30 bis 60 % angestrebt.

#### ERLÄUTERUNG 34 | [Haftungsverhältnisse](#)

Weder zum 31. Dezember 2011 noch zum 31. Dezember 2010 bestanden Haftungsverhältnisse seitens der Gesellschaft.

#### ERLÄUTERUNG 35 | [Sonstige Verpflichtungen](#)

Sonstige Verpflichtungen bestehen ausschließlich aus operativen Leasingverhältnissen sowie dem Bestellobligo für Investitionen in Sachanlagen (siehe Erläuterung 8).

#### ERLÄUTERUNG 36 | [Geldflussrechnung](#)

Die Geldflussrechnung der Gesellschaft zeigt, wie sich die Zahlungsmittel der Gesellschaft und der Tochtergesellschaften im Laufe des Berichtsjahres durch Mittelzu- und -abflüsse verändert haben.



Der Finanzmittelbestand entspricht den Zahlungsmitteln und kurzfristigen Veranlagungen in der Konzernbilanz und umfasst ausschließlich den Kassenbestand und Guthaben bei Kreditinstituten sowie kurzfristig veräußerbare Veranlagungspapiere.

Innerhalb der Geldflussrechnung wird zwischen Zahlungsströmen aus der laufenden Geschäftstätigkeit, Investitionstätigkeit und Finanzierungstätigkeit unterschieden.

Die Geldflüsse aus ausländischen Bereichen wurden mit einem Durchschnittswchselkurs berechnet.

Der Geldfluss aus der Geschäftstätigkeit wird nach der indirekten Methode ermittelt. Bei dieser Berechnung wird vom Gewinn nach Ertragsteuern ausgegangen und dieser um unbare Aufwendungen und Erträge korrigiert. Dieses Ergebnis und die bilanziellen Veränderungen des Nettoumlaufvermögens (ohne liquide Mittel) liefern den Cashflow aus der Geschäftstätigkeit.

Mittelzu- und -abflüsse aus laufender Geschäftstätigkeit beinhalten Zuflüsse und Abflüsse aus Zinsein- und -auszahlungen und aus Ertragsteuern.

Die Dividendenzahlungen werden als Teil der Finanzierungstätigkeit ausgewiesen.

Für die in 2011 gewährten Managementbeteiligungen und Genussrechte in der Höhe von TEUR 7.990 wurden Darlehen in gleicher Höhe gegeben, weshalb es zu keinen Zahlungsflüssen gekommen ist.

## ERLÄUTERUNG 37 | Unternehmenszusammenschlüsse

### Jahr 2011

Im Jahr 2011 wurden keine Unternehmenszusammenschlüsse getätigt.

Für Unternehmenszusammenschlüsse welche in 2010 erfolgten, wurden im Jahr 2011 Zahlungsmittelabflüsse in der Höhe von TEUR 4.337 getätigt.

Zur Entwicklung der Verbindlichkeiten für bedingte Kaufpreiserhöhungen siehe Erläuterung 19.

### Jahr 2010

Mit Erwerbsstichtag 1. Oktober 2010 wurden 100 % der Anteile an **Drilling Systems International Limited**, CY, erworben, einem Unternehmen, das von Dubai aus geführt wird. Diese Gesellschaft ist auf Produkte (Downhole Circulation Tools) spezialisiert, die es ermöglichen, die Fließrichtung von Bohrflüssigkeiten im Bohrstrang zu steuern. Flaggschiff des Unternehmens ist das sogenannte „PBL Tool“, das Teil des Bohrstranges ist.

Hauptzweck des PBL Tools ist die Bekämpfung von Spülungsverlusten während des Bohrprozesses. Bei Tiefseebohrungen wird das PBL Tool zur Reinigung des Bohrloches sowie zur Säuberung des „blowout preventers“ (BOPs) verwendet.

Der vereinbarte USD-Kaufpreis wurde zwischen Vertragsabschluss und Closing im Rahmen eines Fair Value Hedges auf die feste Verpflichtung zum Erwerb des Unternehmens als Grundgeschäft durch Fremdwährungsdevisenbankguthaben als Sicherungsinstrument abgesichert. Die Buchwerte der im Zuge des Unternehmenszusammenschlusses erworbenen Vermögenswerte und Schulden wurden zum Erwerbszeitpunkt um die kumulierte Änderung des beizulegenden Zeitwertes aufgrund der Wechselkursänderung in Höhe von TEUR 3.063 berichtigt (Basis-Adjustment). Die Erfassung in der Konzerngewinn- und Verlustrechnung erfolgte somit entsprechend den Folgebilanzierungsregelungen für den jeweiligen Vermögenswert bzw. die Schuld.

Zusätzlich wurde im Zuge des Unternehmenserwerbs eine Wettbewerbsvereinbarung über die nächsten 10 Jahre mit dem Verkäufer getroffen, wofür ein sonstiger immaterieller Vermögenswert von TEUR 2.969 sowie eine gegenseitige sonstige Verbindlichkeit angesetzt wurden. Die Bewertung erfolgte als Barwert der vereinbarten Zahlungen.

Weiters wurde das Unternehmen **EXOKO COMPOSITES COMPANY LLC.** in Form eines Asset Deals am 11. Februar 2010 gekauft (wesentliche Patente für die Weiterentwicklung von Bohrmotoren). Als Kaufpreis wurden eigene Aktien der Gesellschaft abgegeben. Es erfolgte kein Austausch von Zahlungsmitteln.

Die beizulegenden Zeitwerte zum Erwerbszeitpunkt stellten sich für die erworbenen identifizierbaren Vermögenswerte und Schulden beider Unternehmenserwerbe wie folgt dar (nach Berücksichtigung des Basis-Adjustments aus der Währungsumrechnung):

in TEUR	Zeitwert
Immaterielle Vermögenswerte	44.539
Sachanlagevermögen	4.564
Vorräte	989
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	7.618
Sonstige Forderungen	168
Liquide Mittel	2.545
	<b>60.423</b>
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	389
Sonstige Schulden	1.467
	<b>1.856</b>
<b>Nettovermögen</b>	<b>58.567</b>
Firmenwerte aus den Erwerben	20.409
<b>Gesamte Gegenleistungen</b>	<b>78.976</b>

Der Bruttobetrag der erworbenen Forderungen aus Lieferungen und Leistungen belief sich auf TEUR 7.618 und entsprach damit dem beizulegenden Zeitwert. Keine der Forderungen aus Lieferungen und Leistungen war wertgemindert.

Die gesamten Gegenleistungen für beide Unternehmenserwerbe betragen TEUR 78.976, wovon TEUR 68.673 in 2010 geleistet wurden und TEUR 10.303 per 31. Dezember 2010 noch offen waren (wovon TEUR 9.414 als Verbindlichkeit und TEUR 889 als Eigenkapitalinstrument erfasst wurden).

Der Zahlungsmittelabfluss aus den Unternehmenserwerben betrug:

Abfluss von Zahlungsmitteln	TEUR	66.894
Mit den Unternehmen erworbene Zahlungsmittel	TEUR	-2.545
	<b>TEUR</b>	<b>64.349</b>

Darüber hinaus wurden bedingte Kaufpreiserhöhungen vereinbart und mit ihrem beizulegenden Zeitwert zum Erwerbszeitpunkt erfasst.

Die Gegenleistung beinhaltete TEUR 4.448 aus dem beizulegenden Zeitwert der vereinbarten bedingten Kaufpreiserhöhung zum Erwerbszeitpunkt, welche bei Überschreiten einer vertraglich bestimmten jährlichen Umsatzhöhe in den nächsten 5 Jahren zahlbar wird und durch Abzinsung der geschätzten erwarteten Zahlungen auf Basis des Business Plans ermittelt wurde.

Weiters wurde eine bedingte Kaufpreisverbindlichkeit von TEUR 417 erfasst, die in Höhe eines bestimmten Prozentsatzes der mit der erworbenen Technologie erzielten Umsätze über die nächsten 10 Jahre zahlbar wird und durch Abzinsung der geschätzten erwarteten Zahlungen auf Basis des Business Plans ermittelt wurde.

Die entsprechenden Verbindlichkeiten wurden in den sonstigen Verbindlichkeiten erfasst, der Zinsaufwand aus der Aufzinsung wurde unter den Zinsaufwendungen ausgewiesen. Der im Erwerbszeitpunkt angesetzte beizulegende Zeitwert entsprach auch zum 31.12.2010 auf Basis der aktuellen Ergebnisschätzung der bestmöglichen Schätzung der erwarteten bedingten Kaufpreiszahlungen.

Zusätzlich wurde die vereinbarte Nachlieferung von 50.000 Stück Aktien der Gesellschaft bei Erreichen bestimmter Umsatzziele mit einem Betrag von TEUR 889 im Eigenkapital erfasst. Der beizulegende Zeitwert wurde dabei anhand des Marktwertes der SBO-Aktien zum Erwerbszeitpunkt gewichtet mit der erwarteten Eintrittswahrscheinlichkeit ermittelt.

Weiters wurden bezahlte Transaktionskosten in der Höhe von TEUR 1.098 in den Verwaltungsaufwendungen erfasst.

Die Firmenwerte in Höhe von TEUR 20.409 umfassten den Wert erwarteter Synergien aus den Unternehmenserwerben. Die Firmenwerte wurden dem Segment „sonstige Regionen“ (TEUR 19.309) und dem Segment „Nordamerika“

(TEUR 1.100; der zahlungsmittelgenerierenden Einheit BICO Drilling Tools Inc.) zugeordnet. Es wurde davon ausgegangen, dass die erfassten Firmenwerte steuerlich nicht abzugsfähig sind.

Das ausgewiesene Konzernergebnis 2010 wurde durch die Erwerbe um TEUR 784 erhöht, der Konzernumsatz um TEUR 3.568. Wären die Erwerbe bereits zu Jahresbeginn erfolgt, wäre in 2010 der Konzernumsatz um TEUR 20.319 höher.

### ERLÄUTERUNG 38 | Mitarbeiter

Die durchschnittliche Anzahl der Mitarbeiter betrug:

	2011	2010
Arbeiter	1.070	856
Angestellte	304	295
	1.374	1.151

### ERLÄUTERUNG 39 | Ereignisse nach dem Bilanzstichtag

Nach dem Bilanzstichtag sind keine Vorgänge von besonderer Bedeutung eingetreten, die zu einer anderen Darstellung der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage geführt hätten.

### ERLÄUTERUNG 40 | Vorgeschlagene Dividende

Der Vorstand schlägt vor, pro Aktie den Aktionären eine Dividende von EUR 0,50 (Vorjahr: EUR 0,50) sowie eine Prämie von EUR 0,70 (Vorjahr: EUR 0,50), somit zusammen EUR 1,20 pro Aktie (Vorjahr: EUR 1,00) auszuschütten. Dies ergibt eine Ausschüttung von insgesamt MEUR 19,2 im Vergleich zu MEUR 16,0 im Vorjahr.

### ERLÄUTERUNG 41 | Aufwendungen für den Konzern-Abschlussprüfer

Für den Konzern-Abschlussprüfer, die **Ernst & Young Wirtschaftsprüfungsgesellschaft m.b.H.**, sind folgende Aufwendungen angefallen:

in TEUR	2011	2010
Prüfung des Konzernabschlusses	79	89
Sonstige Leistungen	57	34

## Angaben zu den Organen der Konzernleitung

### Vorstand:

Ing. Gerald Grohmann (Vorsitzender)  
Mag. Franz Gritsch (Finanzvorstand)

### Ausschüsse des Aufsichtsrates:

Nominierungs- und Vergütungsausschuss:

Mag. Norbert Zimmermann  
Dr. Peter Pichler  
Dr. Karl Schleinzer

Prüfungsausschuss:

Mag. Norbert Zimmermann  
Dr. Peter Pichler  
Karl Samstag

### Aufsichtsrat:

Mag. Norbert Zimmermann (Vorsitzender)  
Erstbestellung: 1995  
Ende der laufenden Funktionsperiode: 2012

Dr. Peter Pichler (Stellvertreter des Vorsitzenden)  
Erstbestellung: 1995  
Ende der laufenden Funktionsperiode: 2012

Mag. Dipl. Ing. Helmut Langanger  
Erstbestellung: 2003  
Ende der laufenden Funktionsperiode: 2012

Karl Samstag  
Erstbestellung: 2005  
Ende der laufenden Funktionsperiode: 2012

Dr. Karl Schleinzer  
Erstbestellung: 1995  
Ende der laufenden Funktionsperiode: 2012

Ternitz, 24. Februar 2012

Ing. Gerald Grohmann      Mag. Franz Gritsch  
Vorstandsmitglieder

## Bericht des Aufsichtsrates zum Jahresabschluss 2011

Der Aufsichtsrat hat während des Geschäftsjahres die ihm laut Gesetz und Satzung zukommenden Aufgaben wahrgenommen. Der Vorstand hat den Aufsichtsrat in 4 Sitzungen und durch mehrere mündliche und schriftliche Berichte über den Gang der Geschäfte und die Lage der Gesellschaft auf dem Laufenden gehalten. Zur Behandlung spezifischer Fragen zum Jahresabschluss war ein Audit Committee (Prüfungsausschuss), zur Behandlung von Fragen zur Vergütung der Vorstandsmitglieder ein Remuneration Committee (Nominierungs- und Vergütungsausschuss) installiert.

Die Buchführung sowie den Jahresabschluss und den Lagebericht hat außerdem die SST Schwarz & Schmid Wirtschaftsprüfungsgesellschaft m.b.H. geprüft. Der konsolidierte Jahresabschluss und der Lagebericht für die SBO-Gruppe zum 31. Dezember 2011 wurden von der Ernst & Young Wirtschaftsprüfungsgesellschaft m.b.H. geprüft. Diese Prüfung aufgrund der Bücher und Schriften der Gesellschaft sowie der vom Vorstand erteilten Aufklärungen und Nachweise hat ergeben, dass die Buchführung und der Jahresabschluss den gesetzlichen Vorschriften entsprechen und der Lagebericht im Einklang mit dem Jahresabschluss steht. Die Prüfungen haben keinen Anlass zu Beanstandungen ergeben und es wurde daher der uneingeschränkte Bestätigungsvermerk erteilt.

Der Jahresabschluss der SBO AG wurde gemäß Österreichischem Unternehmensgesetzbuch und österreichischen Buchhaltungsrichtlinien erstellt; der Konzernabschluss wurde gemäß International Financial Reporting Standards (IFRS) erstellt.

Der Aufsichtsrat hat in seiner Sitzung vom 7. März 2012 den vorgelegten Jahresabschluss 2011, den Lagebericht und den Corporate Governance Bericht des Vorstandes sowie den Vorschlag über die Verwendung des Jahresergebnisses 2011 gebilligt.

Ternitz, am 7. März 2012

Der Aufsichtsrat

A handwritten signature in black ink, appearing to read 'Norbert Zimmermann'.

Norbert Zimmermann  
(Vorsitzender)

## Unternehmensinformationen

### Schoeller-Bleckmann Oilfield Equipment AG

Hauptstraße 2, A-2630 Ternitz, Österreich  
 Tel.: (+43) 2630 315 100, Fax: (+43) 2630 315 501  
 E-Mail: info@sbo.co.at

### BICO Drilling Tools Inc.

1604 Greens Road, Houston, TX 77032, USA  
 Tel.: (+1) 281 590 6966, Fax: (+1) 281 590 2280  
 E-Mail: sales@bicodrilling.com

### BICO Faster Drilling Tools Inc.

2107 – 7th Street, Nisku, AB T9E 7YE, Kanada  
 Tel.: (+1) 780 955 5969, Fax: (+1) 780 955 4707  
 E-Mail: bud@bicofaster.com

### Darron Tool & Engineering Ltd.

West Bawtry Road, Rotherham S60  
 2XL, South Yorkshire, UK  
 Tel.: (+44) 1709 722 600, Fax: (+44) 1709 722654  
 E-Mail: GRoberts@darron-sbo.com

### Godwin-SBO L.L.C.

28825 Katy-Brookshire Road, Katy, TX 77494, USA  
 Tel.: (+1) 281 371 5400, Fax: (+1) 281 371 5424  
 E-Mail: mcorliss@godwin-sbo.com

### Knust-SBO L.L.C.

8625 Meadowcroft Dr., Houston, TX 77063, USA  
 Tel.: (+1) 713 785 1060, Fax: (+1) 713 953 4580  
 E-Mail: smcgowen@knust.com

### Knust-SBO Far East Pte Ltd.

9 Tuas Loop, Singapore 637340  
 Tel.: (+65) 6681 9500  
 E-Mail: rwelch@knust.com

### SB Darron Pte. Ltd.

14 Gul Street 3, Singapur 629268  
 Tel.: (+65) 6861 4302, Fax: (+65) 6861 4556  
 E-Mail: robert@sbdarron.com.sg

### Schoeller-Bleckmann Darron Ltd.

Howemoss Terrace, Kirkhill Industrial Estate,  
 Dyce, Aberdeen AB21 0GR, UK  
 Tel.: (+44) 1224 799 600, Fax: (+44) 1224 770 156  
 E-Mail: operations@sbdl.co.uk

### DSI FZE

Roundabout 6, LOB 5 G20, P.O. Box 30576,  
 Jebel Ali Free Zone, Dubai, Vereinigte Arabische Emirate  
 Tel.: (+971) 4887 1556, Fax: (+971) 4887 1008  
 E-Mail: rosslandry@dsi-pbl.com

### Schoeller-Bleckmann Oilfield Equipment Vietnam L.L.C.

Lot B2.6, Street D3, Dong An 2 Industrial Zone,  
 Thu Dau Mot District, Binh Duong Province, Vietnam  
 Mobile: (+84) 168 330 9595  
 Tel.: (+84) 6503 589 590- DW 15, Fax: (+84) 6503 589 595  
 E-Mail: cmacpherson@sboevn.com

**Schoeller-Bleckmann Darron Ltd.**

Industrial Zone, Panel XI, Nojabrsk, 629800, Yamala  
Nenetsky Autonomous, Region, Russische Föderation  
Tel.: (+7) 3496 344576, Fax: (+7) 3496 343062  
E-Mail: SBDR\_Manfred@mail.ru

**Schoeller-Bleckmann Energy Services L.L.C.**

712 St. Etienne Road, P.O. Box 492,  
Broussard, LA 70518-0492, USA  
Tel.: (+1) 337 837 2030, Fax: (+1) 337 837 4460  
E-Mail: david@sbesllc.com

**Schoeller-Bleckmann Oilfield Equipment Middle East FZE**

P.O. Box 61327, Roundabout 10, Road 1030,  
Jebel Ali Free Zone, Dubai, Vereinigte Arabische Emirate  
Tel.: (+971) 4883 4228, Fax: (+971) 4883 4022  
E-Mail: robert@sboe.ae

**Schoeller-Bleckmann Oilfield Technology GmbH**

Hauptstraße 2, A-2630 Ternitz, Österreich  
Tel.: (+43) 2630 315 0, Fax: (+43) 2630 315 401  
E-Mail: f.wurzer@sbo.co.at

**Schoeller-Bleckmann Sales Co. L.L.C.**

11525 Brittmoore Park Drive, Houston, TX 77041, USA  
Tel.: (+1) 713 856 6500, Fax: (+1) 713 856 6565  
E-Mail: bill@sbsaleshouston.com

**Schoeller-Bleckmann de Mexico S.A. de C.V.**

517-5 Calle C, Parque Industrial Almacentro, Apodaca,  
66600 Nuevo Leon, Mexiko  
Tel.: (+52) 81 1344 3343, Fax: (+52) 81 1344 3346  
E-Mail: ezequiel.villareal@sbmex.mx

**Techman Engineering Limited**

Techman House, Broombank Park,  
Chesterfield Trading Estate,  
Sheepbridge, Chesterfield S41 9RT, UK  
Tel.: (+44) 1246 261385, Fax: (+44) 1246 453734  
E-Mail: enquiries@techman-engineering.co.uk

**Schoeller Bleckmann do Brasil Ltda.**

Rua Projetada 02, Área 06, Fazenda Bela Vista, Imboassica,  
CEP n° 27.901-000, Macaé, Rio de Janeiro, Brasilien  
Tel.: (+55) 22 2773 3947, (+55) 22 2773 3155,  
(+55) 22 2773 4529, Fax: (+55) 22 2773 4214  
E-Mail: moodydave90@gmail.com



## Bestätigungsvermerk<sup>\*1)</sup>

### BERICHT ZUM KONZERNABSCHLUSS

Wir haben den beigefügten Konzernabschluss der **SCHOELLER-BLECKMANN OILFIELD EQUIPMENT Aktiengesellschaft, Ternitz**, für das Geschäftsjahr vom 1. Jänner 2011 bis zum 31. Dezember 2011 geprüft. Dieser Konzernabschluss umfasst die Konzernbilanz zum 31. Dezember 2011, die Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung, die Konzerngesamtergebnisrechnung, die Konzerngeldflussrechnung und die Konzern-Eigenkapitalveränderungsrechnung für das am 31. Dezember 2011 endende Geschäftsjahr sowie eine Zusammenfassung der wesentlichen angewandten Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden und sonstige Anhangangaben.

#### Verantwortung der gesetzlichen Vertreter für den Konzernabschluss und für die Konzernbuchführung

Die gesetzlichen Vertreter der Gesellschaft sind für die Konzernbuchführung sowie für die Aufstellung eines Konzernabschlusses verantwortlich, der ein möglichst getreues Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Konzerns in Übereinstimmung mit den International Financial Reporting Standards (IFRSs), wie sie in der EU anzuwenden sind, vermittelt. Diese Verantwortung beinhaltet: Gestaltung, Umsetzung und Aufrechterhaltung eines internen Kontrollsystems, soweit dieses für die Aufstellung eines Konzernabschlusses und die Vermittlung eines möglichst getreuen Bildes der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Konzerns von Bedeutung ist, damit dieser Konzernabschluss frei von wesentlichen Fehldarstellungen ist, sei es auf Grund von beabsichtigten oder unbeabsichtigten Fehlern; die Auswahl und Anwendung geeigneter Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden; die Vornahme von Schätzungen, die unter Berücksichtigung der gegebenen Rahmenbedingungen angemessen erscheinen.

#### Verantwortung des Abschlussprüfers und Beschreibung von Art und Umfang der gesetzlichen Abschlussprüfung

Unsere Verantwortung besteht in der Abgabe eines Prüfungsurteils zu diesem Konzernabschluss auf der Grundlage unserer Prüfung. Wir haben unsere Prüfung unter Beachtung der in Österreich geltenden gesetzlichen Vorschriften und der vom International Auditing and Assurance Standards Board (IAASB) der International Federation of Accountants (IFAC) herausgegebenen International Standards on Auditing (ISAs) durchgeführt. Diese Grundsätze erfordern, dass wir die Standesregeln einhalten und die Prüfung so planen und durchführen, dass wir uns mit hinreichender Sicherheit ein Urteil darüber bilden können, ob der Konzernabschluss frei von wesentlichen Fehldarstellungen ist.

Eine Prüfung beinhaltet die Durchführung von Prüfungshandlungen zur Erlangung von Prüfungsnachweisen hinsichtlich der Beträge und sonstigen Angaben im Konzernabschluss. Die Auswahl der Prüfungshandlungen liegt im pflichtgemäßen Ermessen des Abschlussprüfers, unter Berücksichtigung seiner Einschätzung des Risikos eines Auftretens wesentlicher Fehldarstellungen, sei es auf Grund von beabsichtigten oder unbeabsichtigten Fehlern. Bei der Vornahme dieser Risikoeinschätzung berücksichtigt der Abschlussprüfer das interne Kontrollsystem soweit es für die Aufstellung des Konzernabschlusses und die Vermittlung eines möglichst getreuen Bildes der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Konzerns von Bedeutung ist, um unter Berücksichtigung der Rahmenbedingungen geeignete

Prüfungshandlungen festzulegen, nicht jedoch um ein Prüfungsurteil über die Wirksamkeit der internen Kontrollen des Konzerns abzugeben. Die Prüfung umfasst ferner die Beurteilung der Angemessenheit der angewandten Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden und der von den gesetzlichen Vertretern vorgenommenen wesentlichen Schätzungen sowie eine Würdigung der Gesamtaussage des Konzernabschlusses.

Wir sind der Auffassung, dass wir ausreichende und geeignete Prüfungsnachweise erlangt haben, sodass unsere Prüfung eine hinreichend sichere Grundlage für unser Prüfungsurteil darstellt.

### Prüfungsurteil

Unsere Prüfung hat zu keinen Einwendungen geführt. Aufgrund der bei der Prüfung gewonnenen Erkenntnisse entspricht der Konzernabschluss nach unserer Beurteilung den gesetzlichen Vorschriften und vermittelt ein möglichst getreues Bild der Vermögens- und Finanzlage des Konzerns zum 31. Dezember 2011 sowie der Ertragslage und der Zahlungsströme des Konzerns für das Geschäftsjahr vom 1. Jänner 2011 bis zum 31. Dezember 2011 in Übereinstimmung mit den International Financial Reporting Standards (IFRSs), wie sie in der EU anzuwenden sind.

## AUSSAGEN ZUM KONZERNLAGEBERICHT

Der Konzernlagebericht ist auf Grund der gesetzlichen Vorschriften darauf zu prüfen, ob er mit dem Konzernabschluss in Einklang steht und ob die sonstigen Angaben im Konzernlagebericht nicht eine falsche Vorstellung von der Lage des Konzerns erwecken. Der Bestätigungsvermerk hat auch eine Aussage darüber zu enthalten, ob der Konzernlagebericht mit dem Konzernabschluss in Einklang steht und ob die Angaben nach § 243a UGB zutreffen. Der Konzernlagebericht steht nach unserer Beurteilung in Einklang mit dem Konzernabschluss. Die Angaben gemäß § 243a UGB sind zutreffend.

Wien, am 24. Februar 2012

Ernst & Young  
Wirtschaftsprüfungsgesellschaft m.b.H.

Mag. Karl Rab eh  
Wirtschaftsprüfer

Mag. Markus Jandl eh  
Wirtschaftsprüfer

\*) Bei Veröffentlichung oder Weitergabe des Konzernabschlusses in einer von der bestätigten (ungekürzten deutschsprachigen) Fassung abweichenden Form (zB verkürzte Fassung oder Übersetzung) darf ohne unsere Genehmigung weder der Bestätigungsvermerk zitiert noch auf unsere Prüfung verwiesen werden.

## Glossar

### › Amagnetischer Stahl

Nicht magnetisierbarer Stahl, der sich durch besonders hohe Materialfestigkeit und Korrosionsresistenz auszeichnet. Durch spezielle Verfahren – wie zum Beispiel Kaltschmieden oder Oberflächenveredelung – wird insbesondere eine hohe Resistenz gegen Spannungskorrosion erreicht.

### › Barrel

Das Barrel ist ein Hohlmaß und entspricht 42 US-Gallonen oder rund 159 Litern.

### › Entölungsgrad

Prozentuale Menge des geförderten Erdöls vom Gesamtvorkommen einer Lagerstätte, die sich je nach Lagerstätte und Beschaffenheit des Erdöls unterscheiden kann. Im Weltdurchschnitt beträgt der Entölungsgrad gegenwärtig circa 35 %.

### › Exploration und Produktion (E&P)

Unter Exploration und Produktion versteht man die Suche und Förderung von Erdöl und Erdgas.

### › IEA = International Energy Agency

### › Logging While Drilling (LWD)

Die gesteinsphysikalischen Parameter, die eine Lagerstätte erkennen lassen, werden von den LWD-Geräten gemessen und direkt an die Erdoberfläche übertragen.

### › Measurement While Drilling (MWD)

Während des Bohrens messen die MWD-Instrumente laufend Neigung und Richtung des Bohrmeißels.

### › Ölsand

Ölsand ist eine Mischung aus Ton, Sand, Wasser und Kohlenwasserstoffen. Die Kohlenwasserstoffe von Ölsanden sind sehr unterschiedlich zusammengesetzt, über Bitumen bis hin zu normalem Rohöl. Ölsandlagerstätten werden entweder im Tagebau oder aus tieferen Erdschichten ausgebeutet.

### › Ölschiefer

Als Ölschiefer werden Gesteine bezeichnet, die Bitumen oder schwerflüchtige Öle enthalten.

### › Peak Oil

Das Ölfördermaximum (Peak Oil) bezeichnet den Zeitpunkt, ab dem die weltweite Förderrate ihr absolutes Maximum erreicht.

### › Richtbohren (Directional Drilling)

Die Technologie des Richtbohrens ermöglicht das präzise Ansteuern von Ölvorkommen, die nicht direkt unter dem Bohrturm liegen, sowie die ständige Kontrolle und entsprechende Anpassung eines Bohrvorganges.

Die von Schoeller-Bleckmann hergestellten Collars werden als „High-Tech-Gehäuse“ für spezielle Messgeräte, Sensoren, Antennen und Generatoren genutzt. SBO liefert auch jene Hochpräzisionsteile (Internals), an denen elektronische Komponenten und andere Teile für Messung und Analyse befestigt sind.

### › Rig = Bohrturm

### › Ultratiefseebohrung

Bohrungen in Meerestiefen über 1.500 Meter

**Für weitere Informationen:**

Schoeller-Bleckmann Oilfield Equipment AG  
A-2630 Ternitz/Austria, Hauptstraße 2  
Tel.: +43 2630 315 100  
Fax: +43 2630 315 501  
E-Mail: [investor\\_relations@sbo.co.at](mailto:investor_relations@sbo.co.at)  
Internet: [www.sbo.at](http://www.sbo.at)

**Impressum:**

Herausgeber und für den Inhalt verantwortlich: SBO AG, Ternitz

In Zusammenarbeit mit: Metrum Communications GmbH, Wien

Konzept und Grafik: freecomm Werbeagentur GmbH, Graz

Fotos: Foto Peter Melbinger, [www.BIGSHOT.at](http://www.BIGSHOT.at) / Christian Jungwirth, © tobonatti, © Thomas Reimer, © hero, © dell, © erikdegraaf,  
© Dan Bannister/Tetra Images/Corbis, © Mark J Hunt/Huntstock/Corbis, © Monty Rakusen/cultura/Corbis



[www.sbo.at](http://www.sbo.at)

